

Crimson Circle

18. Serie

Transhuman Series

Transhuman Serie



(August 2016 bis Juli 2017)

Deutsche Übersetzung

**Bereitgestellt über die Webseite
start up – <http://www.adamuseva.com>**

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. ©Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden: Birgit Junker , IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65,

BIC: HELADEF1822 , Frankfurter Sparkasse oder ganz unkompliziert und sicher über PayPal auf der Webseite www.to-be-us.de

Fußnote des Crimson Circle:

Adamus Saint Germain ist der Professor, Meister und Lehrer vom Crimson Council, der Workshops und Lehrpläne durch Geoffrey Hoppe, auch bekannt als „Cauldre“, übermittelt.

Es wurde vieles geschrieben und viele Geschichten über die Jahre erzählt über diese faszinierende, irgendwie rätselhafte Figur aus der Geschichte. Adamus ist eine bemerkenswerte Wesenheit, die sich über viele Lebenszeiten manifestiert hat, eine Vielzahl an Identitäten in vielen Abenteuern auf der Erde ausdrückend. Wohingegen er sich früher gerne als Saint Germain bezeichnete, zieht er es im Zuge der Neuen Energie vor, sich selbst als Adamus of Sovereign Domain vorzustellen als ein Zeichen, Vergangenes auf sich beruhen zu lassen und sich für den Neubeginn mit neuen Erfahrungen zu öffnen. Adamus macht für sich geltend, viele Mysterienschulen in Rumänien, Ungarn und Transylvanien gegründet zu haben. Er kehrte zurück zum Crimson Circle, um die Neuenergetischen Spirituellen Lehrer zu lehren und ihnen zu assistieren. Er erinnert uns, dass die Kunst und die wahre Natur der Energiebewegung einfache Physik ist. Er ist hier, um den Übergang der Menschheit von der "Alten Energie" der Kraft und Dualität in die Neue Energie, welche ausdehnend und zugänglich ist, mit Leichtigkeit zu vollziehen. Mehr als alle Titel und Identitäten trägt Adamus die Weisheit, das Mitgefühl und das Schöpferreichtum eines wahren Lehrers.

Adamus übernimmt die Rolle als Aufstiegsbegleitung für den Crimson Circle nach der Rückkehr von Tobias zur Erde am 19. Juli 2009

Der Crimson Circle ist ein globales Netzwerk menschlicher Engel, die unter den ersten sind, die sich in die Neue Energie hineinbewegen. Während sie dabei sind, die Freude und die Herausforderungen des Aufstiegsstatus zu erfahren, helfen sie anderen Menschen durch

Teilen, füreinander Dasein und Unterstützung. Über 50.000 Besucher finden jeden Monat auf die Crimson Circle Website, um die neuesten Texte zu lesen und ihre eigenen Erfahrungen zu diskutieren.

Der Crimson Circle trifft sich monatlich in der Region Denver, Colorado, wobei Adamus jeweils die neuesten Informationen durch Geoffrey Hoppe präsentiert. Crimson-Circle-Treffen sind offen für jeden. Der Crimson Circle empfängt seine Fülle durch die offene Liebe und Freigiebigkeit von Shaumbra überall auf der Welt. Die letztendliche Absicht des Crimson Circle ist es, Menschen, die sich auf dem Pfad des inneren spirituellen Erwachens befinden, lehrend und geleitend zur Seite zu stehen. Dies ist keine evangelistische Mission. Es ist eher so, dass Menschen durch ihr inneres Licht zu deiner Tür geleitet werden, um Liebe und Unterstützung zu empfangen. Du wirst in diesem Moment wissen, was zu tun und zu sagen ist, wenn dieser wundervolle Mensch, der dabei ist, die "Brücke der Schwerter" zu überschreiten, zu dir kommt.

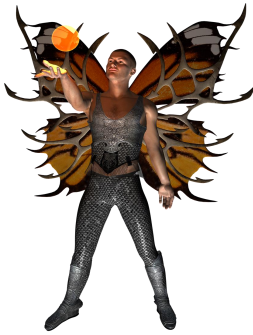
Wenn du dies liest und eine Empfindung der Wahrheit und der Verbindung in dir fühlst, dann bist du in der Tat Shaumbra. Du bist ein Lehrer und ein menschlicher Begleiter. Erlaube dir, die Saat der Göttlichkeit in dir aufblühen zu lassen für jetzt, und für alle folgenden Zeiten. Du bist niemals alleine, denn es gibt eine Familie auf der ganzen Welt und Engel in allen Bereichen um dich herum.

Bitte verteile diesen Text auf eine freie, nichtkommerzielle Weise und füge diese Information in ihrer Ganzheit mit hinzu, diese Fußnote inbegriffen. Alle anderen Nutzungsweisen müssen schriftlich von Geoffrey Hoppe, Golden, Colorado, bestätigt werden. Kontakt auf der Website <http://www.crimsoncircle.com>

© Copyright 2013 Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA

Die Transhuman Serie - Index

Nr.	Stichworte:	Seite
Shoud 1 06.August 2016	Der Meister-Club - Verkörperte Meister - Transhumanismus Was würdest du auf deinen Grabstein schreiben? Die Lüge vom Tod - Merabh jenseits von Tod - Das Leben im Rückspiegel - Merab	4
Shoud 2 01.Oktober 2016	Die Wahlen – Dracula - Menschliche Beziehungen Der Meister – Flippen - Merabh	31
Shoud 3		63
Shoud 4		
Shoud 5		
Shoud 6		
Shoud 7		
Shoud 8		
Shoud 9		
Shoud 10		
Shoud 11		



Transhuman SERIE

SHOUD 1

06. August 2016

Übersetzung: Birgit Junker

Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus, von der vollkommen freien Seinsebene.

Willkommen zu Shoud 1 der Transhuman Serie. Hm, nehmt einen guten tiefen Atemzug damit (nimmt einen tiefen Atemzug). Mm. Etwas anderes. Etwas ist anders in der Luft, in der Energie. Ihr könnt es spüren, wenn ihr einen guten tiefen Atemzug nehmt und für einen Moment aus eurem Verstand geht. (kurze Pause) Etwas ist anders. Wir werden darüber gleich sprechen, aber ...

Ich hatte ein paar Worte, mit denen ich beginnen wollte, aber da ist dieses überwältigende Aroma ... (Adamus schnuppert und das Publikum lacht) ... während ich einatme, ein überwältigendes Aroma, entweder von gutem französischen Champagner in eurem Atem (Adamus schnuppert nochmal) oder etwas Durchdringenderes.

Könnte es sein, könnte es echter Kaffee sein? (Das Publikum sagt: „Ja!“) Sandra! Wo ist mein Kaffee?!

LINDA: Adamus! Ich denke, es ist jetzt deine Zeit, um zu dem besonderen Meister-Club rüberzugehen.

ADAMUS: Nun, ich werde eingeladen in ...

LINDA: Ja, das bist du! (Publikum applaudiert)

ADAMUS: ... den menschlichen Meister-Club. Danke, meine Liebe.

LINDA: Wir möchten, dass du diese wunderschönen Schöpfungen siehst, die die Meister tun. Ja.

ADAMUS: Also gehen wir einfach weiter zum Meister-Club.

LINDA: Ja.

ADAMUS: Ich denke, ich könnte eine kleine Rede dafür vorbereitet haben, aber wer weiß? Wer weiß?

LINDA: Oh! Ist das möglich? Du? Eine Rede?!

ADAMUS: Mwah! Ein kleiner Kuss hier, bevor ...

LINDA: Oh. Da haben wir's.

ADAMUS: Oh ja!

LINDA: Ja, wie wäre es mit mehr? Ja. Ja.

ADAMUS: Mwah! (Bläst Küsschen zu diversen Publikumsmitgliedern.) Ja. Ja.

LINDA: Ja, ja.

ADAMUS: Mwah! Luftkuss.

LINDA: Lass niemanden aus! Lass niemanden aus!

ADAMUS: Mwah!! Und eine Umarmung. Ah, lieber alter Freund. (sie umarmen sich) Habe dich lange nicht gesehen. Mm. Mm. Und deine wunderschöne Tochter. Haben uns nicht ...

LINDA: Sie ist umwerfend.

ADAMUS: Ich bin gleich wieder bei dir.

LINDA: Ja, kein Problem. Kein Problem.

ADAMUS: Mwah! Ich muss sie noch küssen ... oh.

SHARON: Oh.

ADAMUS: Oh. Mwah!

SHARON: Danke.

LINDA: Wir möchten nichts unterbrechen.

ADAMUS: Okay.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Also ...

LINDA: Los geht's. Los geht's.

ADAMUS: Okay. Danke. Kannst du bitte meine Hand nehmen?

LINDA: Ja. Ja.

ADAMUS: Ja. Ja.

LINDA: Ich möchte sichergehen, dass du auf Geoffrey aufpasst.

ADAMUS: Ahh!

LINDA: Oh, warte, warte!

ADAMUS: Ahhh!

LINDA: Oh, hast du das gesehen? Hast du das gesehen? (Zeigt auf das Gemälde von Tobias an der Wand.)

ADAMUS: Ah, Tobias.

LINDA: Ah.

ADAMUS: Du hast noch nie so gut ausgesehen, Tobias ...

LINDA: Ohh!

ADAMUS: ... wie in diesem Gemälde.

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Okay. Oh! Das ist es also?

LINDA: Das ist es.

ADAMUS: Das ist es, der Meister-Club.

LINDA: Bist du nicht stolz? (Er seufzt tief.) Es ist eine unglaublich schöne Kreation.

ADAMUS: Es ist eine wunderschöne Schöpfung. Wenn du nichts dagegen hast, werde ich meinen Kaffee

nehmen und ...

LINDA: Haah! Was ist das?

ADAMUS: ... und dann ... das ist Timothy. (Adamus kichert)

LINDA: Hinter Timothy, bei Timothy.

ADAMUS: Ich werde für einen Moment von hier aus sprechen. (Timothy bewegt sich rüber auf einen anderen Sitzplatz) Also. Ja, und mein Koffein, Ladies.

LINDA: Ah! Ein gelernter Barista!

ADAMUS: Bereits fertig? Einer ...

SANDRA: Ja, vom Barista. (Kerri)

ADAMUS: Oh, würdest du ...

LINDA: Ohh!

ADAMUS: ... bring das schnell zu der Kamera und zeige ihnen, wie wunderschön das aussieht mit dem ...

Danke.

LINDA: Ohhh! Ich bin mir nicht sicher, ich muss ...

ADAMUS: Danke.

LINDA: ... das irgendwie zur Kamera bringen. Ach herrje. Das wird – spannend sein. Okay, kannst du in diesen Kaffeebecher reinsehen?

ADAMUS: Halte sie ein wenig tiefer und die Kamera kann ein wenig gekippt werden.

LINDA: Ich glaube nicht, dass das klappt.

ADAMUS: Genau in den Kaffeebecher.

LINDA: Könnt ihr es sehen?

ADAMUS: Da ist es!

LINDA: Ohhh! Sie können es sehen. Warte! Warte! Ohhh! Schaut euch diese professionelle Barista-Arbeit an! (Es ist eine Herzform oben auf dem Milchschaum.) Ohhh! Du!

ADAMUS: Genau hier. Also.

LINDA: Du hast so ein Glück.

ADAMUS: Ich danke dir und ich danke euch, wunderschöne Ladies, dass ihr mir einen richtigen Kaffee gemacht habt. All diese Jahre habe ich den – ähem – diese andere Art Kaffee ausgehalten, weniger eleganten Kaffee. Aber jetzt, jetzt ... und ich weiß, es war mein Wunsch, und ich bat Cauldre und Linda darum sicherzustellen, dass wir hier im Meister-Club eine gute Kaffeemaschine haben würden. Wenn du nichts dagegen hast ... (er nimmt einen Schluck) Ahhh!

LINDA: Letztendlich Zufriedenheit!

ADAMUS: Danke. Danke.

LINDA: Wow.

ADAMUS: Als erster Aufgestiegener Meister in diesem Club, in diesem menschlichen Club, würde ich diesen Augenblick gerne ergreifen, um alle die anderen Aufgestiegenen Meister einzuladen, sowohl jene, die hier auf der Erde verkörpert sind, als auch jene, die in den anderen Bereichen sind. Ich würde sie gerne dazu einladen hereinzukommen, und Crash (an David gerichtet), würdest du bitte so nett sein, die Tür zu öffnen, oder Timothy, öffne die Tür und lass sie rein. Ich mache nur Spaß. Sie brauchen keine Tür, um hereinzukommen. (Lachen) Er fiel darauf rein. Er fiel darauf rein.

Ich werde sie darum bitten hereinzukommen und sich uns allen anzuschließen, denjenigen von euch, die

über das Internet zuschauen, denjenigen von euch hier im Crimson Circle Connection Center, um diese Energien wirklich zu ertönen, um einen tiefen Atemzug zu nehmen und den Energien zu erlauben, genau zwischen dem hereinzufließen, was ihr den Himmel und die Erde nennen würdet, zwischen die anderen Bereiche und diesen menschlichen Bereich, und in diesem Moment mehr als alles andere all den Aufgestiegenen Meistern zu erlauben hereinzukommen und bei uns zu sein ... Um wirklich in das „und“ hinein zu verschmelzen. Und es geht nicht so sehr um Himmel und Erde oder diese Bereiche und all das, es geht um das „und“, um die vielen. Und das ist wirklich das, was ihr alle macht. Ihr macht es in eurem Privatleben, ihr macht es genau hier im Meister-Club.

Also lasst uns diesen Moment ergreifen, in wunderschöner Stille, welche wirklich nicht lautlos ist, um die Aufgestiegenen Meister einzuladen. Diejenigen, die hier sind – über 1.500, die hier auf diesem Planeten verkörpert sind – und all diejenigen, die in den anderen Seinsbereichen sind, die ihren eigenen Club der Aufgestiegenen Meister haben, doch ich bin mir sicher, dass es sich noch nicht einmal mit den Energien, die ihr hier habt, vergleichen lässt (Pause), denn hier ist etwas so Besonderes, etwas so Historisches, das in dieser Wand eingebettet ist, eine Geschichte eurer Reise, eurer vielen, vielen Lebenszeiten.

Es wurde zuvor gesagt, dass die Steine hier in dieser Wand alle Shaumbra repräsentieren, die vielen, vielen Steine, und das ist wahr. Doch sie repräsentieren auch all eure Lebenszeiten, all eure Erfahrungen, für jeden einzelnen von euch, all diese Steine hier, alles, wo ihr hindurch gegangen seid, jede Erfahrung, jede Not, jeden wunderschönen, freudigen Moment, genau hier in dieser Wand.

Nehmt euch einen Moment, um dies einfach zu fühlen. Es ist in gewisser Hinsicht eine Gedenkwand. Es ist keine Klagemauer, wirklich, und fangt nicht an, kleine Gebete dort hineinzugeben. Es ist die Wand der Freude und die Wand, transhuman zu sein.

Und an der anderen Wand, welche wir später zeigen werden, an der anderen Wand auf der gegenüberliegenden Seite des Raumes, die Cauldre die große Crimson Wand genannt hat, auf dieser Wand wird die Kunst des Lebens repräsentiert und der Akt des Lebens. Es ist eine wunderschöne Wand, und sie ist nicht nur flach, weil ihr nicht nur flach seid. Sie hat Dimension in sich. Sie hat Charakter in sich. Sie hat ein Kunstwerk in sich, in sich eingegossen, durch den Künstler, der sie erschaffen hat, aber auch durch jeden einzelnen von euch. Sie zeigt die Wirbel des Lebens, die Textur des Lebens, die alles-andere-als-Eintönigkeit des Lebens, was für so viele zutrifft, und für die vielen, die in der Eintönigkeit des Lebens leben. Ihr Leben kann wie eine flache, fast farblose Wand sein. Aber für diejenigen, die in das „und“ hineingehen, die das „und“ erlauben, die wirklich die Verkörperung von allem erlauben, für sie repräsentiert diese Wand diese Schönheit des „und“, der Kunst, der Potenziale.

Wir haben also die beiden Wände, die Wand der Freude mit euren Erfahrungen und die Wand des Und, Tiefe repräsentierend und wahrlich den Transhuman repräsentierend.

Und dann haben wir natürlich genau in der Mitte davon die Kaffeemaschine und die Küche, die diesen wunderschönen Teil des menschlichen Lebens repräsentieren, den Körper zu nähren, die sinnlichen Dinge des Lebens an sich zu genießen. Hier haben wir es also.

Und die letzte Wand, die Fenster. Die Fenster, die raus in die Welt schauen, die rausschauen, die solch eine Perspektive der Realität abgeben. Darum geht es wirklich bei diesen vier Wänden. Und wenn ihr heute hier steht, jedes Mal, wenn ihr zu Besuch kommt, jedes Mal, wenn ihr einfach nur in dieser Energie sitzt, ob ihr von anderen Shaumbra umgeben seid oder vielleicht von euch selbst, fühlt jetzt die Verbindung, die ihr zwischen den anderen Seinsbereichen und diesem Bereich erschaffen habt, die Integration des „und“, genau hier.

Es mag einfach nur ein kleiner Bereich auf einem kleinen Planeten in einem sehr großen Universum sein, aber was es ist, und was es repräsentiert, ist, das „und“ zu dieser Erde zu bringen. Die Vielen, die Allheit, nicht länger ein lineares, sehr stark vereinfachtes Leben.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug damit nehmen.

Dieser Tag ist genauso wichtig, genauso historisch, oder vielleicht sogar noch mehr, wie der Tag, an dem wir gemeinsam den Quantensprung hatten, damals im September 2007. Und das war ein Tag, der besagte, dass wir den Maßstab verlassen. Es zeigt sich vielleicht nicht sofort in eurem Leben oder in eurem menschlichen

Leben, doch der Quotient des Bewusstseins, der Weg der Geschichte, hat sich an diesem Tag verändert. Es wurde der Quantensprung genannt, weil wir in etwas anderes hineingegangen sind. Es hat eine Anzahl von Jahren erfordert, um sich zu manifestieren, aber hier sind wir jetzt, an diesem Tag des „Und“. Dieser Tag der wahren Verkörperung auf diesem Planeten ist hier.

Lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen. (Pause)

Und liebe Linda, wenn du mich bitte zurückgeleiten würdest, und Sandra, würdest du bitte meinen Kaffee für mich mitbringen?

LINDA: (kichert) Möchtest du noch irgendwas anderes?

ADAMUS: Sie ist ... ja, eine Eskorte.

ADAMUS: Ja.

LINDA: Kann Kerri auch mitkommen?

ADAMUS: Kerri kann auch mitkommen als der Chef-Barista. Würdest du gerne mitkommen?

KERRI: Oh ja!

ADAMUS: Ja. Und wir werden eine kleine Parade zurück ins Studio machen.

LINDA: Und los geht's.

ADAMUS: Nun, wir müssen auf Kerri warten.

LINDA: Okay, natürlich, natürlich.

ADAMUS: Ja.

KERRI: Okay! Ich komme!

ADAMUS: Ja, okay. Und los geht's.

LINDA: Na bitte.

ADAMUS: In Ordnung.

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Danke.

LINDA: So passend.

ADAMUS: Ja. (das Publikum applaudiert, als sie alle zurück ins Studio kommen) Oh, wir haben euch gerade auf der anderen Seite gesehen. (Adamus kichert)

LINDA: Wenn ihr es tun werdet, tut es richtig.

ADAMUS: Oh, ihr müsst immer mal wieder ein wenig schauspielern. Hört auf, so spießig zu sein, ihr alle. Ihr müsst ein wenig schauspielern.

LINDA: Ihr könnt es tun. Ihr könnt es tun.

ADAMUS: Du sagst: „Warum muss Kerri oder Sandra seinen Kaffee tragen?“

LINDA: Weil sie es kann.

ADAMUS: Warum nicht? Warum nicht?

LINDA: Weil sie es kann.

ADAMUS: Weil ich sie dann hier nach oben auf die Bühne bitten kann, Sandra, um eine Anerkennung dafür zu empfangen. (Publikum applaudiert) Darum. Darum. Also, Danke.

SANDRA: Gern geschehen.

ADAMUS: Und danke dir für den exzellenten Kaffee. Oh, es hat sich in ein Pik verwandelt. Ich wusste, das würde es. (Lachen)

LINDA: (lacht) Yay!

ADAMUS: Ja.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen, während wir in unseren Shoud hineingehen. Oh! Es fühlt sich so schön hier an.

Es gibt jetzt fünf Shaumbra, die als verkörperte, realisierte Meister auf der Erde wandeln. Fünf! (Publikum applaudiert)

LINDA: Wow! Enorm!

ADAMUS: Es brauchte eine Weile. Es brauchte eine Weile, und ich weiß, viele von euch haben sich bisher gefragt: „Wir sind nur bei zwei. Wie werden wir noch ein paar mehr bekommen? Werde ich es sein?“, werdet ihr sagen. „Werden wir jemals diese fünf bekommen?“ Es ist irgendwie meine magische Zahl. Und ich sage magisch, weil es, so könnte man sagen, ein Energiequotient oder ein Bewusstseinsverhältnis ist, das benötigt wurde, um wirklich den Ball ins Rollen zu bringen, das Popcorn zum Platzen zu bringen.

Ich werde die Namen nicht enthüllen. Es ist unbedeutend, und es könntet ihr sein (Adamus kichert),

vielleicht auch nicht. (Lachen) Das ist nicht so wichtig, was das Enthüllen der Namen angeht, denn es gibt ein bestimmtes ... oh, meine Liebe! (Spricht zu einer Frau, die sich mit einem Kostüm aus dem achtzehnten Jahrhundert verkleidet hat). Oh, meine Liebe! Bist du das? Komm bitte nach hier oben. Ich kann nicht widerstehen. Ich kann nicht widerstehen. Oh, meine Dame, was ...

HENRIETTE: (Sie reicht ihm einen Drink und spricht Französisch.) Bonjour!

ADAMUS: Bonjour. Ahh! Ahh!

HENRIETTE: (Sagt etwas auf Französisch)

ADAMUS: Oui. Ja. Du siehst so elegant aus, so göttlich. (das Publikum applaudiert) Auf die Dame! (sie nehmen einen Schluck) Ich denke, alle Shouds werden von nun an anders sein. (Lachen) Du bist absolut atemberaubend schön.

HENRIETTE: Ich erinnere mich an dich.

ADAMUS: Ja, ich erinnere mich an dich.

HENRIETTE: Darf ich einen Kuss haben?

ADAMUS: Du darfst einen Kuss haben. Oh. Ich müsste Linda den Wein halten lassen, aber ... (Mehr Lachen) Ein wenig ... (er gibt ihr einen Luftkuss auf jede Wange) Und ein wahrer Gentleman berührt tatsächlich, ja, das Gesicht oder die Hand nicht mit den Lippen. Aber wie auch immer, danke meine Liebe. Danke dir. (sie stoßen mit den Gläsern an) Noch einmal Prost. Aha! Also, warum verkleidet sich nicht jeder, wenn er hierher kommt? (Ein paar kichern) Sich nicht so verkleiden wie dies hier (bezieht sich auf Cauldre's Anzug). Das sieht so aus, als ob ihr in die Kirche oder zu einem Begräbnis geht. (das Publikum sagt: „Oh!“) Ein Drink?

LINDA: Nein danke.

ADAMUS: Okay. Würdest du das dann also bitte zur Seite stellen, damit ich mit meinen Armen herumfuchteln kann.

Fünf. Das ist alles, was es brauchte, um den Impuls für alle anderen zu erschaffen. Nun, ich muss wirklich anerkennen ... das war gut (bezieht sich auf das Glas Wein), aber ich werde warten. Ich muss wirklich einräumen, dass es gut über 100 gegeben hat, gut über 100 Shaumbra mit guten Absichten, die übergewechselt sind, bevor sie verwirklicht wurden, sich in ihrer Meisterschaft verkörperten. Und das zählt nicht diejenigen mit, die einfach übergewechselt sind aufgrund eines gealterten Körpers, eines versagenden Körpers, sondern 100, die einen intakten Körper hatten, einen gesunden Körper, die übergewechselt sind. Es ist schwierig. Es ist sehr, sehr schwierig. Und nein, eine Frage kam gerade auf: „Hat sich irgendjemand von ihnen das Leben genommen, wie eine Art Selbstmord?“ Nein. Sie haben keine bewusste Wahl getroffen, hier herüber zu wechseln. Sie taten es einfach, denn in dieser Transformation, von einem singulären Menschen hin zu einem wahren Meister, ist es manchmal so schwierig für den Körper und den Verstand, so schwer für sie, wie ihr alle wisst. Es schüttelt alle Rhythmen und Muster ab, und

plötzlich befindet ihr euch in den anderen Seinsbereichen. Nicht, dass ihr eine bewusste Wahl getroffen habt, ihr seid einfach dort.

Also aus einer wahren Wertschätzung für all diejenigen heraus, die jetzt auf der anderen Seite sind, die auf derselben Reise waren wir ihr, die in gewisser Hinsicht irgendwie den Weg für euch bereitet haben, viele der Nöte auf sich genommen haben, denn erinnert euch daran, in all eurem Denken, dem sich Sorgen machen über euch selbst und über das Leben und der ganze Stress, den ihr macht - dass ihr wirklich die Herausforderungen des Bewusstseins, der Menschlichkeit, annehmt.

Ich habe bereits zuvor mit euch darüber gesprochen. Ich habe gesagt, diese Probleme und Themen, von denen ihr denkt, sie gehören euch, in die ihr euch wirklich so tief und persönlich hineinfühlt, sie gehören wirklich nicht euch. Ihr nehmt diese Probleme im Namen des gesamten Bewusstseins an. Und bis zu einem großen Ausmaß nahmen diejenigen, die auf die andere Seite gegangen sind, die auf dieser Reise der Realisierung waren, viele eurer Ängste und Bedenken an. Sie dachten, es wären ihre eigenen. Sie dachten, sie wären die einzigen mit diesen Ängsten und diesen Gedanken und diesen Gefühlen der Unausgeglichenheit, aber all dies gehörte auch euch. Sie haben etwas von jedem einzelnen von euch angenommen. Nicht, damit man sie bemitleidet, ihnen geht es gut auf der anderen Seite. Tatsache ist, sie helfen. Sie unterstützen euch alle energetisch. Aber es gibt jetzt fünf, und es werden bald viele mehr sein.

Eine Sache, die in jedem von ihnen, diesen fünf, einzigartig war, und der über das Internet zuschauen könnte oder hier ist, eine Sache, die einzigartig war, war, dass sie viele Kämpfe hatten. Wisst ihr, es ist solch ein Kampf zu versuchen, ein guter Mensch zu sein. Es ist solch ein Kampf zu versuchen, euch selbst zu heilen. Es ist solch ein Kampf zu versuchen, euch selbst zu perfektionieren, solch ein Kampf, eine bessere Person zu sein, und es funktioniert nicht. Es funktioniert nicht.

Und für jeden von diesen fünf, nachdem sie durch viele Kämpfe hindurchgegangen sind und versucht haben, sich selbst besser zu machen, und versucht haben, sich selbst spirituell zu machen oder einfach nur nett oder nicht so fehlerhaft oder nicht mit Schwächen, nach vielen Kämpfen damit und nach vielen verrückten Träumen, vielen verrückten Träumen – dies arbeitet irgendwie Hand in Hand – wachten sie eines morgens auf, jeder einzelne von ihnen, und plötzlich hatten sie es einfach. Sie hatten es einfach.

Es ist gewissermaßen eine interessante Studie, denn nach all der Anstrengung mit keinem richtigen Ende in Sicht, nicht wissend, ob es innerhalb einer Woche oder eines Monats oder eines Jahres sein würde, kein wirkliches Ende in Sicht, hatten sie es einfach. Es kam zusammen. Und sie wachten an diesem Morgen auf, und anstatt ein Gefühl von Kampf zu haben: „Wie mache ich diese Erleuchtung? Wie kann ich realisiert werden? Wie kann ich diese Person sein, die ich versucht habe zu sein, die ich dachte sein zu wollen?“, sie wachten morgens auf nach einer eher intensiven Nacht der Träume, und gab es eine Ruhe. Da gab es nicht diese ganze Aktivität im Verstand, und es gab nicht diesen Kampf. Es gab nicht ein großes, riesiges Fragezeichen, das direkt vor ihnen steht, wenn sie aufwachten. Stattdessen wachten sie auf, und sie nahmen einen tiefen Atemzug, und sie lächelten einfach. „Ich hab's“, sagten sie. „Ich hab's.“

Es waren keine Blitzschläge. Es war nicht so wie einige der Erfahrungen, die einige von euch mit kosmischem Bewusstsein gehabt haben, dem Gefühl eines unglaublichen Aufsteigens hinein in die anderen Seinsbereiche, aber auch mit einer unglaublichen Unausgeglichenheit im menschlichen Körper und Verstand. Es war eine Ruhe. Und es war ohne all die Fragen und all den quälenden Zweifel und all das sich Fragen: wann?

Für jeden einzelnen von ihnen war es ein sehr ruhiger und friedlicher Moment. Es war nicht eine Art Moment, wo sie die Straße runterrennen und aus vollen Lungen schreien wollten: „Ich bin erleuchtet! Ich bin erleuchtet!“ Es war einfach da, und es war solch ein Gefühl von Erleichterung. Keine Spannung, kein sich Fragen, was als nächstes geschehen wird. Und nicht, weil sie darüber nachdachten, nicht darüber nachzudenken, was als nächstes geschehen wird, zu versuchen, nicht darüber nachzudenken, sondern es gab einfach das Denken nicht. Sie mussten nicht versuchen, über den natürlichen Zustand der Erleuchtung nachzudenken, er war einfach da. Sie mussten sich nicht fragen, was mit dieser Welt geschehen wird, weil es gewissermaßen keine Rolle spielt. Sie haben es nicht auf ihren Schultern getragen, weil sie wissen, dass es so wie es ist in absoluter Perfektion ist. Und sie haben sich nicht gefragt, wie viel Licht sie in ihren Körper hereingebracht haben, oder wie sehr sie ihre Vorfahren losgelassen haben oder nicht losgelassen haben, oder ob sie Krebs bekommen werden, oder wie alt sie werden ... alles davon verschwand einfach so –

schnipps – für jeden Einzelnen von ihnen. Es war alles einfach da, realisiert.

Es war tatsächlich ein Gefühl von Einfachheit und Anmut, etwas, das im Verstand nicht erdacht werden kann. Ihr könnt euch euren Weg hinein in die Anmut oder Einfachheit nicht erdenken, ihr könnt es erlauben. Und es geschah bei diesen fünf, weil, nun, sie das Ende ihrer Grenzen erreicht haben. Wenn ich sie euch vor einem Jahr vorgestellt hätte und gesagt hätte: „Hier ist derjenige, der realisiert werden wird, einer der fünf in einem Jahr von jetzt an“, dann hättet ihr gedacht, dass ich scherzen oder lügen würde. Ihr hättet es euch nicht vorstellen können, denn in gewisser Hinsicht waren sie ein emotionales Wrack. Ihr Leben war so unausgeglichen. Sie waren so zerbrechlich, so immens zerbrechlich. Nicht sensitiv, sensitiv ist okay, zerbrechlich, als ob sie auseinanderbrechen würden. Sie waren im Grenzbereich, den anderen 100 oder so beizutreten, die übergewechselt sind, so sehr an der Grenze, im Grenzbereich. Ihr hättet nicht gedacht, dass ihr dies als euren Standard haben möchtet, als euer Beispiel von jemandem, der einer der ersten fünf Meister auf diesem Planeten sein würde. Nein, das hättet ihr nicht gewollt, aber ich bringe das für jeden von euch zur Sprache. Ich bringe das zur Sprache, weil eure Reise so ziemlich gleich ist, die Fragen, die Zweifel, das Fragen danach, wann, das angestregte Versuchen, das Versuchen, ein guter oder besserer Mensch zu sein. Jeder von diesen fünf sagte letztendlich: „Es reicht.“

In gewisser Hinsicht gaben sie auf. Sie haben angehalten. Sie waren so zerbrechlich, sie fürchteten sich davor, dass sie auseinandergesprengt werden würden, und das wäre wahrscheinlich passiert, aber sie haben einfach angehalten. Sie haben aufgehört zu versuchen. Sie haben aufgehört, daran zu arbeiten. Und sie waren irgendwie für eine Weile an einem Nicht-Ort, in einer Nicht-Zone. Das geschieht, wenn ihr einfach aufhört. Es fühlt sich furchtbar unangenehm für den Menschen an, aber nicht für den Meister, schrecklich unangenehm, die pausenlosen Aktivitäten anzuhalten, schrecklich unangenehm, kein Programm für diesen Tag haben zu müssen, nicht eure Spiritualität studieren zu müssen oder sie praktizieren zu müssen, tatsächlich noch nicht einmal darüber nachdenken zu müssen. Schrecklich unangenehm, denn es ist nicht die Art von Kleidung, die ihr getragen habt. Das seid nicht ihr. Es ist schwer, sich damit zu identifizieren. Aber sie hatten keinen anderen Ort, wo sie hingehen konnten, außer auf die andere Seite, also haben sie einfach angehalten. Und als sie es taten, dieser Impuls, diese Anweisung der Erfüllung, war letztendlich fähig hereinzukommen. All die Aspekte, all die Anteile, all die Fragmente, all die verlorenen Anteile von sich selbst waren in der Lage hereinzukommen. Und was wirklich in dieser großen Nacht der Träume geschah, das am Morgen ihr Aufwachen in die Realisierung bewirkte, was wirklich geschah war, dass das singuläre Wesen, das sie dachten zu sein, und das ihr denkt zu sein, dass das singuläre Wesen sich plötzlich wirklich geöffnet hat und das „und“ herein erlaubt hat.

Ihr könnt euch euren Weg hinein in das „und“ nicht erdenken. Ihr könnt wissen, was es bedeutet, aber ihr könnt euren Weg dort hinein nicht denken. Ihr könnt euren Weg dort hinein nicht erarbeiten. Ihr könnt euren Weg dort hinein nicht verdienen. Ihr könnt das energetische Konzept verstehen, dass ihr kein singulärer Mensch seid. Ihr seid es für viele, viele Lebenszeiten gewesen, in einer singulären Realität lebend und dieser zu glauben, dieser Realität zu glauben. Das ist irgendwie ein Witz, aber es ist ein guter Witz und ein schlechter Witz. Das ist irgendwie eine sehr interessante Erfahrung darin, was die Wahrnehmung von welchem Bewusstsein tun kann, um in der Singularität zu leben, aber ihr wart niemals dazu gedacht, so zu sein.

Und ich sage euch dies, während wir unsere Transhuman Serie eröffnen. Transhuman bedeutet, einfach über den Menschen hinauszugehen, die Menschlichkeit zu überschreiten. Nicht dort rauszugehen, und das ist eine der häufigsten Fehlwahrnehmungen: „Lasst uns vom Menschsein zum Supermannsein gehen.“ Nein, macht ihr nicht. Es gibt immer noch den Menschen, und es gibt so viel mehr. Es ist eine sehr, sehr einfache Physik der Erleuchtung, und es ist das Empfangen des „und“. Und das ist es, was diese fünf taten.

Jeder einzelne von ihnen, eine Nacht der Träume. Irgendwie wie das letzte Abendmahl, aber es im Traumzustand tun, gewissermaßen irgendwie eine Zeremonie ausführend, ein finales Zusammenbringen und dann das Aufwachen am Morgen.

Wann war es das letzte Mal, dass ihr morgens aufgewacht seid und euch vollkommen erfrischt gefühlt habt? Nicht neulich. Versucht nicht, euch selbst oder mich an der Nase herumzuführen. Nicht neulich. Ihr wacht morgens auf und fühlt euch erschlagen – bestenfalls, oftmals müde, aber sie sind am Morgen

aufgewacht, nicht mit dem Gefühl, als ob sie gerade 20 Tassen Kaffee getrunken hätten und jede Menge falsche Energie hätten, sie sind morgens aufgewacht, und es war einfach ein sich klar Fühlen. Rein. Cauldre wirft dieses Wort ein. Danke, Jungfrau. Sich einfach im Inneren rein fühlend. Wann war es das letzte Mal, dass ihr euch im Inneren rein gefühlt habt, wirklich ohne den Abrieb und ohne den Staub und den Schmutz und die Schmiere und das Öl und den Müll? Ihr wisst es. Aber sie sind aufgewacht und haben sich einfach erfrischt gefühlt. Und haben nicht bei sich gedacht: „Oh, auweia! Ich muss mir ein T-Shirt besorgen, auf dem steht: „Ich bin ein erleuchtetes Wesen“, falls ihr auf Shirts steht. Sondern sie haben sich einfach in die Erleuchtung hinein entspannt. Und das Größte ist, das Wichtigste war, sie haben aufgehört zu versuchen.

Nun, selbstverständlich haben sie viel Arbeit geleistet, genau wie ihr. Sie sind durch viele Höllen und viele Einsichten gegangen. Sie sind durch vieles gegangen, doch ganz plötzlich, als sie angehalten haben, war es, als ob alles, was sie getan haben, all die Arbeit, die sie getan hatten, all die Dinge, die sie gelernt hatten, alles war plötzlich in der Lage hereinzustürzen, im Inneren zu sein. Es war nicht mehr nur dort draußen, in Teilstücken. Es kam einfach herein.

„Was haben sie für den Rest des Tages getan?“, fragt ihr euch jetzt. Wisst ihr, sie haben auch nicht gesagt: „Ah, ich bin ein Meister“. Es ist einfach wie: „Ich fühle mich einfach so rein und klar.“ Tatsächlich fingen sie erst später an zu sagen: „Ist das die Realisierung? Ist das die Erleuchtung?“ Und dann ist es wie: „Es spielt keine Rolle, weil ich nicht mehr danach suche. Ich bemühe mich nicht mehr darum. Daher muss es so sein. Wenn das nicht mein Ziel ist, dann muss ich es geschafft haben. Wenn es mir plötzlich egal ist, dann muss ich es sein.“

Was haben sie für den Rest des Tages getan? Nun, sie haben das getan, was sie normalerweise tun würden, aber sie haben es nicht mit dem Stress und mit der Fragerei getan: „Habe ich mich mit einer Krankheit angesteckt? Oh Gott, hat ein Moskito mich gebissen? Habe ich jetzt den Zika-Virus?“ Sie sind einfach ihrem Tag nachgegangen. Aber könnt ihr euch für einen Moment vorstellen, eurem Tag nachzugehen und nicht diese Spannung zu haben, nicht dieses Gewicht zu haben, nicht diesen quälenden Zweifel zu haben, euch nicht zu fragen, was als nächstes kommt, sondern es einfach tun?

Sie hatten einfache Tage. Ein paar von ihnen sind in ein Lebensmittelgeschäft gegangen, weil sie hungrig waren. Das ist es, was sie tun. Sie haben nicht plötzlich das Essen vor sich manifestiert, aber das können sie. Aber sie haben es nicht. Sie gingen in ein Lebensmittelgeschäft, aber da war eine Leichtigkeit. Und es war nicht der Stress, in den Laden zu gehen, oder der Stress, sich zu fragen: „Oh Gott! Ist dies biologisch, und ist das vegetarisch?“ Sie haben sich darüber keine Gedanken gemacht. Oder „Ist hier zu viel Zucker drin oder ...“ Es gab nicht diesen Stress. Es war bedeutungslos. Und sie mussten nicht dagegen kämpfen, nicht dem Verlangen widerstehen loszugehen und einen großen Schokoladenkuchen zu kaufen: „Oh nein, nein. Ich möchte das wirklich, aber ich ...“ Es war einfach nicht da. Der Stress war nicht da. Und wenn sie den Kuchen kauften, gut. Wenn sie es nicht taten, gut. Aber ihr wisst wie das ist: „Oh Gott! Ich würde das liebend gerne tun, aber ich kann das nicht essen. Oh, hör auf, mich mit deiner Schokolade zu belästigen!“

LINDA: Geht irgendjemand von ihnen zum Mittagessen zu Costco? (Einige kichern)

ADAMUS: Nein, ich denke nicht, dass sie zu Costco gehen, um das Essen zu probieren, zumindest ist es das, was ... Ich kenne Costco nicht, aber Cauldre sagt mir: „Nein. Geh dort nicht hin, um Essen zu probieren.“ (ein paar kichern)

Ein paar von ihnen sind ihren Jobs nachgegangen. Zwei von ihnen hatten einen Job, drei von ihnen arbeiten nicht, haben keinen regulären Job, das sollte euch etwas sagen. Und ein paar von ihnen haben ihr geliebtes Haustier für einen Spaziergang im Park ausgeführt. Und zwei von ihnen haben einen sehr langen Mittagsschlaf gehalten, dachten: „Hey, wenn dieser nächtliche Schlaf so gut war, dann werde ich einen Mittagsschlaf machen, es wird sogar noch besser sein, wenn ich aufwache!“ (Einige kichern) Sie haben einen Mittagsschlaf gemacht, weil sie es konnten. Sie haben mit ihrem Leben weitergemacht, aber mit einer vollkommen anderen Perspektive, keiner mentalen Perspektive, etwas sehr Erfahrungsbezogenes. Sie waren dort. Sie waren dort.

Könnt ihr euch für einen Moment vorstellen, dass der Körper nicht die Müdigkeit fühlt und nicht den Jetstream eurer Vorfahren, die euch wieder einsaugen? Es war einfach nicht da. Ich meine, sie wussten es, sie alle erkannten ihre biologische Familie, aber dieser Sog war nicht da. Und ich würde sagen, die größte

Sache war, dass dieses Verstandeszeugs nicht da war. „Was mache ich? Wer bin ich? Wann werde ich erleuchtet sein?“ Nichts davon war da. Könnt ihr euch einen Unterschied in eurem Tag vorstellen?

Sie sind nicht rausgegangen und haben kleine magische Kunststücke vorgeführt, haben Goldmünzen in ihren Händen erscheinen lassen. Es war bedeutungslos. Das ist, was Menschen tun. Aber ein Meister muss dieses Spiel nicht spielen. Der Meister muss nicht losgehen und andere beeindrucken, indem er Dinge aus dem Nichts produziert. Es ist bedeutungslos. Das zieht euch tatsächlich wieder mehr dort hinein, ein singulärer Mensch zu sein, als es euch in die Einzigartigkeit des Meisters hineinzieht. Und das ist ein großer Unterschied. Die Worte klingen gleich, aber es gibt einen enormen Unterschied in den Worten.

Einer hatte eine Beziehung. Vier hatten es nicht. Das sollte euch etwas sagen (Adamus kichert), dass es einige gibt, die eine wirklich gute Beziehung haben könnten, ja. (einige kichern, als er Linda anschaut) Möchtest du einen Drink?

LINDA: Oh ja! (Mehr kichern)

ADAMUS: Beziehungen sind schwierig, und diejenigen, die es tun können, werden wirklich bewundert und wertgeschätzt. Aber Beziehungen, während ihr durch dies hindurchgeht, sind schwierig. Doch vier von ihnen haben keine Beziehungen gehabt, einer hatte sie. Und dieser eine ist nicht losgegangen und hat seinem – wie nennt ihr es dieser Tage, einen Partner oder Mitbewohner, was auch immer – ist nicht losgerannt und hat der anderen Person erzählt: „Oh! Du würdest nicht glauben, was geschehen ist. Ich bin erleuchtet. Ich bin erleuchtet, und du bist es nicht.“ (Lachen) Oder: „Du kennst diese Sache, für die du mich immer ausgelacht hast über all diese Jahre, für diese Gruppe, zu der ich gegangen bin? Nun, es ist letztendlich geschehen.“ Es gab keinen Grund, es zu erwähnen.

Stellt euch das für einen Moment vor. Ihr wacht morgens auf nach ungefähr zehn Lebenszeiten der wirklich harten Arbeit mit dem Versuch, eine spirituelle Person zu sein, dann lasst ihr alles los und plötzlich ist alles da. Ihr wacht morgens auf, und es ist nur dieses Gefühl von „Oh! Ich bin lebendig. Ich Bin Das Ich Bin. Ich Bin Hier.“ Kein Kampf mehr darum. Kein Versuch, euch selbst irgendwie zu verbessern. Ich nehme an, ihr würdet es eine Akzeptanz nennen, ein Erlauben. „Ich Bin Das Ich Bin.“ Und damit die Realisierung: „Ich Bin Hier. Ich bin ein Mensch. Ich funktioniere auf diesem Planeten, und ich bin all diese anderen Dinge.“ Und. Das war es, was sie letztendlich herein erlaubt haben. Das ist es, was eingesunken ist.

Wenn es irgendeine Botschaft gibt, die sie für jeden einzelnen von euch hätten, worum ich sie gebeten habe, irgendeine Botschaft von den fünf, die es tatsächlich erlaubt haben, so würde sie lauten: „Hört auf, es so angestrengt zu versuchen. Hört auf, an eurem menschlichen Selbst zu arbeiten.“ Es wird euch kein bisschen weiterbringen. Es wird euch vielleicht denken lassen, dass ihr irgendetwas tut. Es wird eure Zeit in Anspruch nehmen. Es wird euch ein gewisses Gefühl von einer Mission, einem Ziel, einer Anstrengung schenken. Aber letztendlich würden die fünf euch sagen: „Hört einfach auf, genau jetzt. Seid der Mensch, und seid alles andere, das sich ergibt.“ Das war's. Und dann werdet ihr eine Nacht der Träume haben, und ihr werdet morgens aufwachen, und ihr werdet dieses Gefühl haben, klar und rein zu sein, denn diese Richtlinie der Erfüllung, dieses Zusammenbringen von allem, ist da.

All dies ist natürlich. Ja, es gibt vieles, worüber wir sprechen. Wenn ich mit euch spreche, so ist es, um euch zu beruhigen. Ich glaube, da gibt es dieses permanente Dilemma: „Mache ich das Richtige? Bin ich auf dem richtigen Weg?“ Tatsächlich bringe ich euch wirklich nichts bei, ich beruhige euch nur. Ich gebe euch ein paar Worte. Ich mache ein paar kleine Ablenkungen, aber ich sage zu euch, dass ihr auf dem richtigen Weg seid. Und jetzt hört damit auf zu versuchen, derart richtig zu sein, und erlaubt einfach.

Wir kommen in dieses Jahr hinein, in diese Serie, in dieses Jahr, und – wie male ich dieses Bild für euch? Ihr habt die ganze Arbeit gemacht. Diejenigen von euch, die immer noch hier sind, diejenigen von euch, die nicht gegangen sind, und an all denjenigen, die gegangen sind, gibt es nichts auszusetzen, aber sie möchten weiterhin an dem Menschen arbeiten, doch für diejenigen von euch, die ihr immer noch hier seid, ist dies das Jahr, wenn ihr einfach diesen tiefen Atemzug nehmt, ihr hört damit auf, es zu versuchen. Ich meine, alles in eurem Leben. Es bedeutet nicht, dass ... Cauldre fragt mich zum Beispiel: „Nun, du baust also nicht einen wunderschönen Meister-Club?“ Nun, ist das Versuchen, oder ist es Kreativsein? Es ist Arbeit, aber ihr versucht nicht, euch nur zu verbessern. Ihr kennt den Unterschied davon, rauszugehen und etwas zu bauen, einfach nur, weil ihr es könnt, oder ihr kreierte ein Lied, weil ihr es könnt, oder ihr könnt eine Klasse

kreieren, weil ihr es könnt, oder ein Bild malen, weil ihr es könnt. Das ist nicht arbeiten, das ist einfach leben, entgegen dem permanenten zermürbt werden. Ihr könnt fast das Mahlwerk fühlen, das zermürbt, während ihr versucht, an euch selbst zu arbeiten, euch selbst zu verbessern, euch selbst spiritueller zu machen, diesen Menschen besser zu machen.

Es ist Zeit, das loszulassen. Seid wirklich erlaubend dem Menschen gegenüber, und dann beginnt ihr, das „und“ zu realisieren. Es gibt so viel mehr. Das ist es, wo wir hingehen. Das ist der Grund, warum ich es die Transhuman Serie nennen möchte.

Und ich spiele diese Sache aus, die ich bei unserer letzten Versammlung erwähnt habe, die transhumanistische Bewegung auf dem Planeten. Die Bewegung hin zur Technologie – es geschieht. Wenn ihr noch keine Gelegenheit gehabt hat, euch das ProGnost Update anzuschauen, schaut es euch an, aber ich werde euch eine zusammengefasste Version geben.

Technologie ist die größte Sache, die auf dem Planeten geschieht. Glaubt es oder nicht, es ist nicht Donald Trump (Lachen), und es ist nicht Hillary Clinton. Es ist nicht der Terrorismus. Es ist nicht das finanzielle System. Es sind nicht die Chemtrails. Es sind nicht die geheimen Regierungen oder Banken, außer ihr mögt Ablenkungen. Es ist nicht so sehr das Umfeld, aber das spielt eine große Rolle. Es sind nicht die Dinge, die euch jeden Tag in den Nachrichten fesseln werden oder die euch mit euren Diskussionen über all die Verschwörungen auf dem Planeten fesseln werden. Ganz besonders die Verschwörungen sind eine riesengroße Ablenkung. Warum saugen sie, wie so oft, spirituelle Menschen ein? Warum tun diese Verschwörungen das, so als ob sie nur ein Magnet für diejenigen auf dem spirituellen Weg wären? Ich verstehe das nicht ganz.

Das ist nicht das, was auf diesem Planeten geschieht. Was auf diesem Planeten geschieht ist, dass es da diese kleine alte Sache gibt, genannt Bewusstsein, die wirklich begonnen hat, wenn ihr das mal ausarbeitet, was ich getan habe, wenn ihr beginnt, das Bewusstsein mal auszuarbeiten, es begann ziemlich stark, genau nach dem Zweiten Weltkrieg, hier auf diesen Planeten zu kommen. Man könnte sagen, dass der zweite Weltkrieg irgendwie ein entscheidender Punkt gewesen ist auf dem Planeten. Einige nennen es den Kampf zwischen Licht und Dunkel. Ich sage nur, es ist die Zeit dessen, bringen wir mehr Bewusstsein herein oder nicht? Ich nehme an, das würde Licht und Dunkel sein, aber es gab einen entscheidenden Moment während des Zweiten Weltkriegs, genau am Ende des Zweiten Weltkrieges, und an diesem Punkt wurde das Bewusstsein auf den Planeten hineingebracht. Die Christussaat, die 2000 Jahre zuvor gepflanzt wurde, würde letztendlich aufkeimen.

Es ist kein Zufall, dass die meisten von euch danach, innerhalb der nächsten zweieinhalb oder vielleicht drei Jahrzehnte, hereingekommen sind, was lediglich nur ein Augenblick in der Zeit ist. Aber es ist kein Zufall, dass ihr hereinkamt, um Bewusstsein hereinzubringen. Das ist es, was ihr hereingebracht habt. Ihr wurdet in diesen Körper hineingeboren, und ihr habt einen Verstand entwickelt, aber was ihr hereingebracht habt, war Bewusstsein. Nicht nur ihr, es gab viele andere überall auf dem Planeten, aber ihr brachtet das Bewusstsein herein, und das begann, die Dinge zu verändern. Und ihr könnt euch die Geschichte anschauen, die Entwicklung, die besonders in den späten Fünfzigern und Sechzigern durchlaufen wurde, eine enorme soziale Veränderung auf diesem Planeten, und es ging so weiter noch für eine Weile in den Achtzigern, ich weiß nicht, aber danach ging es dann damit weiter. Das ist es, was ihr hereingebracht habt, und das ist es, was einen Unterschied bewirkte. Das ist es, was uns zu dem Quantensprung gebracht hat – Bewusstsein. Und Bewusstsein hat dann die Technologie hereingebracht.

Schaut euch das in eurem Leben an, in eurer persönlichen Geschichte im Leben. Wann kam der erste echte persönliche Computer raus? In eurer Lebenszeit, und er würde nicht hier sein, wenn ihr nicht gewesen wärt. Und schaut euch all die Entwicklungen in der Technologie an, besonders im Computerwesen, in der Computerisierung, welche tiefgreifende Auswirkungen auf diesem Planeten gehabt haben, und es verläuft quantenartig, könnte man sagen. Das ist die Sache, Technologie, aber eine Technologie, die vom Bewusstsein hervorgebracht wurde. Das ist es, was auf dem Planeten geschieht, und es wird so weitergehen.

Und ich nenne dies die Transhuman-Serie, weil es ein Spiel mit dem Intellekt und den Wissenschaftlern ist, die jetzt den gesamten Körper betrachten, Teilchenkörper, lediglich erzeugt durch Technologie. Daran ist absolut nichts Verkehrtes, denn wie ich behauptet habe, ist euer Körper, den ihr momentan habt, lediglich

ein Haufen Partikel, Edith. Nur ein ganzer Haufen Partikel, die wirklich nicht euch gehören. Es sind erstaunliche Partikel, absolut, aber euer Körper ist keine stabile Sache. Ihr denkt, dass er es ist, aber das ist er nicht. Ich meine, die Partikel verändern sich momentan. Sie richten sich zufällig neu aus in ähnlichen Mustern, und das ist eines der Dinge, die wir in diesem Jahr neu machen werden, neu machen, wie es sich gestaltet, weil die Partikel hereinkommen, es ist ein vollkommen neues Teilchen, doch es reiht sich in dem gleichen alten Muster auf, bis sie sich wegbewegen und neue Teilchen hereinkommen, aber diese reihen sich genauso auf.

Sobald ihr die Vorfahren freigebt, sobald ihr Gedanken freigebt, die nicht wirklich euch gehören, oder sobald ihr lernt, das zu erkennen, was euch gehört und was nicht, so verändern sich die Muster der Teilchen. Das ist es, was wir tun werden. Aber ich schweife ab.

Ich benutze das Wort „Transhuman“, weil es diese intellektuelle, wissenschaftliche, technische Bewegung gibt, die danach strebt, genau diese Sache zu tun, über die wir gesprochen haben, die diese fünf erleuchteten Shaumbra tatsächlich getan haben. Sie streben danach, den Menschen zu perfektionieren. Sie streben danach, den Menschen potenziell unsterblich zu machen. Sie streben danach, den Tod zu vermeiden, das ist es, was sie tun.

Es ist interessant. Es ist phänomenal. Es wird tatsächlich die Technologie in Bewegung halten und es wird beweisen, dass es medizinisch machbar ist. Ihr werdet fähig sein, ein Organ zu ersetzen, und warum nicht? Oder Gliedmaßen, wenn etwas geschieht, warum nicht? Ein ganzes Wesen aus den Atomen, den Molekülen, den Teilchen zusammensetzen, von Grund auf? Ja, es wird möglich sein. Bewusstsein in diesem Wesen? Das ist eine interessante Frage. Das ist eine Frage, die wir ansprechen werden, auf die wir einen Blick von beiden Seiten werfen werden, während das Jahr weiter voranschreitet.

Aber kann jemand tatsächlich Bewusstsein in einen Haufen Partikel einziehen lassen? Und ist es – wenn ein Körper zum Beispiel von Computerprogrammen generiert wird, welche dann Teilchen manipulieren und gestalten, um menschenähnlich zu erscheinen – ist es wirklich menschlich? Ist es bewusst? Das ist eine unglaubliche Diskussion.

Ich werde sagen, dass wir dieses Jahr, um des Dramas willen werde ich sagen, dass wir den Code bezüglich dessen durchbrechen werden, aber wir werden eine Menge gute Diskussionen darüber haben. Doch könnt ihr Bewusstsein in einen auf nichtbiologische Weise produzierten menschlichen Körper und Verstand einfließen lassen und es aufrechterhalten? Könnt ihr das? Ein interessantes, interessantes Dilemma. Und ich sage nichtbiologisch. Wisst ihr, im Grunde hat Tobias es getan und es war eine ziemliche Leistung, sich selbst in einen biologischen Körper einziehen zu lassen, aber viele, viele Jahre, nachdem dieser Körper geboren worden ist. Aber es war immer noch ein biologisches Gefäß. Es ist immer noch alten Mustern gefolgt. Er war in der Lage, sich dort einziehen zu lassen, aber es gab eine Menge Vor-Vereinbarungen, die stattgefunden haben. Aber wenn ihr einen kleinen Drucker für menschliche Körper hättet, und ihr auf einen Knopf drücken und ein menschlicher Körper herauskommen würde, könnte Bewusstsein tatsächlich dort hineingehen?

Wenn ihr genug Computerkraft nehmen würdet, die jedes Detail über die menschliche Geschichte versteht, jedes Detail über die Menschen, all die Informationen, die momentan auf dem Planeten zur Verfügung stehen, und ihr dieses von einem Drucker erzeugte Wesen dort hinein verlinkt - sie hätten Zugang zu allen Daten - würde das Bewusstsein sein? Und es gibt diejenigen, die denken würden, dass es so ist, weil sie all das Wissen von allem auf dem Planeten haben, könnte man sagen.

Übrigens, erkennt ihr, dass allein nur in den letzten beiden Jahren die Informationsgrundlage des Planeten, gespeichert in Computern zu Hause, in Büros, in Computerfarmen, mehr als all das vorherige Wissen ist, das jemals auf diesem Planeten angesammelt wurde, einschließlich der Zeiten von Atlantis – bitte, wir gehen nicht zurück zu Atlantis. Es war damals in Ordnung, aber es war in keiner Weise besser, keineswegs, alles davon. In nur zwei Jahren ist die Informationsgrundlage auf diesem Planeten mehr, als die gesamte Geschichte des Planeten, und mehr ist informationsmäßig in den vergangenen zwei Jahren gespeichert worden.

Dort werden wir hingehen, und das ist es, worum es in unserer Transhuman Serie geht. Doch es geht darum, einen etwas anderen Weg einzuschlagen. Es gibt diejenigen, die versuchen werden, den Menschen

zu perfektionieren, den menschlichen Körper relativ unsterblich zu machen. Das ist in Ordnung. Unsterblich.

Wie lange möchtet ihr wirklich in diesem menschlichen Körper existieren? Das ist meine Frage. Ich verbrachte 100.000 Jahre in einem Kristallgefängnis. In gewisser Hinsicht war es mein Körper. Es war meine Realität. Ich kann euch genau jetzt sagen, ihr werdet wirklich steckenbleiben, gelangweilt nach ungefähr 200, vielleicht 300 Jahren. (einige kichern) Danach ist es einfach nur – nun, wenn niemand anderes da ist, um an ihm herumzunörgeln, um sich darüber lustig zu machen oder irgendetwas anderes, um eine gute Zeit mit demjenigen zu haben.

Ich wundere mich also wirklich über diese Sache, genannt Unsterblichkeit. Aber warum Unsterblichkeit? Warum diese Suche unter Verwendung von Technologie, um den Körper unsterblich zu machen, um dem Gehirn die gesamte Datenbasis des menschlichen Wissens einzuspeisen? Ich muss zurücktreten und ein klein wenig schmunzeln. Warum? Warum? Und sie möchten es nicht wirklich hören, aber sie sind singulär. Sie sind immer noch nur auf den Menschen fokussiert, nur auf diese Dimension, nur auf diese Realität. Das war's. Und somit versuchen sie angestrengt, den Menschen zu verbessern, ihn länger leben zu lassen, ihn schlauer zu machen, ihn stärker zu machen, ihn attraktiver zu machen.

Es gibt nicht viele Gespräche in der anderen Transhuman Bewegung über Sinne und Sinnlichkeit, außer vielleicht, das Hören ein wenig zu verbessern oder das Sehvermögen ein wenig zu verbessern, aber es ist, den Menschen unsterblich zu machen. Es gibt nicht viele Gespräche über das Leben an sich, die Erfahrungen des Lebens.

Nun, und wieder spiele ich hier ein wenig das Extreme, aber diese andere Transhuman Bewegung, sie möchte den Menschen unsterblich machen. Und ich würde es lieben, mich mit ihnen zusammzusetzen und sie zu fragen - vielleicht könnt ihr das für mich arrangieren - ich würde sie wirklich gerne fragen, weil ich einen kleinen Hintergrund in Philosophie habe ... ich denke, ich habe die Philosophie erschaffen, einer meiner Fehler, aber ich hatte einen kleinen Hintergrund dazu, aber warum würde man das wollen? Ist euer Leben so gut, dass ihr niemals sterben wolltet? Sind eure Erfahrungen derart tief und reichhaltig? Ich meine, ihr verbringt den ganzen Tag vor einem Computer und schaut euch technisches Zeug an. Ich meine, ist es das, was ihr über die nächsten 20 Milliarden Jahre möchtet? (Ein paar kichern) Und so lache ich sie irgendwie an, auf eine freundliche Adamus-Art (mehr kichern), wirklich?! Ich habe in einem Kristall festgesteckt, und es war gar nicht so gut.

Möchtet ihr wirklich, dass dieser Körper unsterblich ist? Möchtet ihr euch wirklich nur auf den Mensch fokussieren, und noch nicht einmal Sinnlichkeit hereinbringen? Ich sehe in keinem von dieser Transhuman Bewegung irgendetwas davon, größere Sexualorgane zu haben oder größere Orgasmen oder irgend so etwas. Es ist lediglich: „Ich möchte ewig leben in einem Roboterkörper und ...“ Aber was ist mit dem Leben an sich? Was ist mit der Sinnlichkeit? Was ist mit der Multidimensionalität? Also würde ich das liebend gerne tun.

Also habe ich diese Serie absichtlich „Transhuman“ genannt, weil ihr – weil wir – einen etwas anderen Weg einschlagen werden, mit einem etwas anderen Nettoergebnis. Wir überschreiten die Singularität davon, nur ein Mensch zu sein und gehen hinein in das „und“ mit einer anschließenden enormen Freigabe der Last des Menschen.

Ich werde weiterhin Linda darum bitten, eine Liste von Besprechungen zu erstellen, die wir tun werden, doch wir müssen uns sehr bald die Wunde des Adam vornehmen. Die armen Männer. Oh! Ich fühle mich so schlecht, weil wir die Wunde der Isis haben, und wir haben das alles verarbeitet, und jetzt ist es die Wunde des Adam. Die armen Männer stecken einfach dort draußen fest. Ist es nicht schwer, ein Mann zu sein? (Ein Mann sagt: „Ja“) Ja! Ja! Seht ihr? Seht ihr? All die Männer. Ist es schwer, ein Mann zu sein oder was? Wisst ihr, ihr sitzt neben der Wunde der Isis hier, und jetzt seid ihr die – wir haben noch nicht einmal die Wunde des Adam angesprochen. Also, wo war ich? (Einige kichern)

Also, in unserem Transhumanismus geht es jenseits der Singularität von allem, und anstatt Technologie zu benutzen oder ausschließlich Technologie, um unseren Körper weiterhin bestehen zu lassen – ihr könntet ihn wahrscheinlich dazu bringen, bestehen zu bleiben mit Technologie, ich würde sagen, wahrscheinlich für weitere 30 oder 40 Jahre von dem, was ich momentan errechne. Technologie könnte sich verändern, aber

30 oder 40 Jahre mit einem wirklich guten nanoartigen Körper oder Nanoteilen in eurem Körper, aber das war's.

Also werden wir es ein wenig anders machen. Wir werden die Singularität dessen überschreiten, ein Mensch zu sein. Wir nehmen die Last von dem menschlichen Wesen, sagen: „Du musst es nicht mehr so angestrengt versuchen.“ Ihr müsst nicht mehr daran arbeiten, euch nicht damit stressen, weil ihr der Mensch seid. Seid der b-... seid der Mensch und ... (jemand sagt „Ähem!“) Beobachtet, wie ... was? Ich habe kein böses Wort gesagt. Scheiße, ich hätte gekonnt, wenn ich es gewollt hätte, aber ... (viel Lachen) Aber ich habe es nicht! Das ist der ganze Punkt. Es war eine alternative Realität, wo ich Scheiße gesagt habe, aber für diesen Webcast habe ich das nicht gesagt. Ich habe fast – ihr dachtet ich würde es sagen. Das ist der Magier. Ihr dachtet, ich würde es sagen. Ihr habt es gehört. Darum musste ich es in einer anderen Realität laut aussprechen. Ich habe es nicht in dieser Realität gesagt, denn in dieser Realität verfangen sich alle in bösen Wörtern. Es ist wie: „Oh! Es ist ... was bedeutet Fuck überhaupt? Nein, ich meine...

LINDA: Später! Später! (Ein wenig lachen)

ADAMUS: Nein, ich halte hier nur für einen Moment an. Was bedeutet es wirklich? Wo kam es her? Weiß das jemand? Wann wurde es das erste Mal benutzt? (Jemand meldet sich) Ja. Linda wird dir das Mikrofon bringen, damit du es vor der ganzen Welt sagen kannst. Also ich verstehe es nicht, denn zu meiner Zeit haben wir dieses Wort nicht gehört. Wir haben dieses Wort nicht gehabt.

LINDA: Hier drüben.

ADAMUS: Ja. Das schlimmste Wort war damals „Satan.“

SHAUMBRA 1 (eine Frau): Ich könnte falsch liegen.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 1: Ich habe immer gehört, „Fuck“ bedeutete „für ungesetzliche Cardinal [sic] Kenntnis.“

ADAMUS: Für was?!

SHAUMBRA 1: Für ungesetzliche Cardinal Kenntnis.

LINDA: Ohh!

ADAMUS: Oh, Fuck!

SHAUMBRA 1: Wenn die Leute in ...

ADAMUS: Ich meine, ich sehe es. Ja, ja.

SHAUMBRA 1: Wenn die Leute in Handschellen gelegt wurden.

ADAMUS: Für ungesetzliche Cardinal ... was ist Cardinal Kenntnis?

SHAUMBRA 1: Sex. (Sie kichern)

ADAMUS: Ich weiß! Wir hatten diesen Witz damals mit Priestern und Bischöfen. Cardinal Kenntnis.

LINDA: Ich dachte, es war: „Unzucht unter der ... (jemand sagt „Einwilligung“) Einwilligung des Königs.“ Ja, ja, ja. Man musste von ihm die Erlaubnis erhalten.

ADAMUS: Ich denke, dass wäre ein gutes Thema für Shaumbra Facebook. (Linda lacht) Nun, es ist „Schimpfwörter offenbart“. Wo kamen sie her? Wo kam „Scheiß“ her? Ich höre es dich benutzen.

LINDA: Du weißt nicht, wo es herkommt? (Lachen)

ADAMUS: Ich habe das Wort nie benutzt. Ich höre dich das Wort benutzen. Wo kam es her? Wir hatten solche Worte nicht, damals, in meinem letzten Leben. Wir hatten diese Worte nicht. Wir nannten jemanden ...

LINDA: Du hattest ein paar französische Ausrücke dafür.

ADAMUS: Ein paar französische Worte. Wir nannten die Leute Huren oder Bastarde oder Worte wie diese oder verfluchten sie im Namen von Satan und solcherlei Dinge. Aber wir hatten nicht diese lustigen Worte,

und die Leute sind so besessen davon. Ihr mögt diese kleine, ganze Ablenkungssache? Lasst uns zurückgehen zu Transhuman. Ihr seid so müde geworden! Ihr werdet munter, wenn ich anfange, F... zu sagen. (Lachen) Ihr seid wirklich sehr müde geworden.

Unsere Arbeit also im Transhumanismus, ein absichtlicher Witz, nehme ich an, ein absichtliches, sehr vorsätzliches Spiel mit Worten. Unsere Arbeit ist einfach, die sehr natürliche Freigabe der Ahnen- Biologie zu erlauben, und während ihr das tut, die Teilchen zu verbessern, die euren Körper nach eurem eigenen Bild zusammensetzen. Nicht nach dem Bild Gottes oder definitiv nicht das Bild eurer Vorfahren. Wir werden es nicht für eine riesengroße Massenheilung tun. Das funktioniert wirklich nicht. Wir werden es einfach nur neu-verpartikeln, einfach das Alte rauslassend. Wir werden, wie man sagen würde, den großen Mist der Ahnen-Biologie nehmen, und es einfach rauslassen – ich habe nicht das Wort gesagt, das andere Wort – und es einfach rauslassen. Und ihr werdet eine natürliche Transhuman Bewegung innerhalb von euch entdecken, wo ihr nicht einen Haufen Technologie verwenden müsst. Und wenn ihr es tut?

Übrigens, ich werde immer mal wieder gefragt: „Adamus, ist es nicht unwahrhaftig, ein Facelifting machen zu lassen?“ Es ist mir egal, lasst ein Facelift machen. Es spielt keine Rolle. Oder: „Ist es nicht schlecht, sich kosmetisch operieren zu lassen?“ Ich würde es wahrscheinlich tun, wenn ich momentan dort auf eurem Planeten wäre. Warum nicht? Ihr habt die Werkzeuge. Es ist das Bewusstsein, in welchem ihr das tut. Wenn ihr es macht, weil ihr sagt: „Ich hasse mein Gesicht oder meinen Körper“, dann ist das die eine Sache. Wenn ihr sagt: „Hey, warum nicht?“ Wisst ihr, geht raus und erledigt ein wenig Arbeit, wie ihr es nennt. „Ja, sie hatte ein wenig Arbeit zu erledigen.“ (Ein paar kichern) Aber wenn ihr es machen lasst, lasst es richtig machen. Geht zu jemandem, der weiß, was er tut, nicht zu einem Metzger oder irgend so etwas. Gebt ein wenig Geld dafür aus. Macht es richtig. Macht es mit Bewusstsein.

Im Transhumanismus werden wir auch nicht hergehen, um Computer in unser Gehirn anschließen oder um Chips in unser Gehirn implantieren zu lassen. Es geht um das Verständnis des Unterschieds zwischen Bewusstsein und dem Intellekt, und das war's. Es ist wirklich einfach.

Wir werden nicht versuchen, den Verstand zu verbessern, schlauer zu sein. Schlau ist eine sehr menschliche Sache. Es ist sehr linear. Sehr, sehr linear. Wie viel Information könnt ihr oder möchtet ihr enthalten? Als ein Aufgestiegener Meister enthalte ich fast keine Information. Das muss ich nicht. Warum? Ich habe keinerlei Computer-Speicherplatten oder irgend so etwas, das Informationen speichert, noch möchte ich es haben. Es ist eine Last. Wenn ich etwas wissen muss, frage ich einfach, und dann ist es da. Und das war's. Was auch immer es ist, es ist einfach da, wenn ich mich nur genug dafür interessiere. Wenn ich das nicht tue, ist es nicht da.

Ihr habt Werkzeuge dieser Tage. Mit ungefähr zehn Finger-Anschlüssen könnt ihr alles über alles herausfinden. Warum es in eurem Gehirn herumtragen? Ihr könnt es stattdessen in eurer Tasche mit euch herumtragen, in diesem iYammer, den ihr habt. Wir werden also nicht versuchen, das Gehirn zu verbessern, euch schlauer zu machen. Schlau ist sehr menschlich, sehr linear. Der Intellekt – sehr, sehr menschlich.

Wisst ihr, infolge des Bewusstseins wurde der Intellekt erschaffen. Der Intellekt – eine Möglichkeit, eine Erfahrung zu spüren und zu interpretieren, eine Dimension zum Beispiel. Der Intellekt erlaubt das, aber der Intellekt war nie dazu gedacht, übertrieben zu werden, der einzige Fokus zu sein. In anderen Seinsbereichen braucht ihr keinen Intellekt. Ihr müsst nicht schlau sein. Fakten – ich sage oft, geht zu einigen dieser anderen Seinsbereiche, und die Fakten werden euch umbringen. Das werden sie wirklich, denn das bedeutet, ihr versucht, in einem anderen Seinsbereich, der das nicht berücksichtigt, der das nicht anerkennt, der das nicht verwendet, in einer menschlichen Perspektive zu bleiben. Ihr werdet einen Schusswechsel mit einem Schwert austragen, und ihr werdet verlieren.

Also werden wir nicht daran arbeiten, den Intellekt auszubauen. Wir werden zu dem Verständnis über den Unterschied zwischen Bewusstsein und Intellekt gelangen, und da gibt es einen enormen Unterschied, einen enormen Unterschied. Wir werden Bewusstsein in unserer Transhuman Bewegung erlangen.

Werdet ihr Computer benutzen? Absolut. Ihr könnt Computer für die Daten benutzen, für die Information, für die intellektuellen Dinge, die ihr im Leben braucht. Wir werden nicht irgendeine Bewegung starten, raus in die Wälder gehen und witzige Kleidung tragen – die Männer mit witzigen Hosenträgern und die Frauen

mit Hauben – und Computer oder Elektrizität nicht benutzen. Nein. Wir werden absolut die Ressourcen, genannt Technologie, benutzen, die von unserem Bewusstsein erschaffen worden sind, aber für eine bessere Lebenserfahrung, nicht für die einzige Erfahrung im Leben. Und das ist ein riesiger Unterschied.

Wir sind darin irgendwie Querdenker. Es gibt – über die Anzahl kann man diskutieren – aber lasst uns einfach sagen, es gibt ungefähr 30.000 Shaumbra auf der ganzen Welt, die hierin bemüht sein werden, die es so weit gebracht haben, die weitermachen werden, mehr oder weniger. Es wird einige geben, die sich oberflächlich damit befassen werden, die kommen und sich gerne vom Tisch nähren möchten, ein wenig hier und ein wenig dort nehmen, aber dies ist nichts, was ihr so handhaben könnt, als ob ihr an einem Buffet wärt. Ich meine, hier ist es der komplette Gang.

Also sagen wir mal 30.000 im Vergleich zu vielleicht 20 bis 23 Millionen, die genau jetzt auf einem anderen Transhuman-Weg sind. Eine ziemlich kleine Anzahl im Vergleich. Und der andere, der intellektuelle Transhuman-Weg, wird Hunderte Millionen von Menschen, bis hinein in die Milliarden, innerhalb eurer Lebenszeit versammeln. Sie werden sich selbst nicht Transhumanisten nennen, aber das ist der Weg, auf dem sie sind.

Wir sind also eine sehr geringe Anzahl, aber sehr erfahren, sehr routiniert, sehr verpflichtet und grundsätzlich sehr ausgedehnt. Ihr bekommt ein Bild von dem, was vor sich geht. Es seid ihr in der Ausdehnung. Es seid ihr, jenseits davon, lediglich Mensch zu sein.

Es sind all die Dinge, von denen ihr sagen könntet, dass ihr sie wolltet. Ihr wolltet gesünder sein, ihr wolltet jünger aussehen, aber das ist nicht der Grund, warum wir es tun. Wir tun es, weil es Zeit ist, einfach ihr zu sein und alles von euch zu sein, nicht nur das singuläre Du.

Ich werde euch also über die nächsten paar Jahre oder so darum bitten, hier die Parallelen zwischen unserem Transhuman zu beobachten, eine wunderschöne Darstellung zeigt sich gerade auf dem Bildschirm (ein Kreis mit einem + in der Mitte), wenn ihr das bitte denjenigen zeigen würdet, die über das Internet zuschauen. Was bedeutet das? Was bedeutet das? Nun, es ist der Circumpunkt, der Kreis mit dem Punkt in der Mitte. erinnert euch, dass ich immer gesagt habe, der Punkt wäre die Quelle, wäre das, wo ihr hergekommen seid. Der Kreis repräsentiert grundsätzlich eure Erfahrungen, eure Weisheit. Und ihr hättet gedacht, dass der Punkt sich niemals verändern würde, weil es immer die Quelle wäre. Es war das, wo ihr hergekommen seid. Es war reines Bewusstsein, umgeben von all seinen Erfahrungen. Aber etwas hat sich verändert, und jetzt ist es zu einem + geworden. Der Punkt im Kreis wird niemals wieder derselbe sein.

Und ihr könnt das vage Bild des ursprünglichen Kreises sehen, die ursprüngliche Quelle, oder was ihr das reine, reine, reine Bewusstsein nennen würdet, aber jetzt dehnt es sich aus. Es ist das Plus-Zeichen (+). Es ist kein Kreuz. Es ist nicht das Kreuz, an dem Jesus gestorben ist, und wir werden kein kleines Bild von einem Kerl dahin tun, der dort angenagelt gewesen ist. Nein. (Adamus kichert) Und es ist nicht die Schweizer Flagge. Es tut mir für einige von euch leid, aber es ist nicht das Schweizer Symbol. Es ist ein Plus-Zeichen.

Ihr wisst, was ein Plus-Zeichen ist, es bedeutet und. Und. Ja. Das Plus-Zeichen. Das ist also das Symbol. Es ist auch die Ausdehnung in alle Richtungen, und wenn wir es mehr als nur zweidimensional darstellen könnten, diese +, so würde die Ausstrahlung in jede Richtung gehen, einschließlich nach innen, in jede Richtung, nicht nur nach außen ausdehnen, sondern nach innen ausdehnen, in sich selbst hinein ausdehnen. Wahre Ausdehnung findet auf jegliche Weise statt, in alle Richtungen.

Das ist es also, was es darstellt. Das ist das neue Bewusstsein auf dem Planeten, und das ist grundsätzlich das, was ihr erschaffen habt. Und somit ... das war lediglich meine Eröffnungsrede. (Adamus kichert)

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug hinein in den Menschen nehmen, hinein in den Menschen, der jetzt aufhören wird, so angestrengt zu versuchen, ein besserer Mensch zu sein, bitte. Bitte. Lasst es uns einfach das Ende der Straße nennen. Warum?

Wisst ihr, das Traurige würde sein ... einige von euch sind ein klein wenig reifer, ihr schreitet mit euren Jahren voran, warum es weiterhin so verdammt zu versuchen, sogar mit eurer Gesundheit oder eurem Verstand? Ihr sagt: „Oh, ich werde meinen Verstand verlieren.“ Das ist das Beste auf der Welt, was mit euch geschehen kann. (einige kichern) Nicht durch eine von diesen Krankheiten, wie Alzheimer oder so,

sondern in der Lage zu sein, über den Verstand hinauszugehen. Und wenn irgendjemand von euch momentan ein Wackeln des Verstandes erfährt, so ist es genau das. Ihr dehnt euch lediglich aus. Nehmt einen tiefen Atemzug, haltet die Klappe, hört auf, Medikamente zu nehmen und genießt das Wackeln. (ein paar kichern)

Lasst uns also einen tiefen Atemzug nehmen und uns in die Fragen hinein begeben. Linda bitte mit dem Mikrofon, alle Shaumbra in Alarmbereitschaft. Und ich weiß nicht, Cauldre bittet mich darum, dies hier heute kurz zu halten, weil ihr eine große Party veranstaltet. Und die Sonne ist draußen. Ist das nicht erstaunlich? Die Sonne kam raus, als der Meister-Club eröffnet wurde.

LINDA: Du hast genug Zeit.

ADAMUS: Nein, Cauldre möchte feiern, aber ich habe viel zu sagen. (ein paar kichern)

LINDA: Er wird darüber hinwegkommen. Er wird darüber hinwegkommen.

ADAMUS: Frage ...

LINDA: Du hast genug Zeit.

ADAMUS: Frage – oh, ich weiß.

LINDA: Versuchst du lediglich, da rauszukommen?

ADAMUS: Raus aus was?

LINDA: Mehr zu tun.

ADAMUS: Nein, nein, nein, nein. Ich habe Stunden und Stunden und Stunden, die es mir wert sind.

LINDA: Gut, gut, gut, gut.

ADAMUS: Ich kann bis morgen weitermachen. (einige kichern)

Frage, Linda am Mikrofon mit ihrem ersten, hm ...

LINDA: Freiwilligen?

ADAMUS: Freiwilligen. ein glücklicher Freiwilliger. Ich wollte hinzufügen ... halte ihnen das Mikrofon direkt vor's Gesicht, bevor ich die Frage stelle, oje!

LINDA: Wirklich?

ADAMUS: Nun, ja.

LINDA: Genau jetzt?

ADAMUS: Ja, irgendjemand, und dann werde ich die Frage stellen.

LINDA: Okay. Ich werde jemand Schwieriges raussuchen.

GARRY: Ah, ha.

ADAMUS: Oh, das ist jemand Gutes.

GARRY: Oh! Einfach so.

ADAMUS: Oh, gut. Nun, Doktor, was würdest du – und ich möchte nicht, dass ihr darüber nachdenkt, das geht wuuusch, es ist einfach da – was würdest du auf deinen Grabstein schreiben, auf dein Denkmal? Ich weiß, dass du nicht ...

LINDA: Oooh!

ADAMUS: Du wirst eingeäschert werden. Aber dein Denkmal, was wirst du darauf eingravieren? Fünf Worte oder weniger. Zehn Worte.

GARRY: Für immer.

ADAMUS: „Für immer!“ Das finde ich gut. Gut. „Für immer.“ Das war's. Das mag ich. Es ist irgendwie poetisch, philosophisch. Es ist ein Teaser. Ein paar Menschen werden es sich anschauen und sagen: „Für

immer was?“ Ich verstehe es jedoch. Für immer. Gut. Du leitest damit genau in meine nächste Aussage ein, die ich treffen werde.

Okay, lass das Mikrofon rumgehen. Sie werden zu viel darüber nachdenken. Oh, und sie werden – ja. Okay, der Nächste. Was wirst du auf deinen Grabstein schreiben, auf dein Denkmal, auf deine Tafel an der Wand? Ja, du wirst eine Wandtafel bekommen. Was wirst du draufschreiben?

CATHY: Ich lebte.

ADAMUS: „Ich lebte!“ Gut. Wie wär’s mit: „Ich liebte? Ich lebte. Ich liebte.“ Okay: „Ich lebte“. Gut. Hast du das? Hast du gelebt?

CATHY: Das tue ich jetzt.

ADAMUS: Gut. Könnte ich dich was fragen, und das würde auf der Rückseite der Tafel stehen, damit niemand es sehen könnte: Wie würdest du dein Leben beschreiben? In ungefähr 50 Worten oder weniger. Äh, bumm, vom Anfang bis jetzt, wie würdest du das beschreiben?

CATHY: (hält kurz inne) Sehr intellektuell, analytisch.

ADAMUS: Geplant.

CATHY: Perfektionismus.

ADAMUS: Geplant.

CATHY: Organisiert. Ziele. Und bis zu einem Punkt des Erlaubens und des Lebens und des auf natürliche Weise Anziehens, ohne Anstrengung und einfach nur immens viel Freude.

ADAMUS: Hast du jemals diese Tendenz, immer noch ein wenig zu planen und ein wenig zu organisieren? Du kannst es Onkel Adamus sagen.

LINDA: Ohh! Sie hat gerade zugesagt, uns bei einer Reise nach Kuba zu helfen.

ADAMUS: Ich werde es niemandem erzählen.

CATHY: Ja, aber ...

LINDA: Sie macht eine Shaumbra-Reise nach Kuba. Sie plant es bereits!

CATHY: Aber das ist immer noch erlauben. Das ist immer noch erlauben. Wenn die Antwort kommt, weißt du, dann springst du auf.

ADAMUS: Es ist also irgendwie ein langer Weg, von irgendwie so zu sein, wie ich es nenne würde ...

CATHY: Mm hmm.

ADAMUS: ... bis dahin, nun, einfach loszulassen.

CATHY: Mm hmm.

ADAMUS: Das Beste, was du für dich tun könntest. Ja. Loszulassen bedeutet nicht, dass ihr all eure Kleider auszieht und nackt die Straße runterrennt, sondern - es ist gar nicht so schlimm - sondern einfach damit aufzuhören, euch zu strukturieren. Strukturieren ist zerstören. Hört auf zu strukturieren. Hört auf, euch zu etwas zu machen, was ihr nie sein werdet, und was ihr sowieso nie sein wollt, okay? Gut. Danke.

Noch ein paar mehr. Grabstein, was steht darauf? Ich habe diese Frage schon immer geliebt – “Grabstein?!”

KAY: Sie lebte in Freude.

ADAMUS: Sie lebte in Freude. Ist das eine wahre Feststellung?

KAY: Meistens.

ADAMUS: Meistens.

KAY: Nicht immer, aber meistens.

ADAMUS: Zu wie viel Prozent?

KAY: Vielleicht 70 bis 80 Prozent.

ADAMUS: Oh, das ist gut. Das mag ich. Ja, ja.

KAY: Ja.

ADAMUS: Auf der Rückseite der Tafel, was ist mit den anderen Zeiten?

KAY: Weiterhin lernend, loszulassen. (sie kichert)

ADAMUS: Okay. Und dann hörst du auf, weiterhin zu lernen und sagst einfach, sch... drauf!

KAY: Lass los.

ADAMUS: Und du lässt los.

KAY: Ja.

ADAMUS: Ja. Und dann denkt jeder in deiner Familie: „Ohhh! Sie ist jetzt wirklich seltsam, einfach loszulassen.“ Weißt du was? Was für eine negative Meinung sie auch immer haben mögen, es ist gut für dich. Das meine ich ernst. Wenn sie sagen: „Oh, sie ist verrückt.“ Das ist etwas Gutes. In der Minute, in der sie sagen: „Sie ist genau wie wir. (Lachen) Oh, auweia! Wo habe ich mich vertan?“

KAY: Ich bin oftmals die Seltsamste im Raum, und es stört mich nicht. (sie kichert)

ADAMUS: Warum nicht? Im Grunde lieben die Menschen Seltsamkeit.

KAY: Das tun sie!

ADAMUS: Dennoch fühlen sie sich damit unwohl. Sie lieben tatsächlich Geheimnisse, wisst ihr, wenn etwas Seltsames vor sich geht. Aber sie sagen einfach: „Oh, mein Gott!“ Sie können einfach nicht. Sie sind damit so Englisch. (mehr Lachen) „Oh, wir können einfach nicht. Einfach ... es ist so unhöflich.“ Und, ja. Tut mir leid, aber wisst ihr, wenn ihr aus England zuschaut, oder ihr aus England seid, dann wisst ihr, wovon ich spreche. Und ihr lacht. Ich kann euch sehen.

LINDA: Hier ist England.

ADAMUS: Ja. Oh, ja. (Linda lacht) Ja. Also, was wird auf deinem Grab- ... lag ich richtig bei ... SHAUMBRA 2 (eine Engländerin): Ja, vollkommen. Auf jeden Fall, ja. (sie kichert)

ADAMUS: Vollkommen. Weißt du, es funktionierte vor 300, 400 Jahren. Weißt du, es war wirklich angemessen. Aber jetzt ist es wie: „Also komm!“

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Zieh diese enge Unterwäsche aus. (Lachen)

SHAUMBRA 2: Auf jeden Fall!

ADAMUS: Und nur ... ja, okay. Auf deinem Grabstein.

SHAUMBRA 2: Ich bin hier.

ADAMUS: „Ich bin hier.“

SHAUMBRA 2: Ich bin hier.

ADAMUS: Gut. In der Erde. Auf deinem Grabstein: „Ich bin hier!“

SHAUMBRA 2: Ich bin jenseits!

ADAMUS: Hallo!

SHAUMBRA 2: Hier und Jenseits! (Sie kichert)

ADAMUS: Ein paar Leute gehen vorbei und schauen auf deinen Grabstein und sagen: „Ja, logo!“ (Mehr Kichern)

SHAUMBRA 2: Ja, das ist gut, es lässt sich hinterfragen! (Sie lacht)

ADAMUS: „Ich bin hier.“ Ja, okay. Auf der Rückseite, du weißt, was sie nicht sehen können. Was steht da? Was ist mit deinem Leben?

SHAUMBRA 2: Es war eine höllisch gute Fahrt.

ADAMUS: „Höllisch gute Fahrt.“

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Okay. Ja.

SHAUMBRA 2: Ja. (sie kichert)

ADAMUS: Ja. Würdest du es auf dieselbe Weise nochmal machen?

SHAUMBRA 2: Hmm. Wahrscheinlich nicht. (sie kichert)

ADAMUS: Wahrscheinlich nicht. Ja. Das ist ihr englischer Anteil, der spricht. Sie sagt: „Scheiße, nein! Würde ich nicht!“ (Lachen)

SHAUMBRA 2: Ja.

LINDA: Was?!

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Oh, ich würde es nicht. Okay, danke. Oh, du möchtest, dass er jetzt spricht?

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Okay. Nun ...

LINDA: Oh, oh. Okay.

ADAMUS: Leg los.

LINDA: Entschuldige, Lloyd.

ADAMUS: Dein Grabstein. Was steht drauf?

LLOYD: Ich würde sagen: „Wer möchte ewig leben?“

ADAMUS: „Wer möchte ewig leben?“, stimmt.

LLOYD: Das würde alles sein.

ADAMUS: Okay. Okay. Noch ein paar mehr.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Gut. Das finde ich gut.

LINDA: Du hast um seltsam gebeten. Lass mal sehen. Lass mich nicht im Stich.

ADAMUS: Hallo.

GREGORY: Fieser kleiner Teufel. (einige kichern)

ADAMUS: Ja. Ja.

GREGORY: Freiheit.

ADAMUS: „Freiheit.“ Okay. Das steht auf deinem Grabstein?

GREGORY: Ich möchte keinen Grabstein.

ADAMUS: Ja. Möchtest du eine Gedenktafel?

GREGORY: Weitergehen.

ADAMUS: „Weitergehen“, ja. „Ich bin weitergegangen. Du steckst fest.“ (Lachen) Das finde ich gut. Okay.

Noch zwei.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Oh, übrigens, was steht auf der Rückseite deines Grabsteins, deiner Gedenktafel?

GREGORY: Das war der Part mit dem fiesen kleinen Teufel.

ADAMUS: „Fieser kleiner ...“, okay.

GREGORY: Ja.

ADAMUS: Du schreibst nicht: „Bäää!“ auf die Rückseite?

LINDA: (keucht) Ohhh! Auu!

ADAMUS: Es ist ein persönlicher Witz.

LINDA: Okay, lasst uns ...

ADAMUS: Er mag Schafe, richtig? Warum nicht?

LINDA: Warte, warte, warte.

ADAMUS: Sie sind die besseren Menschen, richtig? Okay. Wer ist der Nächste? Ja.

SHAUMBRA 3 (eine Frau): Jenseits von allem.

ADAMUS: „Jenseits von allem.“ Okay. Auf der Rückseite, was wird nicht preisgegeben?

SHAUMBRA 3: Vielleicht etwas in meiner Sprache.

ADAMUS: Ja, okay.

SHAUMBRA 3: Ja. Heech.

ADAMUS: Okay.

SHAUMBRA 3: Das ist alles.

ADAMUS: Was bedeutet es?

SHAUMBRA 3: Das gleiche.

ADAMUS: Okay.

SHAUMBRA 3: Ja.

ADAMUS: Gut. Danke. Noch einer.

LINDA: Okay, noch einer. Noch einer.

ADAMUS: Grabsteine.

LINDA: Ehh, ehh, ehh.

ADAMUS: Dann werden wir alle sterben.

LINDA: Irgendein Freiwilliger? Lass mal sehen. Lass mal sehen. Oh, ich hätte es wissen sollen.

ADAMUS: Du hast also ein wenig Zeit gehabt, dich dort rein zu fühlen? Was steht da?

CAROL: Weil ich es kann.

ADAMUS: „Weil ich es kann.“ Okay. Was steht auf der Rückseite?

CAROL: Viel, viel, viel zu viel Arbeit.

ADAMUS: Ja, ja. Okay. Gut.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

Das erste, was wir jetzt tun werden... Lasst uns die Lichter ein wenig abdunkeln, damit wir kein gleißendes Licht in ihren Augen haben. Das erste, was wir tun werden, ist ... Ich denke, es ist so wichtig hier, am Beginn

dieser Serie ... Ich habe letzten Monat darüber gesprochen, doch ich möchte es jetzt wirklich auf's Tablett bringen. (aus Wiki: Das **Tapet** oder **Tapis** ist der Bezug des Konferenztisches in einem Sitzungszimmer. Meist wird das Wort in der Redewendung „etwas aufs Tapet bringen“ benutzt, welche „etwas ansprechen“, „etwas zum Thema machen“ oder „etwas zur Diskussion stellen“ bedeutet.)

Der Tod ist eine absolute Lüge. Es ist eine absolute Lüge, und es ist eine dieser Lügen, die so eingefleischt sind, dass die Menschen es absolut glauben, und dann sterben die Menschen. Und das ist zu schade, weil es eine Lüge ist. Es ist eine Illusion.

Nun, ich werde sehr direkt sein, es ist eine beschämende Lüge. Es gibt keinen Tod. Es gibt keinen. Und jemand könnte kommen und sagen: „Aber Adamus, schau. Nun, du bist gestorben, Adamus.“ Nein, bin ich nicht. Bin ich nicht. Von mir wurde gesagt, dass ich über Hunderte und Hunderte und Hunderte von Jahren gelebt habe. Ich war bekannt dafür, eine geraume Zeit nach meinem Tod wieder aufzutauchen, aber ich bin nicht gestorben. Ich bin lediglich übergewechselt, und das ist ein enormer Unterschied.

Man könnte argumentieren, dass der physische Körper stirbt, und dass darum der Tod real ist, aber das muss nicht sein. Der physische Körper muss nicht so sterben, wie ihr es vom Tod her kennt, Herzinfarkte, Krankheit, Schlaganfälle oder einfach nur allmählicher Verfall. Er muss nicht sterben. Ihr werdet die Eigenschaften eures physischen Selbst hereinbringen und in eurer Ich-Bin-heit vereinigen, und ihr werdet nicht sterben. Ihr werdet überwechseln, raus aus dem eingeschlossenen, begrenzten und manchmal schmerzhaften Modus der Existenz. Ihr werdet den Übergang dort hinaus machen, aber ist es nicht das, was ihr wolltet?

Doch ihr werdet nicht sterben. Ihr werdet in andere Bereiche hineingehen, wo die physische und intellektuelle Natur nicht vorherrschend sind, wo sie vielleicht noch nicht einmal bekannt sind, aber ihr werdet existieren. Das werdet ihr, und ihr werdet das Wissen haben, die Weisheit und sogar die Erinnerungen an alles, was ihr getan habt, wo ihr hingegangen seid, und was ihr gewesen seid. Doch um in unseren Transhumanismus hineinzugehen, in unsere Version davon, was einfach nur bedeutet, raus aus dem singulären menschlichen Selbst zu gehen, ist es wichtig, dass wir genau jetzt den Tod selbst überschreiten.

Generell machen sich die Menschen von dem Moment an Sorgen, wo sie ein Bewusstsein von ihrem Namen haben und von ihrem Sein. Kleine Kinder sind ab einem Alter von zwei, drei, vier Jahren erschrocken über den Tod an sich, und es wird niemals gut erklärt. Ihnen wird gesagt: „Was ist mit Oma passiert?“ „Nun, Oma ist in den Himmel gegangen.“ Nein, ist sie nicht! (Ein paar lachen) Sie ist in die Hölle gegangen. Sie war eine böse Oma. (Adamus kichert) Ich konnte einfach nicht anders. Nein, ist sie nicht. Sie hat einen Übergang vollzogen, raus aus einer begrenzten körperlichen und intellektuellen Erfahrung, (unausgesprochen zum Kind) Gefängnis. Sie ist übergewechselt, weil wir nicht wollen, dass das Kind zu früh aus dem Gefängnis rauskommen will, wenn ihr wisst, was ich meine. Sie ist übergewechselt. Sie ist nicht gestorben. Sie ist immer noch da und hier, sie liegt nicht tot in der Erde. Was für eine traurige, traurige Sache, die Menschen in diesen Tagen und in diesem Zeitalter in der Erde zu vergraben. Damals mussten sie es gewissermaßen tun. Aber in diesen Tagen und in diesem Zeitalter, was für eine traurige Sache. Euren Körper runter in die Erde abzuschleppen, für die Würmer und die Spinnen und all den anderen Mist, der unter der Erde existiert, und die Verunreinigung. Sie hatten damals keine Verunreinigungen. Jetzt haben sie Verunreinigungen. Euer Körper liegt da einfach in der Verunreinigung. (Jemand sagt: „liihh“) liihh. Und dann kommt ein Hund über den Friedhof gerannt und stoppt genau über eurem Grab ... (Lachen) Ahhhh!

LINDA: Geh wieder zurück zu den schlimmen Wörtern! Lasst uns zurückgehen zu schlimmen Wörtern! (Sie lachen)

ADAMUS: Ich sage lediglich, dass dies keine schöne Sache ist. Und ihr liegt dort ...

LINDA: Bitte! Geht zurück zu den schlimmen Wörtern!

ADAMUS: „Oh nein! Tut es nicht! Neiiiin!!“ (Mehr Lachen) „liihhh! Eghh!“

LINDA: Bleib bei den schlimmen Wörtern! (Sie lachen)

ADAMUS: Ihr müsst immer mal wieder lachen, richtig? Ansonsten werdet ihr zu ernst. Ihr müsst lachen. Es ist so leicht, so ernst und schwer zu werden. Lachen, das ist eine Kunst.

Wo waren wir also? Oh, Tod. Es ist eine Lüge. Es ist eine absolute Lüge. Und ich werde euch darum bitten, euch dort hineinzufühlen, über den Tod hinauszugehen. Ihr werdet nicht sterben. Ihr werdet früher oder später überwechseln, weil ihr das Ganze leid seid. Ich werde euch was sagen, ihr seid es bereits leid, ansonsten würdet ihr nicht hier sitzen. Nein wirklich. Wenn ihr lediglich so dumm, dämlich, glücklich wärt, ein Mensch zu sein, mit eurem Körper und euren Verwandten und allem, dann würdet ihr hier nicht sitzen. Aber ihr wisst, es gibt mehr. Darum seid ihr hier.

Aber lasst uns genau jetzt einen Moment nehmen, und wir werden dies tun, wir werden es jeden Shoud tun, okay? Bis ich wirklich fühle, dass wir über den Tod hinausgegangen sind. Keine Musik hierbei.

Lasst uns einfach für einen Moment innehalten. Lasst uns ein stilles Merabh tun. (Linda macht ein Geräusch, das sich so anhört wie ein Pups, und einige lachen.) Entschuldige bitte. Du solltest zur Toilette gehen, wenn du mal musst ... (Linda lacht laut) Oder kannst du das jetzt mit deinem Mund machen, wie du sagen würdest.

LINDA: Oooh! Das ist es, was ich sagen würde. (Linda kichert weiterhin)

ADAMUS: Okay. Seht ihr, wir können über den Tod lachen, richtig? Wir sitzen hier, sind kurz davor, über den Tod hinauszugehen, wir können – spuck! – auf den Tod spucken. Es ist eine Lüge, und ich sage das nicht nur philosophisch oder spirituell. Es ist sachlich gesehen eine Lüge. Und sobald wir über den Tod hinausgegangen sind und über diese Sorgen über den Tod, das sich Wundern über den Tod, das sich Fragen, was geschieht, wenn ihr sterbt, sobald wir darüber hinausgegangen sind, könnt ihr wieder leben.

Ich habe nach dem Grabstein gefragt, was würdet ihr dort draufschreiben? Nun, ich werde in einer Minute dazu kommen. Lasst uns genau jetzt sterben. Lasst uns darüber hinausgehen.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug. „Stilles Merabh“ bedeutet, es gibt keine Musik, aber ich werde sprechen. (Linda kichert)

BEN: Machen wir das nicht die ganze Zeit?

LINDA: Interessant.

ADAMUS: „Wir machen das die ganze Zeit“, sagt Crash oder jemand. Ja, Ben.

Okay, lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen, und ich werde ein wenig dozieren.

Ihr habt seit eh und je mit der Illusion des Todes gelebt, seit ihr euch erinnern könnt, bis zu dem Punkt, wo ihr es tatsächlich geglaubt habt, wie Menschen es tun. Es ist eine Realität, nehme ich an. Es ist eine Realität, aber nicht die Realität. Ich nehme an, es ist eine Art zu leben, aber ihr werdet nicht sterben. Ihr werdet nicht sterben.

Ihr werdet existieren. Das werdet ihr, an irgendeinem Punkt, wenn ihr des physischen Zustands und des intellektuellen Zustands müde seid, wenn ihr sagt: „Lasst uns überwechseln. Lasst uns das irgendwie alles aufsaugen, es in unser Sein bringen. Lasst uns diesen Koffer packen und alles hoch in unser Selbst bringen.“

Ihr habt die Illusion vom Tod: „Nun, es ist, wenn euer Geist euren Körper verlässt. Ihr lasst euren Körper zurück.“ Nein! Nein. Wir werden den Körper mitnehmen, die Essenz, die energetischen Elemente des Körpers und des Verstandes und von allem anderen, aber es wird in das Mutterschiff gebracht werden, hinein in euch.

Es gibt keinen Tod. Ich verkünde an diesem Tag, dass ihr nicht sterben werdet. Dass die menschliche Identität nicht in der Erde vergraben oder im Feuer verbrannt werden wird. Nicht die Hölle, ich spreche von der Einäscherung. Einige von euch sagen sofort: „Oh! Ich komme in die Hölle.“ Nein. Das war die Einäscherung. Wir werden über den Tod an sich hinausgehen, damit man somit der Transhuman auf der Erde sein kann, der verkörperte Meister.

So viel Dunkelheit, so viel Angst, so viel Rhetorik und Dogma und all das rund um den Tod, und es ist einfach nicht wahr.

Noch nicht einmal der Mensch stirbt. Wisst ihr, dieser Mensch? Nicht einmal der Mensch stirbt, um das hohe Bewusstsein, Spirit, was auch immer zu werden. Nein. Sogar der Mensch von euch lebt weiter. Die ganze energetische Essenz von dem, was ihr im physischen Sein erfahren habt, wird nach oben gebracht,

hinein in das Mutterschiff. Es wird absorbiert. Es kommt zu euch. Sogar die Essenz eures Körpers, doch ein Körper, der nicht altert und der keine Schmerzen hat oder all das. Es wird alles im Übergang nach oben gebracht. Aber sogar lange vor diesem Übergang ist Übergang genau jetzt da - der Übergang, der raus aus dem Ahnen-Körper stattfindet, raus aus dem Verstand des Massenbewusstseins. Doch solange der Mensch den Tod immer noch fürchtet und sich über den Tod Gedanken macht und den Tod grundsätzlich als Ziel hat, den Tod als Ziel, aber eines, dass ihr zu vermeiden versucht, dann bringt das alles zum Kippen. Also lasst uns einfach über den Tod hinaus schreiten, über diese ganze Illusion. Es steht überall in den heiligen Büchern geschrieben: „Du stirbst, du stirbst, du stirbst.“ Nein, tatsächlich tut ihr das nicht. Lasst uns dieses neue heilige Buch schreiben, das besagt: „Ich Bin Das Ich Bin. Ich Existiere. Es gibt viele Übergänge des Selbst, aber der Tod ist nicht länger mein Bewusstsein.“

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug in dieser Transhuman-Serie nehmen. (Pause)

Es wird in gewisser Hinsicht eine Herausforderung sein. Euer Verstand wird zum Tod zurückkommen und zu den Gedanken darüber, aber ich werde euch darum bitten, damit aufzuhören zu versuchen, den Tod zu vermeiden und damit aufzuhören zu versuchen, darüber nachzudenken, und einfach nur zu verstehen, dass ihr nicht sterben werdet. Ich möchte von euch, dass ihr dies in den kommenden Wochen fühlt.

Stellt euch das für einen Moment vor. Und ich spreche nicht darüber, unsterblich zu sein wie die anderen Transhumanisten, wo ihr Roboterteile benutzt und all das, um ein singuläres Leben aufrechtzuerhalten. Ich spreche darüber, dass es keinen Tod gibt. Es ist ein Übergang. An Übergänge seid ihr gewöhnt. Ihr seid Meister der Übergänge. Ihr geht die ganze Zeit durch sie hindurch. Und fühlt euch wirklich dort hinein, dass – ich meine, es ist fast lustig – es keinen Tod gibt. Ihr, Meister, werdet nicht sterben. (Pause)

Was für eine Erleichterung. Was für eine Veränderung des Bewusstseins nach dieser ganzen Zeit des, nun, in gewisser Weise wart ihr irgendwie wie sie, wie die anderen Transhumanisten. Ihr habt gewissermaßen irgendwie die Unsterblichkeit angestrebt. Ihr habt es im Grunde generell angestrebt, all das Wissen zu haben und all die Weisheit. Ihr habt danach gestrebt, gewissermaßen der Supermensch zu sein, singulär. Aber wir gehen jetzt über all das hinaus. Wir setzen ein großes + genau in die Mitte des Kreises des Ich Bin.

Das ist eines der Dinge, das die fünf, über die ich vorhin gesprochen habe, die ihre Realisierung erlaubt haben, realisierten: „Ich werde nicht sterben. Ich werde mir niemals wieder Sorgen darüber machen müssen. Ich werde nicht sterben. Ich werde überwechseln, mich entwickeln. Ich werde auf so vielerlei Weise transzendiert, aber der Tod? Nein.“

Ich werde das zur Sprache bringen. Wir werden ohnehin einfach eine kurze, kleine „jenseits des Todes“-Sache in den nächsten paar Shouds ausführen. Es gibt keinen Tod, und sobald wir das freigeben können, oh, sind wir so frei.

Stellt euch das einfach für einen Moment vor, nicht intellektuell, sondern wirklich, wirklich zu sagen: „Oh, das ist richtig. Ich werde nicht sterben.“ Was für eine Erleichterung das ist.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen und über ein paar Übergänge sprechen und jetzt mit ein klein wenig Musik – äh – andersrum (die Lichter sind angegangen statt ausgegangen). Jetzt mit ein klein wenig Musik. Ja, lasst uns einfach ein wenig Licht auf ihre Gesichter werfen, das sie aufwachen lässt, und dann werden wir geradewegs zurück hinein in das echte Merabh gehen, das ich heute tun wollte.

(Die Musik beginnt)

Okay, lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen.

Was für ein Tag. Was für ein Tag. Ich bin gewissermaßen wie ein sehr, sehr stolzer Freund – kein Vater, sondern Freund – sehr stolz zu sehen, was ihr hier auf der Erde erschaffen habt. Ja, es ist ein kleiner Bereich in einer kleinen Stadt auf einem kleinen Planeten, und doch ist es so symbolisch. Was für eine Aussage, dass die Meister hier sind. Ihr habt es in die Wand einzementiert. Nicht nur ein gedrucktes Schild. Ich meine, ihr seid so weit gegangen, es in Bronze fassen zu lassen, es in Metall einzufassen und es in die Wand einzulassen: „Die Meister sind hier, verkörpert, real.“

Nun, wenn ihr einen tiefen Atemzug nehmt und euch entspannt, und ihr wisst, wie es ist wenn – ich denke, einige von euch nennen es eine Autofahrt – wenn ihr in euer Auto steigt. Ah! Solch ein großartiges Gefühl

manchmal. Ihr steigt in euer Auto, und ihr seid draußen auf der offenen Straße, weg von der Stadt, draußen auf dem Land, ohne weiteren Verkehr, und ihr schaltet ein wenig Musik im Radio ein. Oh, Radio, Cauldre erzählt mir, dass es wirklich sehr altmodisch ist. Er speichert irgendwelche Musik auf was auch immer für einem Gerät, das ihr habt. Kein Radio, für mich ist es ein Radio. Es wird immer ein Radio sein. (ein paar kichern)

Ihr hört ein wenig Musik. Es ist mir egal, wie ihr sie bekommt. Lasst uns einfach sagen, ihr summt vor euch hin. (Adamus kichert) Cauldre streitet über die lustigsten Dinge, und es ist so, dass der Punkt hier ist, ihr seid entspannt, und ihr habt Spaß, verdammt noch mal! (Lachen) Und es ist eine weit offene Straße, und es ist ein sonniger Tag und niemand anderes ist da, um euch zu sagen, dass ihr schlecht fahrt. Ihr seid einfach entspannt, und oh mein Gott, was ist es für eine Reise gewesen. Und ihr seid nicht auf einer Reise, das ist das Lustige. Ihr seid lediglich draußen für eine Spazierfahrt. Es gibt keine Reise mehr, kein wirkliches Ziel mehr. Ihr seid einfach nur draußen für eine Spazierfahrt. Und wisst ihr, ihr habt dieses Gerät ... und Cauldre, verbessere mich bitte nicht. Ihr habt dieses Gerät in eurem Auto, und es wird ein Rückspiegel genannt. Es ist so, dass ihr fahren könnt, vorwärts fahren könnt oder was auch immer, und dann könnt ihr zurückschauen und sehen, was hinter euch ist. Und heute ist es euer Leben, das hinter euch liegt. Ihr dehnt euch weiterhin aus, ihr macht weiterhin eure Erfahrungen, aber euer altes Leben ist im Rückspiegel.

Werft in diesem Merabh einen Blick darauf, das Leben im Rückspiegel. Ich mag diese Analogie, denn seht ihr, ihr dreht euch nicht um und schaut hin. Nicht so, als ob ihr zurückschauen würdet auf die brennende Stadt. Ihr schaut lediglich in den Rückspiegel. Es ist eine Betrachtung, es ist eine Perspektive, sogar noch nicht einmal wirklich wortwörtlich. Was für ein Leben habt ihr gehabt. Was für ein Leben habt ihr gehabt, wenn ihr in den Rückspiegel schaut. Ein Leben, angefüllt mit solchen

Erwartungen und Wünschen, anders als die, welche die meisten Menschen nicht haben. Es war noch nicht einmal ein Leben, um sich um Geld zu bemühen oder um Bekanntheit oder um so etwas, ein Leben, das ihr euch selbst gewidmet habt, diesem Kreis mit einem Punkt in der Mitte.

Welche Herausforderungen. Welche enormen Herausforderungen, die ihr in diesem Leben gehabt habt. Es könnte mit der Familie gewesen sein, oder es könnte mit der Karriere oder eurer Gesundheit gewesen sein, aber wenn ihr für einen Moment in diesen Rückspiegel schaut, dann werdet ihr sehen, dass ihr die Herausforderungen wirklich mit euch hattet.

Euer Leben im Rückspiegel.

Angestrengt zu versuchen, Kinder groß zu ziehen, zu versuchen, Rechnungen zu bezahlen. Ihr schaut in diesen Rückspiegel, euer Leben bei dem Versuch, spirituell zu sein. Das war letztendlich ein Übergang in eurem Leben, dieses wunderschöne, leidenschaftliche Verlangen nach Antworten. Ihr schaut in den Rückspiegel, und das war euer Leben, und das liegt jetzt hinter euch.

Es gab solch zarte Momente in diesem Leben im Rückspiegel. Wenn ihr es euch gut anschaut, einfach nur all die Energie anschaut, die in dieses Leben gesteckt wurde, ich würde sagen, zumindest fünfmal mehr Energie, als ein typischer Mensch in sein Leben stecken würde. Ich spreche nicht nur davon, zur Arbeit zu gehen, sondern ich spreche über eure Energiedynamik im Leben. So viel Energie dort drinnen.

Dieses Leben ist in gewisser Hinsicht irgendwie wie ein Kunstwerk. Ich weiß, es war nicht leicht, und ihr wisst, es war nicht leicht, und jetzt ist es im Rückspiegel. (Pause)

Nehmt einen guten tiefen Atemzug. Es ist im Rückspiegel. Das bedeutet, es ist lediglich eine Betrachtung. Es liegt hinter euch. (Pause)

So viele Sackgassen damals, so viele Straßen als Sackgassen... Ihr habt verschiedene Dinge versucht, und sie haben nicht ganz funktioniert. Das ist in Ordnung. So viele Schlaglöcher auf der Straße.

Ich denke, die schlimmsten Teile waren, als ihr wieder dort gewesen seid, als ihr einfach nur verloren gewesen seid, als ob ihr einfach völlig zerstört verloren gewesen wärt. Es ist manchmal schrecklich, nicht dieses Gefühl einer Richtung zu haben, und was macht ihr? Wo geht ihr hin? Und ihr wisst es noch nicht einmal, und ihr seid einfach nur verloren. Ihr seid ein Fremder in einer fremden Welt, eine Welt, die wirklich nicht die eure ist, und ihr wusstet es. Aber wie zum Teufel gelangt ihr dort hinaus? Das ist verloren.

Während ihr in diesen Rückspiegel schaut, solch ein singuläres Leben, linear, auf diesem Weg, auf dieser Straße es so angestrengt zu versuchen, die Antworten zu erarbeiten. Das ist jetzt Vergangenheit. Das ist im Rückspiegel.

Das liegt jetzt alles hinter euch.

Und diese Sache, genannt Tod, dieses dunkle Objekt im Rückspiegel damals in eurem alten Leben, die Sorge um den Tod. Verdammt! Das war ein schlechter Witz. Ich meine, es war nur ein schlechter Witz. Es war solch eine Lüge, der Tod.

Ihr wechselt wirklich, wirklich, wirklich über. Ihr würdet nicht für immer in nur einem Seinszustand bleiben wollen. Ihr würdet nicht einfach nur in diesem physischen Körper sein wollen. Ich nehme an, wenn man glaubt, dass es nichts anderes mehr gibt, dass dies die Realität ist, wenn sie glauben, dass dies die Realität ist, dann, so nehme ich an, würden sie versuchen, für immer dort zu bleiben. Aber wenn ihr wisst, dass es so viel mehr gibt, wenn ihr wisst, dass es dort viele Realitäten gibt, und diese Realität ihre eigene Illusion ist, ich nehme an, dann würdet ihr in dem unsterblichen menschlichen Zustand bleiben wollen. Aber es gibt so viel mehr.

Der Tod, was für eine Lüge. Für mich, für Adamus, ist der Tod die Lüge der Unwissenden. Das ist alles, was es ist. Es ist Unwissenheit. Ich würde jetzt ein schlimmes Wort benutzen, aber ich glaube nicht, dass es angemessen ist, mitten im Shoud ein schlimmes Wort zu sagen. (Ein paar kichern)

Nein, der Tod ist wirklich für die Unwissenden, für die Unbewussten. Warum stellen es die Leute nicht infrage? Warum? Ich nehme an, weil sie unwissend sind. Sie sind unbewusst, und sie gehen damit einfach einher, und dann sterben sie tatsächlich, weil sie daran glauben. Aber das ist jetzt in eurem Rückspiegel.

Es liegt alles hinter euch.

Und all dieses Versuchen... Ihr schaut dorthin zurück. Schaut auf all die Zeichen, während ihr in den Rückspiegel schaut, all diese Schilder. Oh je! Ich meine, das ist alles, was ihr im Rückspiegel seht, es ist ein Haufen Schilder und Richtungen und Vorgaben und alles andere. Jetzt schaut nach vorne, vor euch. Es gibt keine Schilder. Es gibt keine Schilder „Biege hier ab“, „Stopp hier“, „Vorfahrt für Idioten“. Es gibt nichts davon. Es gibt keine Schilder.

Es gibt auch keine Hochspannungsleitungen. Kapiert? Es gibt keine Hochspannungsleitungen. Ihr schaut in den Rückspiegel, überall Hochspannungsleitungen, die visuell die Umwelt verschmutzen. Es gibt keine Hochspannungsleitungen.

Ihr schaut in den Rückspiegel, und es gibt Hochspannungsleitungen und Schilder. Und oh! Schilder. Diese repräsentieren alle Dinge, mit denen ihr versucht habt, euch selbst zu kontrollieren. „Stopp“. „Tut dies nicht“. „Biegt hier ab“. „Biegt dort nicht ab“. „Vorfahrt für Begrenzung“. „Vorfahrt für die Familie“. „Vorfahrt für euch als der Verhandler mit euch selbst“. All diese Schilder. Seid ihr nicht froh, dass sie jetzt alle im Rückspiegel sind?

Damals, im alten Leben, musstet ihr ein GPS benutzen, nur um herauszufinden, wie man irgendwohin gelangt. Was zum Teufel war das denn? So verwirrend, dass irgendein kleiner Kasten euch erzählt, wo's langgeht. Vielleicht war das euer Partner oder Ehepartner, aber so verwirrend. Hier, wenn ihr vor euch rausschaut, dann braucht ihr kein GPS oder eine Karte oder irgendetwas anderes. Ihr wisst einfach, wo ihr hingehen möchtet. Ihr müsst noch nicht einmal ein besonderes Ziel haben. Die Ziele liegen jetzt hinter euch.

Nun, während dies alles geschieht, schaut ihr in den Rückspiegel, euer Leben, wie es war, dann habt ihr diese weit offene Straße ohne Schilder, ohne Verkehr, ohne Umweltverschmutzung, sie ist einfach weit offen vor euch, es verursacht wirklich ein kurzes Innehalten, ich nehme an einen kurzen Moment der Betrachtung, wenn ihr plötzlich realisiert: „Ach du meine Güte! Ich verändere mich wirklich. Ach du meine Güte! Und ich werde nicht dorthin zurückgehen. Oh Mann, das ist wirklich wahr.“

Es gibt kein Zurück. Es gibt kein Zurück.

Kein Zurück zu den Schildern und zu den Hochspannungsleitungen und zu dem Zoo und zu dem Stau und zu der Verwirrung. Es gibt kein Zurück, kein Zurück zum Tod, und es gibt kein Zurück zu den alten Rhythmen

mehr. Es gibt keine Strukturierung mehr. Das verursacht bei einem, einfach nur für einen Moment innezuhalten und einen tiefen Atemzug zu nehmen, und dann bricht die Realität herein. „Es gibt kein Zurück.“ Wie ihr sagen würdet: „O.M.G. Es gibt kein Zurück.“

Und dann plötzlich verlangsamt sich das Auto irgendwie. Plötzlich schaut ihr in den Rückspiegel und schaut dann vor euch, schaut zurück in den Rückspiegel, zurück zu eurem Leben, schaut wieder vor euch. Und dann schaut ihr euch überall um. „Keinerlei zurückgehen. Noch nicht einmal zum Tod.“ Wir werden nicht zurück zum Tod gehen. Wir werden nicht zurück in alte Muster gehen. „Ach du meine Güte.“

Und für einen kurzen Augenblick gibt es ein klein wenig Furcht, die sagt: „Aber dann, was kommt als nächstes?“ Und der Moment der Furcht scheint nach oben zu kommen, und er läuft einfach durch. Er hat keine Muster mehr, um dort zu landen. Er hat keine alten Rhythmen mehr, um sich dort drauf zu stürzen. Die Furcht kommt, und sie geht.

Niemals zurückgehen.

Ihr werdet immer die Erinnerungen haben. Ihr werdet immer den Rückspiegel haben, aber ihr werdet nicht mehr so oft dort hineinschauen. Ich würde sagen, dass ihr nicht mehr allzu sehr in den Rückspiegel schauen werdet. Ihr werdet immer die Erinnerungen haben. Sie sind nicht ausgelöscht. Sie sind nicht verschwunden. Nun, ihr werdet einfach nur niemals zurückgehen.

In dieser Realisierung geht alles plötzlich weg, was verursacht hat, Energien auf gewisse Weise zu strukturieren, alles, was verursacht hat, die Kreisläufe innerhalb der alten Muster und Zyklen bestehen zu lassen. Ihr seid frei. Die Energie ist frei. Alles verläuft neu. (Pause)

Was liegt vor uns? Es spielt keine Rolle.

Es wird besser sein als alles, was der singuläre Mensch hätte planen können. Es wird darüber hinausgehen, weit darüber hinausgehen, was der Verstand sich hätte erdenken oder sogar kreieren können.

Was für ein Moment hier, in dieser Art Pausensituation, das Auto verlangsamt, die Erkenntnis, dass ihr niemals zurückgeht, aber auch die Schönheit dessen, wo ihr hergekommen seid.

Und dann plötzlich, aus heiterem Himmel, plötzlich der Klang von Sirenen: „Tatü tata! Tatü tata! Tatü! tata! Oh Mist! Ich dachte, ich wäre über all das hinaus!“ (Einige kichern) Und dann erkennt ihr, es war nur Adamus St. Germain, der sagt: „Hört auf, euch Sorgen zu machen. Alles ist gut in der gesamten Schöpfung!“

Und so ist es.

Genießt den Meister-Club, meine lieben Shaumbra. Ich liebe euch zutiefst. Danke. Danke. (Publikum applaudiert)



Transhuman SERIE

SHOUD 2

01. Oktober 2016

Übersetzung: Birgit Junker
Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus, von der vollkommen freien Seinsebene.

Ich kann riechen und hören, wie mein Kaffee genau jetzt für mich gemacht wird (Lachen), wie aufs Stichwort. Ich muss noch nicht einmal mehr darum bitten. Die liebe Sandra dort hinten macht solch einen Tumult an Lärm und dem Aufschäumen und Mahlen und Dampfen, alles für ihren Onkel Adamus. (mehr Kichern)

Willkommen, liebe Shaumbra, willkommen. Für all diejenigen von euch, die online Reinhören, für all diejenigen von euch, die heute hier sind, willkommen. Der heutige Shoud wird ein wenig anders werden.

LINDA: Hm.

ADAMUS: Ein klein wenig anders. Ich werde es später erklären, wenn ich darauf zu sprechen komme. Doch nehmt einen tiefen Atemzug und lasst die Art und Weise los, wie ihr bis jetzt an den Shouds teilgenommen habt. Es wird ein wenig anders werden.

Zum einen haben wir heute eine Anzahl von Gästen, selbstverständlich niemand anderen als Malu (bezieht sich auf Malu Gaxiola, die kürzlich auf die andere Seite gegangen ist). Wir haben für sie einen Platz in der ersten Reihe freigehalten. Es macht dir nichts aus, wenn Malu neben dir sitzt? Ja. (das Publikum applaudiert) Ja.

Eine sehr kurze Botschaft von Malu: Sie sagte, dass die Integration des Körperlichen hinein in das Ich Bin und das Fortgehen aus den physischen Ebenen sehr leicht ist, es gibt nichts, rein gar nichts zu befürchten. Und dennoch ermutigt sie jeden einzelnen von euch dazu, hier auf der Erde in diesem Körper weiterzumachen, die Integrationsarbeit zu machen, euer Leben zu genießen, wie viele Jahre ihr auch zu bleiben wählt, es absolut zu genie- ... (Das Geräusch von einem Milchaufschäumer der Kaffeemaschine im Hintergrund ist zu hören, das Publikum lacht) Für diejenigen von euch, die das über das Internet nicht hören können, es gibt hier ein furchtbares Geräusch, das aus dem Badezimmer kommt. (Lachen)

LINDA: Aus dem Bad? Oder ist das dein Kaffee?

ADAMUS: Und es könnte mein Kaffee sein, der vorbereitet wird.

LINDA: Ich denke, das ist dein Kaffee! (Mehr Lachen) Hast du nachgesehen? Kann man das im Meister-Club überprüfen?

ADAMUS: Es ist ein crerrraghhhhh!

LINDA: Kann man das bitte im Meister-Club überprüfen?

ADAMUS: Sandra, wo ist mein Kaffee?

LINDA: Könnten wir mal im Meister-Club nachsehen?

ADAMUS: Wir werden mal im Meister-Club wegen dieses Lärms nachsehen.

LINDA: Ist die Kamera nicht dort?

ADAMUS: Wir werden die Toiletten überprüfen und den Meister-Club ... (mehr Lachen)

LINDA: Können wir zum Meister-Club umschalten?

ADAMUS: ... um zu sehen, was an diesem heiligen, geheiligten Ort vor sich geht? Was geschieht da?

LINDA: Lasst uns zum Meister-Club umschalten? Schaltet zum Meister-Club um. Dort ist die richtige Spur.

ADAMUS: Komm mit, Linda.

LINDA: Oh, sicher.

ADAMUS: Hilf mir, es herauszufinden.

LINDA: Oh, sicher!

ADAMUS: Kommt dieses Geräusch ...

LINDA: Oh, sicher!

ADAMUS: Kommt dieses Geräusch von hier? (Überprüft das Bad) Bleaghhhhh! (Mehr Kichern) Nein, falsches Geräusch, falsches Geräusch.

LINDA: Bist du sicher?

ADAMUS: Das kommt nicht von dort.

LINDA: Bist du sicher?

ADAMUS: Ich bin mir sicher. Raus aus der Männer-Toilette!

LINDA: Weil du – ooh!

ADAMUS: Kommt das Geräusch ... (öffnet die Tür zur Damen-Toilette) Oh! Es tut mir leid. Tut mir leid. Sie sollten das nicht dort drin tun.

LINDA: Da drin ist nichts!

ADAMUS: Ja. Also wo kommt dieses abscheuliche Geräusch her?

LINDA: Ahhh.

ADAMUS: Wo kommt es möglicherweise ... (ist jetzt im Meister-Club, Sandra bietet ihm seinen Kaffee an), ahhh!

ADAMUS AND LINDA: (gemeinsam) Ahhh!

ADAMUS: Prinzessin Dracula hat den Kaffee für mich vorbereitet. Lass mich in deinen Hals beißen. (er tut so, als würde er in Sandras Hals beißen)

SANDRA: Aah!

LINDA: Oh! Sie hat es richtig hinbekommen!

ADAMUS: Ja. Danke dir. Und ein weiterer Rundgang durch den Meister-Club. Diesem wunderschönen, wunderschönen Ort für menschliche Meister. Wie angemessen für heute. Nun, und damit, lasst uns zur Arbeit zurückgehen, die bevorsteht.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Ja. Danke für dieses abscheuliche Geräusch dort, Sandra. (mehr Kichern)

LINDA: Weißt du, das Leben ist, wie es ist.

ADAMUS: Noch jemand eine Tasse Kaffee, eine Tasse Kaffee, während wir den Shoud abhalten? Nein? Nein?

LINDA: Aber ich fürchte mich ein wenig vor deiner Vorstellungskraft, dass du Kaffee in das da verwandeln könntest.

ADAMUS: Ah. Heute also ein klein wenig anderer Shoud ...

LINDA: Wirklich?

ADAMUS: ... mit Malu, die hier sitzt, lachend, lachend, jeden Moment davon mit jedem einzelnen von euch und einigen anderen besonderen Gästen hier im Meister-Club im Crimson Circle Connection Center genießend.

Zusätzlich zu all dem liegt da etwas in der Luft, für diejenigen von euch, die in Amerika leben, einem Ort, den ich gründen geholfen habe, gemeinsam mit vielen von euch. Ihr wisst, es ist Wahlkampfzeit. (jemand sagt: „Ja“, und einige kichern im Publikum) Ihr habt es in den Nachrichten gehört, dass Wahlkampfzeit ist, und die meisten von euch rund um die Welt wissen, dass in den Vereinigten Staaten von Amerika die Wahlkampfzeit stattfindet. Es ist in gewisser Hinsicht ziemlich unterhaltend. (mehr Kichern)

LINDA: Das ist ein nettes Wort dafür.

ADAMUS: Absolut unterhaltend, mit all der Aufregung, all dem Lärm und ganz besonders mit all der Macht.

LINDA: Ah.

ADAMUS: Die Wahlen, egal wo sie abgehalten werden, drehen sich generell um Macht. Macht. Und ich möchte von euch allen, dass ihr euch in diesem Jahr ganz besonders bewusst seid über die Wahlen. Nun, vor vielen Jahren sagte Tobias: „Wählt nicht. Bleibt hinter der kleinen Mauer. Beobachtet, was vor sich geht.“ Ich werde nicht ganz so weit gehen, aber ich werde nicht sagen, dass es allzu wichtig ist, wählen zu gehen. Geht wählen, wenn ihr möchtet. Wählt die, die ihr die unbedeutenderen Kandidaten nennen würdet, nur um die Großen durcheinanderzubringen (ein wenig Lachen), auch wenn ihr ihre Namen nicht kennt, auch wenn sie nicht die Namen von bestimmten Welt-Führern kennen, es spielt keine Rolle, einfach nur ... (mehr Lachen) Sogar wenn sie sich nicht an ihren eigenen Namen erinnern können, doch wählt einfach einige der weniger bekannten, einfach um zu beweisen, dass Macht eine Illusion ist, weil sich die politischen Hauptparteien, egal wo sie sich auf der Welt befinden, so sehr in Macht verwickeln. Sie können nicht anders, weil sie von dem beeinflusst werden, was ihr Fachgruppen nennen würdet, spezielle, beeinflussende Gruppen. Sie werden von Geld beeinflusst. Sie werden durch Religion beeinflusst.

Sie werden von so vielen anderen Dingen beeinflusst, dass sie zu dem Zeitpunkt, wo sie an den Ort gelangen, an dem sie momentan sind, um für das Amt zu kandidieren, so beeinflusst sind von Macht – einschließlich ihrer eigenen – dass sie nichts anderes sehen oder fühlen als Macht. Es ist eine Sucht für sie, wenn sie an diesem Punkt ankommen, und für alle anderen um sie herum. Es ist ein Machtspiel. Sie sprechen darüber, den Menschen zu dienen, aber nur sehr wenige tun es tatsächlich. Es ist Jahrzehnte her, seit es tatsächlich einen nationalen Kandidaten gegeben hat, der sich wirklich darauf fokussiert hat, den Menschen zu dienen, weil es nicht dem Bedürfnis nach Macht dient.

Fühlt euch dieses Jahr in die Wahlen hinein wie bei einer, wie man sagen würde, spirituellen Studie oder einer metaphysischen Studie. Fühlt euch dort hinein, mit mehr als nur euren normalen Sinnen. Fühlt euch dort hinein mit eurem Meistersinn, ohne ein Urteil zu fällen, ob ein Kandidat richtig ist oder falsch, ohne euch in die Gespaltenheit der Wahlen zu verwickeln, wo es eine persönliche Auswirkung auf euch hat. Fühlt euch dort hinein. Was geht wirklich vor sich? Die Bevölkerung, was tut sie? Warum folgen sie bestimmten Kandidaten? Warum gelangen sie darüber in einen Rausch? Warum gibt es so viel Gespaltenheit und Beschimpfung? Das alles hat seinen Hauptsitz in Macht. Es ist wahrlich erstaunlich zu beobachten. Absolut faszinierend. Es ist eine faszinierende Studie der Menschheit an sich, wenn Wahlen bevorstehen.

Die Wahlen für sich genommen, damit habe ich kein Problem. Demokratie - wobei es momentan keine

wahren Demokratien auf der Welt gibt, sondern die unechten Demokratien, die praktiziert werden – faszinierend zu beobachten. Und unterhalb des Ganzen, weil ihr der Beobachter seid, beobachtet, wie so vieles davon sich um Freiheit dreht, das Wort Freiheit, anstatt dem Akt der Freiheit. Die Gespräche über Freiheit, wo tatsächlich keine wirklich gegeben ist. In gewissem Sinne wird immer mehr und mehr weggenommen, doch die ganze Dynamik von Freiheit und Macht arbeitet zusammen oder gegeneinander.

Hört euch an, wie diejenigen, die bestimmte Kandidaten unterstützen, über Freiheit sprechen, aber nicht wirklich viel davon da ist. Ich würde soweit gehen zu sagen, sie verstehen wirklich nicht, was Freiheit ist. Freiheit geht nicht darum, was andere Leute euch tun lassen, Freiheit geht darum, was ihr euch selbst tun lasst, und das ist ein sehr, sehr großer Unterschied. Die Leute werden für ihre Freiheit schreien, für ihre Rechte, die ein anderer ihnen geben sollte, während die Realität ist, dass Freiheit um euch selbst geht, was ihr euch erlaubt und euch gibt. Niemand kann euch Freiheit geben. Niemand kann euch Freiheit geben, welcher Art auch immer. Ihr könnt in einem Gefängnis sein und mehr Freiheit haben, als die Person draußen auf der Straße. Freiheit ist eine innere Angelegenheit.

Während ihr der ganzen politischen Rhetorik in dieser Wahlkampfzeit zuhört, und ihr werdet viel davon bekommen, während ihr dem zuhört, möchte ich auch, dass ihr in euch geht und in eurem Inneren das Wahlsystem fühlt, das ihr in eurem Inneren gehabt habt. Hmm. Wer wird gewählt werden? Wer wird der Boss sein? Wer wird die Verantwortung tragen? Ich möchte, dass ihr hinhört, denn es gibt dort solch eine wunderschöne Analogie zwischen den äußeren Wahlen und den inneren Wahlen. Wer wird heute der Boss sein? Wer wird verantwortlich sein – das schikanierte menschliche Selbst oder der ermächtigte Mensch? Wird es ein Aspekt sein, ein verletzter und geschädigter Aspekt, oder wird es ein gesunder, integrierter Aspekt sein?

Hört euch die Debatten an, die in eurem Verstand abgehen, jeden einzelnen Tag, darüber, wer verantwortlich sein wird. Hört hin, wer mehr Freiheit verspricht, wer mehr Reichtum verspricht, wer mehr Glück verspricht, wer weniger Regeln verspricht, doch dies tatsächlich niemals liefert, denn was dieses menschliche Selbst bis jetzt gewissermaßen gelebt hat, ist eine einzige ständig fortlaufende Wahlabstimmung gewesen. Hört hin, wer sich die Resultate zurechtbastelt. Hört hin, wer die anderen Aspekte des Selbst belügt. Hört hin, wer große Versprechungen macht, doch sie tatsächlich niemals liefert.

Mit der Wahlkampfzeit dieses Jahr in den Vereinigten Staaten kann ich eine Sache garantieren – dass keine Veränderungen, keine echten Veränderungen, dabei herauskommen werden. Das werden sie nicht. Es gibt viel Rhetorik. Es gibt viel Geschwätz. Keine wirklichen Veränderungen werden dabei herauskommen. Warum? Weil die Menschen wirklich keine wahre Veränderung wollen. Einige Menschen wollen eine kleine Veränderung. Die meisten Menschen wollen tatsächlich nicht viel Veränderung. Vielleicht ein paar weniger Steuern, doch sogar dann werden sie es nach einer Weile vergessen. Die Menschen wollen wirklich keine großen Veränderungen.

Hört euch die Wahlabstimmung innerhalb von euch selbst an – all die Versprechungen, all die herrlichen Dinge über einen besseren, gesünderen Körper, dünner, jünger, reicher – und die inneren Politiker, die inneren Aspekte, die diese Versprechungen machen und sie nicht ausliefern. Doch am nächsten Tag werden sie geradewegs wieder da sein und wieder versuchen, gewählt zu werden. Wer wird verantwortlich sein? Und Tatsache ist, dass nur sehr wenige Veränderungen tatsächlich wirklich stattfinden.

Doch heute wird es hoffentlich ein klein wenig anders sein. Hoffentlich. Darum werden wir die Politiker rausschmeißen, die Macht-Makler rausschmeißen, all diese Aspekte rausschmeißen, die diesen ganzen Lärm gemacht haben und all diese Versprechungen, und wir werden uns heute hoch-Meistern. Wir werden einen großen, mutigen Schritt unternehmen. Wir werden all diese Faulenzer aus dem Amt schmeißen. Wir werden sie aus der Stadt verjagen, und wir werden zu einem Punkt von wirklicher, echter, persönlicher Souveränität gelangen. (das Publikum jubelt und applaudiert)

LINDA: Warte mal eine Sekunde. (sie richtet sein Kostüm)

ADAMUS: Doch wartet, seid ihr bereit für eine Veränderung? Das ist die wahre Frage. Und ihr sagt: „Ja“, und ich kann das verstehen, aber ich werde euch darum bitten, all den anderen Kandidaten in eurem Inneren, die dort zugange sind, zuzuhören, die sagen: „Wir werden Veränderungen abliefern“, doch nein, das tun sie wirklich nicht. Sie versuchen lediglich zu beschwichtigen.

Wo wir von Wahlen sprechen, ich dachte immer, dass der Klerus für das Amt kandidieren sollte/müsste.

LINDA: Ooh! (Applaudiert)

ADAMUS: Ja, die Priester, die örtlichen Priester und die Geistlichen hätten kandidieren sollen. Sie werden irgendwie bestellt – ich weiß nicht, wie sie hineingelangen – aber sie werden bestellt, sie werden dort zugeordnet. Kardinäle und Bischöfe, sie hätten für das Amt kandidieren sollen und jeden wählen lassen, nicht nur die Katholiken. Lasst sie alle wählen und sehen, was geschieht. Die Juden, die Muslime und jeder andere darf wählen für ...

LINDA: Sollte es eine beschränkte Amtszeit geben?

ADAMUS: Und eine beschränkte Amtszeit, ja, wirklich nicht bis zum Tod. (Linda kichert und einige im Publikum kichern)

Könntet ihr euch einige der politischen Debatten vorstellen oder die politische Werbung, die stattfinden würde, wenn ein Priester sich für das Amt beworben hätte? „Ich werde den Teufel stärker bekämpfen als mein Gegner! Mein Gegner hat im Auto mit dem Teufel selbst gesessen und im Bett mit dem Teufel selbst gelegen. Ich werde den Teufel bekämpfen!“ Oder er verspricht weniger Verzehntung, ja. (einige kichern) „Ich verspreche eine 25-prozentige Reduktion der Verzehntung für jeden, der wählt.“

LINDA: Verzehntung bedeutet 10 Prozent.

ADAMUS: Aber wir werden eine 24-prozentige Reduktion in der Verzehntung haben. „Wir werden auf 7,5 Prozent gehen, das ist alles was ihr geben müsst. Während mein Gegner mehr Verzehntung für jeden unterstützt.“ (Mehr Kichern) Könnt ihr euch vorstellen, was im Beichtstuhl geschehen würde? (Lachen)

LINDA: Ist das eine Ablenkung?

ADAMUS: Es ist meine Comedy Routine. (mehr Lachen) Irgendwie ... Eine Art Komödie.

Wisst ihr, tatsächlich haben die Aufgestiegenen Meister einen vollkommen anderen Sinn für Humor

als die Menschen. Ich musste also die ganze Woche an dieser Nummer arbeiten. (einige kichern) Die ganze Woche, weil wir im Club der Aufgestiegenen Meister herumsitzen und reden und sagen: „Oh! Hast du den Menschen gesehen, der heute in einen Autounfall verwickelt war? Ah! Meine Güte, war das lustig!“ Seht ihr, die Menschen lachen nicht. Die Menschen sagen: „Oh mein Gott! Sie lachen!“ Ja, weil wir wissen, es spielt keine Rolle. Wir können darüber lachen. Jeder Aufgestiegene Meister hat tatsächlich gelernt, über alles zu lachen, weil es diese ganze festsitzende Energie freigibt. Über alles, alles. „Hast du von der Person gehört, die neulich von der Klippe gesprungen ist? Oh Gott! Das war lustig!“

LINDA: Das klingt wie der Club der Beleidigenden Meister.

ADAMUS: Nein, das ist lustiger Kram im Club der Aufgestiegenen Meister. Ich habe Shaumbra gesagt, dass sie ihre Geschichte bereithalten sollen, wenn sie dorthin gehen. Haltet eure Geschichten bereit.

Erkennt ihr, wir haben dort für Tausende, vielleicht Zehntausende von Jahren im Club der Aufgestiegenen Meister herumgesessen – es gibt dort nur ein wenig über 9000 von uns – und die Geschichten werden alt. (einige lachen) Wir brauchen ein wenig frisches Blut, ein wenig frisches Fleisch im Club der Auf- ... wir brauchen eure Geschichten, und ich werde euch genau jetzt ein Geheimnis verraten: Schmückt es aus. Sagt nicht: „Nun, als ich ein Kind war, wurde ich viel geschlagen, und dann in der weiterführenden Schule mochte mich niemand, und dann danach hatte ich einen miesen Job.“ (Er sagt dies in einem stumpfsinnigen Tonfall) Schmückt es aus! Sprecht über: „Ich war einmal ein Kämpfer als Kind! Ich habe jedes andere Kind umgehauen, und dann haben sie mich umgehauen. Und in der weiterführenden Schule mochte mich niemand, aber es war mir egal, weil ich ich selbst war. Dann bekam ich einen Job, der beschissen war, und ich habe ihn gekündigt und ich war für eine Weile obdachlos.“

LINDA: Wessen Geschichte ist das?! (Lachen)

ADAMUS: Schmückt es aus! Nein, wenn ihr dort hinkommt, bitte, ich bettle euch fast darum an, schmückt die Geschichte ein wenig aus, weil wir einige sehr alte, trockene Geschichten gehabt haben. Malu weiß das.

Wisst ihr, es ist nichts Falsches daran, es auszuagieren, ein wenig Spaß damit zu haben. Nehmt die

schlimmste Sache, die euch in eurem Leben geschehen ist, das Schlimmste, und habt Spaß damit. Haltet diese Geschichte bereit, denn wenn ihr zum Club der Aufgestiegenen Meister kommt, gibt es viel Druck. Plötzlich steht ihr vor 9693 Aufgestiegenen Meistern und, wisst ihr, sie sind bereits seit einer Weile gelangweilt, haben nicht viel Spaß gehabt. Sie möchten Neues sehen, und es wird ein enormer Druck auf euch liegen, eine wirklich gute Geschichte abzuliefern. Fangt jetzt schon an zu üben. Nehmt das Schlimmste, was in eurem Leben geschehen ist und wandelt es in eine Geschichte um. Habt Spaß damit.

Wisst ihr, die menschliche Komödie basiert auf Konflikt und dann Freigabe. Konflikt, Freigabe. Konflikt, Freigabe. Ihr seid immer noch im Konflikt-Anteil (Adamus kichert, einige im Publikum lachen). Und ich kann darüber lachen. Ihr seid immer noch im Konflikt-Anteil, und ihr geht ganz runter in den Schlamm und sagt: „Oh, ich Armer, und mein Bauch tut weh. Und oh, ich habe solch ein schweres Leben.“ Nehmt eine Geschichte, nehmt die drei schlimmsten Dinge, die euch jemals zugestoßen sind, die ihr jemals getan habt, die ihr jemals anderen angetan habt und fangt an, daran zu arbeiten. Schaut in den Spiegel und übt, probt. Benutzt eure Hände. Die Hände sind ein sehr wichtiger Teil beim Akt des Bewusstseins. Benutzt die Hände, ihr geht ein wenig auf und ab, ihr lauft hin und her.

Man könnte es nicht glauben. Wir hatten neulich einen Neuzugang und der Neue, der neue Aufgestiegene Meister stand einfach da: „Ja, ich hatte ein ziemlich interessantes Leben auf der Erde und ja, ich meditierte viel und ...“ (gesprochen mit einer stumpfsinnigen Stimme). Agiert es irgendwie ein klein wenig aus. Ich meine, ihr seid auf einer großen Bühne dort oben vor den Aufgestiegenen Meistern.

Und ich sage euch das wegen einer sehr wichtigen Sache, nachdem wir hier eine Unterbrechung für meinen Kaffee gemacht haben. (Adamus nimmt einen Schluck) Mm. Ich sage euch das wegen einer Sache, weil ihr es wirklich nicht für die Aufgestiegenen Meister tut. Sie müssen sich gut amüsieren. Sie müssen sich wirklich gut amüsieren. Ihr macht es für euch, weil diese drei schlimmsten Dinge, die euch in eurem Leben geschehen sind, bei denen ihr immer noch feststeckt und vielleicht immer noch ein wenig verletzt seid, die Energieknoten haben - es ist wirklich nicht das, was geschehen ist. Ich werde euch das genau jetzt sagen. Es ist nicht das, was geschehen ist.

Die Erinnerung. Erinnerungen sind nichts weiter als Emotionen. Es sind keine Daten und Fakten. Erinnerungen sind – jeder schüttelt seinen Kopf, wie so in etwa (Adamus schüttelt seinen Kopf von einer Seite zur anderen), ja, ihr auch (er spricht zur Kamera), schüttelt so euren Kopf – Erinnerungen sind keine Daten und Fakten. Erinnerungen sind emotionale Knotenpunkte. Sie stecken fest. Sie gehen in eure Erinnerung hinein. Sie sind wie eine Decke über eurem gesamten Sein, und ihr denkt, es ist das, woran ihr euch erinnert: „Diese schreckliche Sache ist mir zugestoßen.“ Habt ein wenig Spaß damit. Es wird diese Energie freigeben, die dermaßen feststeckt. Ihr werdet den Humor darin sehen, und dann werdet ihr anfangen zu sehen, dass es tatsächlich nicht das ist, was geschehen ist.

Der Verstand wird darauf bestehen: „Nun, das ist geschehen.“ Der Verstand wird sogar sagen: „Ich habe ein Foto, um es zu beweisen. Siehst du, mein Arm war gebrochen, und mein Kopf wurde mit zehn Stichen genäht. Ich habe ein Foto davon gemacht.“ Es ist tatsächlich nicht das, was geschehen ist. Es ist ein Teil von dem, was geschehen ist, aber es ist nicht die ganze Sache.

Sobald ihr anfangt, eure Geschichten auszuagieren, dafür zu proben, wenn ihr zum Club der Aufgestiegenen Meister kommt, weil sie sich gut amüsieren müssen, sobald ihr anfangt, es auszuagieren, werdet ihr erkennen, dass all diese Erinnerungen, all dieser Mist, der dort drin aufbewahrt wurde, nichts weiter ist als Emotion. Es sind keine Daten und Fakten. Ist es nicht.

Es gibt Daten und Fakten über Dinge im Leben, dass $1 + 1 = 2$ ist, doch sogar das ist tatsächlich kein Fakt. Das ist Teil des Faktes, aber nicht alles davon. Alles, woran ihr euch von diesem Moment an bei euch selbst erinnert, ist tatsächlich nicht real. All diese Erinnerungen, die durchgeflutet kommen, der Einfluss, jede Entscheidung in eurem Leben – es gibt nicht eine einzige Entscheidung, die getroffen wurde, irgendeine Entscheidung, die nicht auf Emotion basiert. Ihr sagt: „Nun, nein, ich beschloss, ein neues Auto zu kaufen, weil mein altes Auto kaputt war.“ Es ist eine emotionale Entscheidung. Ich werde heute nicht gänzlich darauf eingehen, aber es ist emotional, weil alles in eurer Erinnerung nichts weiter ist als emotional, es ist ein wenig wie ein Energieknoten, ein emotionaler Ball, der dort ist. Und ihr beginnt dort drinnen viele emotionale Bälle zu bekommen, viele emotionale Wunden, und dort geht dann der Verstand hin. „Was geschah, als ich 20 Jahre alt war, was geschah vor fünf Jahren, was geschah, als ich geschieden wurde, was

geschah ...“ Es geht hinein in einen emotionalen Pool, eine emotionale Reserve. Es ist keine Tatsache. Es ist nicht die ganze Geschichte. Wenn ich also sage, schmückt es aus, dann sage ich ganz und gar nicht, dass ihr lügt. Ich sage, ihr geht raus aus eurer Lüge, die besagt: „Das ist, was mir zugestoßen ist.“ Das ist es nicht.

Ihr beginnt, es auszuagieren. Ihr beginnt, die Geschichte zu erzählen, die schlimmste Sache in eurem Leben, bei der es euch sogar schwergefallen ist, euch darüber nachdenken zu lassen. Es zeigt sich manchmal in euren Träumen, und es zeigt sich manchmal als dieser fiese Phantom-Gedanke, vor dem ihr versucht wegzulaufen, es ist nicht das, was geschehen ist. Ihr fangt an, es auszuagieren. Habt Spaß damit, mit der schlimmsten Sache. „Habt ihr die Geschichte von dem Kerl gehört, der von den Klippen gefallen ist?“ Jeder im Club der Aufgestiegenen Meister lacht. (Adamus kichert) Das tun wir wirklich, weil wir wissen, dass es nicht unbedingt das ist, was ihr denkt. Der Mensch wird denken: „Oh mein Gott! Er ist gestorben.“ Ja, nun, das ist lustig, um ehrlich zu sein! Wisst ihr, weil er dazu bereit war. Er wollte sterben. Oder nein, er ist nicht gestorben, er ist dort unten in einen See gefallen, und er musste schwimmen lernen, weil er nie zuvor geschwommen ist, und dann ging es ihm gut. (ein paar kichern)

Schmückt es aus. Haltet die Geschichten bereit. Schmückt sie aus bedeutet, habt Spaß damit.

Aber zurück zu meiner Prämisse, bevor ich unterbrochen wurde. Habt Spaß! Meine Güte! Wir halten einige unserer Versammlungen ab, und ich liebe es, bei Shaumbra zu sein, aber sie hier hoch zu bekommen, um einfach frei zu sein und im Fluss, um fließend zu sein, flüssig, flexibel, ist manchmal schwierig. Sie kommen hier hoch, und sie sind so steif. Habt Spaß. Seid ein wenig wie ein Schauspieler. Ihr denkt euch das nicht aus.

Der ganze Rest, den denkt ihr euch aus. Wenn ihr euch ausagiert, erlaubt ihr euch selbst. Ich liebe Schauspielern, weil dabei alles um Bewusstsein geht. Ihr denkt euch das nicht aus. Ihr drückt euch selbst auf vielfältige, verschiedene Weise aus, anstatt auf diese begrenzte menschliche Weise. Seid ihr die begrenzte menschliche Weise nicht ein wenig leid? (Das Publikum sagt „Ja.“) Okay, gut. Also agiert es aus.

Wie auch immer, zurück zu den Priestern und den Wahlen.

LINDA: Wooo!

ADAMUS: Priester und Wahlen und kostenlose Bibeln für alle. Kostenlose Bibeln für alle. (Lachen) Ja.

LINDA: Wir sind kein Hotel! (Mehr Kichern)

ADAMUS: Und weniger Buße. „Oh, du hast gesündigt! Edith, du hast wieder gesündigt. Du hast schlimme Worte benutzt. Fuck!“ Sie sagt immer Fuck, wisst ihr. (Lachen) Und es ist wie: „Mein Gott, Edith! Ich meine, was für eine Sünderin!“ Und es ist wie: „Aber wenn du mich wählst, werde ich dir die Hälfte deiner Buße erlassen.“ Ja.

EDITH: Auf keinen Fall!

ADAMUS: Nur zwei „Ave Maria“, zwei „Vater unser“ und ein „Was zur Hölle geht hier vor?“ (Mehr Lachen) Ja, das ist alles. Du kannst alles sagen ...

EDITH: Nein danke.

ADAMUS: Du könntest alles sagen, was du möchtest. Oh, du wirst dann also bei deinen schlimmen Worten bleiben?

EDITH: Nein, das ist meine Angelegenheit. (einige kichern)

ADAMUS: Und ihr müsst auch für den Klerus stimmen, und wie wär's damit: „Ich bin näher bei Gott als mein Gegner da drüben.“

LINDA: Was?!

ADAMUS: „Ich werde dir ein besseres Zimmer im Himmel besorgen. Nicht nur auf erster Ebene, zweiter Ebene, sondern ich werde dich hoch auf die Ebene des siebten Himmels bringen, wenn du mich wählst.“

LINDA: Also bist du ein Mormone. (mehr Lachen)

ADAMUS: Ich habe sie irgendwie miteinander vermischt. Ein wenig Mormone, ein wenig Jude ...

LINDA: Ah ha! Also bist du ein Mormone.

ADAMUS: ... ein wenig dies, ein wenig das.

LINDA: Du bist dort ausgerutscht.

ADAMUS: Wisst ihr, weil grundsätzlich jede Religion gleich ist. Sie sind genau wie die Politiker. Darum sage ich, sie sollten den Klerus für das Amt kandidieren lassen. Es gibt nur wenig Unterschied zwischen den Politikern und dem Klerus.

LINDA: Ohh.

ADAMUS: Und ich sagte es genau hier, und ich bin stolz darauf, ja. (ein wenig Applaus) Und warum?

LINDA: Ohh.

ADAMUS: Warum würde ich das sagen? Beide haben einen gewissen Wert. Nicht viel, aber einen gewissen Wert, aber sie basieren beide worauf? (Das Publikum sagt: "Macht".) Auf Macht. Und beide sprechen nicht worüber? Freiheit!

LINDA: Mmm.

ADAMUS: Nein. Also sind sie tatsächlich ziemlich ähnlich. Es würde die Welt zu einem sogar noch amüsanteren Ort machen, wenn der Klerus für das Amt kandidieren würde. Aber das ist nur meine Meinung.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen. Einen weiteren Schluck Kaffee. Oh! Was für eine Freude, so eine gute Tasse Kaffee im Meister-Club-Becher zu haben, genau hier im Studio.

LINDA: Wow! Wer hätte das gedacht?

ADAMUS: Also eine Frage, die ich neulich bei unserer Versammlung in Südfrankreich gestellt habe. Eine Frage, die ich Shaumbra gestellt habe, und die ich heute hier stellen werde, weil es relevant ist. Sehr, sehr relevant. Linda, bist du bereit am Mikrofon?

LINDA: Immer.

ADAMUS: Ja. Hübsches Outfit heute. (sie hat sich als Dracula-Fan verkleidet)

LINDA: Danke.

ADAMUS: Sieht aus, als hättest du mein Heimatland besucht.

LINDA: Ich bin Draculas größter Freund.

ADAMUS: „Verdammt Berühmt.“ (auf ihrem T-shirt steht "Bloody Famous")

LINDA: Bin den ganzen Weg bis nach Transsylvanien gereist.

ADAMUS: Der ganze Weg nach Transsylvanien, um das zu bekommen, und natürlich kennen die meisten von euch die Historie hinter der Geschichte von Dracula. Wo wir von Kirchen sprechen ... (Lachen und Adamus kichert) Ich habe eine unglaubliche Popularität in ganz Europa im 18. Jahrhundert erlangt, mehr Popularität als ich normalerweise hatte. Ich war wie eine Pop-Ikone, so nehme ich an, würde man das heutzutage nennen.

LINDA: Oooh!

ADAMUS: Jeder sprach über Saint Germain.

LINDA: Ooh!

ADAMUS: Ich war das Theken-Gespräch und das Esstisch-Gespräch und das Bordell-Gespräch. Jeder sprach darüber: „Saint Germain! Saint Germain! Saint Germain konnte Gold und Juwelen in seinen Händen manifestieren. Saint Germain aß niemals eine Mahlzeit. Saint Germain liebte Frauen.“ Nun, in jeder dieser einzelnen Aussagen lag ein wenig Wahrheit, aber ... Ich erlangte also eine enorme Popularität, und es beunruhigte die Kirche, weil die Menschen kommen und die Priester fragen würden: „Was ist mit Saint Germain? Was für eine Art Heiliger ist er?“ Und die Priester waren so verwirrt: „Heiliger? Heiliger? Oh ...“

Natürlich habe ich diesen Namen absichtlich ausgesucht, einfach für den Verwirrungsfaktor, weil ich Spaß haben möchte. Ich war kein Heiliger. Es war mein Name, aber gewiss kein Heiliger. „Was ist mit diesem Saint Germain?“ Also versammelten sich die Kirchenältesten und sagten: „Wir müssen etwas tun, um all diesen Mythen und Geschichten über Saint Germain etwas entgegenzusetzen. Er wird populärer, als“ – traue ich mich das Wort zu sagen? – „Jesus.“ (Linda schnappt nach Luft und Adamus kichert)

LINDA: Ohh.

ADAMUS: Es gibt einen großen Unterschied zwischen Jesus und Yeshua, also kommt darüber hinweg. Yeshua war das wahre Wesen, das ich kannte, Jesus ist dieser künstlich hergestellte Mensch, ein super unechtes Wesen. Also kann ich sagen, ja, ich wurde sogar berühmter als Jesus.

LINDA: (schnappt nach Luft) Schh! Mach weiter! Mach weiter!

ADAMUS: Wir hätten darüber eine Wahl veranstalten sollen, um das zu sehen.

LINDA: Schh!

ADAMUS: Nein, ich war es, und die Kirche wurde darüber ein wenig besorgt, über den Saint Germain Faktor. Also warben sie einen zweitklassigen Schriftsteller aus England an mit dem Namen Bram Stoker, der bis zu diesem Zeitpunkt nichts Interessantes geschrieben hatte, doch sie wussten, er würde das schreiben, wofür auch immer sie ihn bezahlten, und sie gaben ihm das ganze Material. Wenn diese Person, Dracula, in den Spiegel schaut, dann sieht er nicht sein Bildnis, denn ein wahrer Meister schaut in den Spiegel, und er sieht nicht das Bild von seinem alten menschlichen Selbst. Sie sehen vielleicht ihren Meister. Sie sehen vielleicht ihr Licht, aber sie sehen nicht das alte menschliche Selbst, noch tun dies andere und noch werdet ihr das in eurer Meisterschaft tun. Die Menschen werden nicht das alte menschliche Selbst sehen. Sie werden euer Licht sehen. Darum seht ihr nicht das Bild im Spiegel.

Und Knoblauch ... (Adamus kichert) „Knoblauch“, sagt ihr. Ich war niemals ein Fan von Knoblauch. Warum würdet ihr perfekte Haferflocken und Honig und Nüsse mit Knoblauch ruinieren?! (Ein paar kichern) Und das war überwiegend meine Ernährung zu dieser Zeit. Ich war kein großer Fan von Knoblauch oder Zwiebeln, und Cauldre ist es auch nicht, weil einige behaupten, dass Knoblauch gut für das System ist. Nun, wenn euer System wie ein Abwasserkanal ist, ja, aber es ist tatsächlich wirklich nicht so gut für euch. Ich habe mich ferngehalten von Knoblauch. Der Geruch war abstoßend, und der Geschmack schrecklich. Es tut mir leid für einige von euch, die Knoblauch-Heiden sind (mehr Kichern), aber das ist wirklich die ...

Also nein, ich habe keinen Knoblauch gegessen. Also gaben sie Bram Stoker all diese kleinen Hinweise, alle tatsächlich über mich, die Tatsache, dass ich mich transformieren konnte, insbesondere als der Merlin, von dem menschlichen Selbst hinein in mein Pakauwah. Ich konnte eine Eule sein oder ein Falke und irgendwohin fliegen. Also schrieb Stoker dieses Buch, was absichtlich von der Kirche bezahlt und inspiriert wurde, um einigen der Mythen zu widersprechen. Natürlich würden sie nicht den Namen „Saint Germain“ benutzen, aber sie werden all diese Dinge benutzen, von denen behauptet wurde, dass ich in der Lage, war sie zu tun. Also gaben sie mich unter dem Namen Dracula aus. Sie ließen es zum Teil darauf basieren, was ich zu tun in der Lage war und zum Teil auf einer interessanten Figur in der Geschichte, Vlad der Pfähler, mit welchem ich nichts zu tun hatte. Aber sie nahmen diese zwei Dinge und brachten sie zusammen, das Umfeld in Transsylvanien, was die einzige Sache ist, die mir wirklich wehgetan hat, weil ich Transsylvanien liebe. Ich verbrachte dort viele Lebenszeiten und wuchs in meiner letzten Lebenszeit in Transsylvanien auf, einer der romantischsten, mysteriösesten, wunderschönsten Orte in der Welt, und ich schaue darauf, was „sie“, die Kirche und die Schreiber, diesem ganzen Image angetan haben ... Komm noch mal hierher. (an Linda) Dieses Image von Blut und Durchbohren und Energie-Nähren ...

LINDA: Was? Ich habe kein Blut, kein Blut!

ADAMUS: ... und alles andere. Also ja, das war der einzige Teil, der mich damals tatsächlich wirklich verwirrt hat. Das war also ein wenig von der Geschichte von Dracula.

Wo waren wir also? Die Frage, die ich unserer Gruppe neulich gestellt habe. Die Frage, bei der ich Linda darum bitten werde, das Mikrofon an Freiwillige im Publikum zu geben. Wenn ihr auf diesen Stühlen sitzt, dann seid ihr ein Freiwilliger. (Lachen)

Die Frage ist: In diesem Leben, wer ist die Person, die euch am nächsten steht? Wer ist die Person, die euch am nächsten steht? Egal, ob sie immer noch hier in körperlicher Gestalt sind, ob sie weitergegangen sind, wer ist die Person, die euch am nächsten steht? Linda, fang an.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Ja, meine Liebe.

TIFFANY: Hallo.

ADAMUS: Eine wunderschöne Wand, die du auf der anderen Seite des Meister-Clubs geschaffen hast.

TIFFANY: Danke.

ADAMUS: Wer ist die Person, die dir am nächsten steht?

TIFFANY: Ich.

ADAMUS: Gut. Warum?

TIFFANY: Ja. Weil ich verdammt noch mal nicht von mir loskomme, egal wie sehr ich es versuche. (sie kichert)

ADAMUS: Ja.

TIFFANY: Von jedem anderen kann ich loskommen, aber nicht von mir.

ADAMUS: Ja. Die Person ... Ich werde dich ein bisschen darauf ansprechen. Du hattest auch die schwierigste Zeit mit dir selbst. Du sagst also, dass du die Person bist, der du am nächsten stehst, also ist es ein wenig Makyo. Ein wenig Makyo.

TIFFANY: Wie das? Es fühlt sich für mich nicht wie Makyo an.

ADAMUS: Ich bin froh, dich das sagen zu hören, aber ich sehe die andauernden Kämpfe, die du mit dir selbst hattest. Ich habe die Abscheu gesehen, die du vor Anteilen von dir gehabt hast, und dennoch sagst du, dass du diejenige bist, die sich selbst am nächsten ist.

TIFFANY: Nun, vielleicht interpretiere ich „am nächsten“ anders als du.

ADAMUS: Freund?

TIFFANY: Freund? Ja. Ich meine, wir – Freunde kommen nicht immer miteinander aus.

ADAMUS: Stimmt.

TIFFANY: Also sogar die Anteile von mir, vor denen ich Abscheu gehabt habe, standen mir immer noch am nächsten.

ADAMUS: Eine interessante Frage hier, aber kannst du dir die tiefsten, dunkelsten Geheimnisse mitteilen, die du mit dir selbst hast?

TIFFANY: Meistens.

ADAMUS: Diejenigen, an die du dich erinnerst.

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Ja.

TIFFANY: Aber wie du gesagt hast, ich erkenne immer mehr, was nicht wahr ist, weil ich in meinem Leben durch vieles hindurchgegangen bin, mir selbst Vorwürfe gemacht habe, wie wenn mir etwas in den Kopf kommt und dann das Schamgefühl hochkommen wird. Es wird sein, wie: „Oh! Das ist geschehen! Oh, ich schäme mich so vor mir selbst.“

ADAMUS: Ja.

TIFFANY: Aber ich erkenne immer mehr, dass das wirklich nicht die Geschichte war. Dass ich das dem Ganzen auferlegt habe.

ADAMUS: Wie ist es dir gestern mit deinem Freund ergangen? Wie seid ihr, du und dein Freund, gestern miteinander zurecht gekommen? (Sie hält inne) Gestern. Du und dein Freund, du.

TIFFANY: Gestern?

ADAMUS: War gestern ein guter Freundes-Tag? Ein schlechter Freundes-Tag?

TIFFANY: Gestern war ein ziemlich guter Freundes-Tag. Der Tag davor war kein sehr guter Freundes-Tag.

ADAMUS: Richtig. Was ist passiert? Wenn du lediglich Teile davon mitteilen könntest. Warum war es kein guter Freundes-Tag?

TIFFANY: Nun, ich habe mir den ganzen Tag Vorwürfe gemacht.

ADAMUS: Mm hmm.

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Wow. Das klingt nach einem guten Freund. (einige kichern) Warum?

TIFFANY: Weil ich das Gefühl hatte, als ob ich so viele Dinge rausgezögert hätte.

ADAMUS: Richtig, richtig.

TIFFANY: Und ich wollte mir einige Dinge nicht anschauen müssen.

ADAMUS: Mm hmm.

TIFFANY: Und ...

ADAMUS: Und wer machte dir Vorwürfe?

TIFFANY: Ich.

ADAMUS: Dein Freund.

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Ja, machte dir Vorwürfe.

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Nun, hat es sich gut angefühlt?

TIFFANY: Nein.

ADAMUS: Ja. Möchtest du deinen Freund wiedersehen?

TIFFANY: Ja!

ADAMUS: Ja? Oh, wirklich.

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Okay.

TIFFANY: Ich möchte all meine ... alles von mir integrieren.

ADAMUS: Ja.

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Ja. Es klingt wie eine interessante Freundschaft (sie kichert), aber wie du sagst, Freundschaften können an einem Tag gut sein, an einem anderen Tag nicht so gut. Gut. Ich schätze deine ...

TIFFANY: Ich fühle mich heute wirklich gut.

ADAMUS: Gut.

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Ich schätze deine Aufrichtigkeit. Ich stelle nur sicher, dass wir hier alles ansprechen.

TIFFANY: Okay. Gibt es noch irgendein weiteres Makyo, das du ansprechen möchtest, während ich hier bin? (Einige kichern)

ADAMUS: (kichert) Momentan nicht.

TIFFANY: In Ordnung.

ADAMUS: Wir haben noch einen Zeitplan einzuhalten. (mehr Kichern)

Der nächste. Wer ist die Person gewesen, die dir am nächsten steht? Der beste Freund, der Begleiter, der dir in deinem Leben nahesteht. Das Mikrofon ist genau dort hinter dir.

DIANA: Larry.

ADAMUS: Larry. Und warum Larry? Was machte Larry besonders? Larry ist dein von dir gegangener, wundervoller, geliebter Partner. Ja. Fühlst du Larry sehr oft um dich herum? (Sie nickt „ja.“) Ja. Larry in deinen Träumen?

DIANA: Nicht sehr oft.

ADAMUS: Nicht sehr oft. Okay. Was machte Larry so besonders?

DIANA: Ich denke, es liegt daran, weil wir so vollkommen und komplett wir selbst waren, unsere facettenreichen Selbste.

ADAMUS: Okay.

DIANA: Und es herrschte eine Akzeptanz von allem davon.

ADAMUS: War Larry für dich ein sicherer Bereich?

DIANA: Sehr.

ADAMUS: Okay. Großartig. Danke.

DIANA: Danke.

ADAMUS: Und wie lange warst du mit Larry zusammen?

DIANA: Acht Jahre.

ADAMUS: Acht Jahre. Denkst du, dass irgendetwas davon – das wieder Zusammenkommen, ich meine, zusammen zu sein – war das karmisch, kein schlechtes Karma, sondern kanntet ihr euch bereits zuvor?

DIANA: Absolut.

ADAMUS: Absolut. Ja. Gut. Ich werde dir eine sehr schwierige Frage stellen. Warum glaubst du, ist Larry gegangen?

DIANA: (hält inne) Um mir zu erlauben, was ich alleine tun muss.

ADAMUS: Okay, gut. Und er ist immer noch in der Nähe. Ja.

DIANA: Ja.

ADAMUS: Danke.

DIANA: Danke.

LINDA: Einer da links. Genau dort. Danke.

ADAMUS: Willkommen.

JENNIFER: Verdammt!

ADAMUS: Verdammt! Verdammt! Das, das ...

JENNIFER: (seufzt) Okay.

ADAMUS: ... magische Mikrofon kam gerade in deine Richtung.

JENNIFER: Und da ist es.

ADAMUS: Ja. Aber fühlt es sich nicht gut an? Ich meine, wenn du dir nicht vorstellst, dass die Kamera auf dich gerichtet ist ...

JENNIFER: Wenn ich kein großer Angsthase wäre, ja.

ADAMUS: ... und zehntausende Menschen zuschauen, ganz abgesehen davon. Wer ist dir in deinem Leben am nächsten gewesen? Am nächsten.

JENNIFER: (hält inne und seufzt dann) Oh, Mist! (Hält wieder inne) Ich wusste, du würdest das tun. Am nächsten in meinem ganzen Leben.

ADAMUS: Jawohl.

JENNIFER: (hält inne) Ich würde wahrscheinlich sagen müssen, Eric.

ADAMUS: Ja. Und wer ist Eric? Die Beziehung zwischen dir und Eric?

JENNIFER: Mein Mann.

ADAMUS: Dein Mann, und ...?

JENNIFER: Weil er mich sein lässt, wer ich bin. (ihre Kehle beginnt, sich zuzuschnüren)

ADAMUS: Ja. Warum ist das schwer? Warum gibt es da diese Emotion, dieses Gefühl?

JENNIFER: (reißt sich zusammen) Weil ich nicht glaube, dass ich das tue.

ADAMUS: Ahh. Ah. Gut. Also ist Eric ein sicherer Bereich. Eric ist akzeptierend und liebend. Eric ist, nun, wirklich schrecklich in dich verknallt. Ja. Ja. Okay, danke.

JENNIFER: (flüstert) Danke.

ADAMUS: Danke für deine Offenheit.

LINDA: Nein, du kannst es nicht nach rechts geben. Es gibt keine Möglichkeit. Lass mal sehen.

ADAMUS: Ein paar mehr.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Wer steht dir im Leben am nächsten?

LINDA: Nur eine Minute. Ich bin fast da.

ADAMUS: Wer steht dir am nächsten? Jeder sagt: "Oh mein Gott, nein, nicht ich. Mist." Ja. Grüß dich.

SHAUMBRA 1 (eine Frau): Hallo.

ADAMUS: Wer steht dir im Leben am nächsten?

SHAUMBRA 1: Nun, ich saß hier und dachte darüber nach, und wahrscheinlich meine Schwester, weil wir von klein auf so viel Zeit miteinander verbracht haben, im gleichen Haus mit vielen Brüdern und Schwestern.

ADAMUS: Richtig.

SHAUMBRA 1: Und wir sind uns wirklich sehr nahe gekommen, energetisch und auf jede andere Weise.

ADAMUS: Ja. Und seid ihr euch immer noch nahe?

SHAUMBRA 1: Ja, mit einigen von ihnen.

ADAMUS: Mit einigen von ihnen. Gut. Es ist also eine lange, lange gemeinsame Reise gewesen.

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Ja. Und was macht sie so besonders, dass du ... könntest du uns ihren Namen mitteilen?

SHAUMBRA 1: Patricia.

ADAMUS: Patricia. Was macht Patricia so besonders?

SHAUMBRA 1: Wir sind uns im Alter und vom Blut her sehr ähnlich, was ich wichtig finde.

ADAMUS: DNS wahrscheinlich. Ja, ich weiß nicht. Ich nehme es einfach nur an.

SHAUMBRA 1: Alles.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 1: Und wir können miteinander reden und Emails schreiben und verstehen, was der andere sagt.

ADAMUS: Ja. Hat dich Patricia jemals hintergangen?

SHAUMBRA 1: Nein.

ADAMUS: Nein. Das ist erstaunlich. Ja. Bist du jemals wütend auf sie gewesen, ärgerlich mit ihr?

SHAUMBRA 1: Nein.

ADAMUS: Nein. Das ist wirklich erstaunlich. Glaubst du, dass diese Beziehung auf vergangenen Leben basiert, auf vergangenen Zeiten?

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Gut. Danke. Danke. Ich fühle ein wenig Herz hier. Ein wenig echte Emotion, gute Emotion.

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Ja. Gut.

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Vielleicht eine kleine Erkenntnis, als du mit dem Mikrofon aufstehen musstest. (sie kichert) Eine kleine Erkenntnis ist aufgetaucht.

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Danke. Ein paar mehr, Linda.

LINDA: Mm hmm.

ADAMUS: Wer ist dir am nächsten? Willkommen.

PAUL: Willkommen. Ja.

ADAMUS: Du hast das Mikrofon nicht erwartet. Nun ...

PAUL: Nein. Ich mag sie nicht.

ADAMUS: Aber du weißt, dass es sowas gibt, was ich Mikrofon-Magnetismus nenne. Und du weißt, wie Magnete irgendwie das Gegenteil anziehen?

PAUL: Ja. Ja.

ADAMUS: Also, wenn man hier sitzt und sagt: "Ich möchte das Mikrofon nicht. Ich möchte nicht ..." dann ist Linda wie der andere Teil des Magnets – wupp! – genau bei dir.

PAUL: Ja, aber es ist leblos.

ADAMUS: Also, ja. Wenn du also das Mikrofon nicht haben möchtest, dann sage: "Ja, bitte! Linda, nimm mich! Nimm mich!" (Lachen) Aber nicht, um zu unterbrechen.

PAUL: Okay. Ich würde sagen, in dieser Zeit meines Lebens ist es meine Frau, Denise.

ADAMUS: Oh, das war ein geschickter männlicher Zug. (Lachen und ein wenig Applaus)

PAUL: Nun, weißt du, nach einer Weile lernt man ein paar Dinge.

ADAMUS: Das tut man! (Mehr Kichern) Nein, aber ich kann tatsächlich sagen, ich kann sagen, dass du

wirklich sehr aufrichtig bist. Was macht sie so besonders? Macht es dir was aus, dich neben ihn zu stellen? Dies ist eines jener...

PAUL: Komm her.

ADAMUS: ... rührseligen Momente beim Crimson Circle. (das Publikum sagt "Aww")

DENISE: (kichert) Ist es.

ADAMUS: Ja. Würde es dir was ausmachen, uns wissen zu lassen, was sie für dich so besonders macht?

PAUL: Sie respektiert, wer ich bin und weißt du, sie möchte mich sein lassen, wer ich bin, so vollständig wie ich kann.

ADAMUS: Könnte ich sogar soweit gehen zu sagen, dass sie irgendwie dabei geholfen hat, dich aus einer Schale rauszuholen, aus einer ...

PAUL: Nun, ich habe nach ihr gesucht. Ja, weil dies Dinge sind, die ich wollte.

ADAMUS: Ja. Und sie hat dir geholfen ...

PAUL: Oh, definitiv. Ja.

ADAMUS: ... aufzutauchen und dich auszudehnen und zu erlauben, dass du du bist ...

PAUL: Ja.

ADAMUS: ... was in deinem Leben nicht wirklich üblich gewesen ist.

PAUL: Nein. (er kichert)

ADAMUS: Nicht so sehr. Großartig. Möchtest du ihr einen Lippenkuss geben? (Das Publikum sagt "Aww!", als er ihr einen leidenschaftlichen Kuss gibt.)

LINDA: Ooh! Ein schöner Kuss! (Publikum applaudiert) Oooh!

ADAMUS: Ja.

LINDA: Yum-mo!

PAUL: Vor all diesen Leuten.

ADAMUS: Adamus bringt einen weiteren glorreichen Abend zwischen zwei Menschen zustande. (mehr Kichern)

LINDA: Yum-mo!

ADAMUS: Gut. Ein paar mehr.

LINDA: Noch einer? Noch einer?

ADAMUS: Sicher. Sicher.

LINDA: Auf gehts.

ADAMUS: Ah, Willkommen. Ja. Du wusstest, dass dir das passieren würde.

SHAUN: Natürlich.

ADAMUS: Du wusstest es.

SHAUN: Ja.

ADAMUS: Jawohl.

SHAUN: Ich würde sagen, meine Mutter.

ADAMUS: Deine Mutter, interessant.

SHAUN: Ja, ja. Ihr Name ist Janet.

ADAMUS: Uh huh.

SHAUN: Und sie war der Katalysator für mich, als ich mit 14 anfing, weißt du, als ob wirklich ...

ADAMUS: Wow. Angefangen ... in der Pubertät?

SHAUN: Der spirituelle Weg.

ADAMUS: Oh, der spirituelle Weg. Okay.

SHAUN: Nun, das auch.

ADAMUS: Okay. Der spirituelle Weg. Wirklich? Sie hat dich dazu ermutigt.

SHAUN: Nun, ja. Während einer schwierigen Zeit hat sie interveniert mit ... sie meditierte, und sie hatte ihre eigene Weise, ihren eigenen spirituellen Weg zu gehen, und sie lud mich ein, eine Möglichkeit in Betracht zu ziehen, die sie selbst getan hatte.

ADAMUS: Interessant. Hat es dir nicht aufgezwungen.

SHAUN: Nein. Sie lud mich nur ein.

ADAMUS: Wow. Ja. Hat sie dir von St. Germain erzählt?

SHAUN: Nein. Tut mir leid, das sagen zu müssen.

ADAMUS: Ja. Das ist in Ordnung.

SHAUN: Und dann haben wir irgendwie vollkommen ...

ADAMUS: Hat sie dir von Tobias erzählt?

SHAUN: Nein. Nein, hat sie nicht. Sie ist ... Lazaris. (Er kichert)

ADAMUS: Hat sie dir über ... Lazaris. Oh, das Erheben aus der ...

SHAUN: Lazaris.

ADAMUS: Okay, Lazaris.

SHAUN: Ja.

ADAMUS: Okay.

SHAUN: Das war also – sie ist ...

ADAMUS: Ich tue nicht, ich tue nicht, weißt du, wetteifern.

SHAUN: Nein, ich verstehe.

ADAMUS: Ich kandidiere nicht für die Wahl. (Lachen)

SHAUN: Nun, du hast gewonnen. Ich bin hier. Also... (er kichert)

ADAMUS: (kichert) Oh, ja! Danke. Also gab sie dir einen sehr sicheren Bereich.

SHAUN: Ja.

ADAMUS: Sie ermutigte dich, nicht nur intellektuell, sondern sie ermutigte das Herz, wobei deines sehr offen ist.

SHAUN: Mm hmm.

ADAMUS: Und hast du das Gefühl, dass du sie in einem anderen Leben kanntest?

SHAUN: In vielen.

ADAMUS: Was war die Beziehung in einem der vielen vergangenen Leben?

SHAUN: Wir machten, nun, wir machen eine Erfahrung ... wir beide hatten eine Art von einer, ich nehme an, du nennst es eine Realisierung, wo ich in einem Dorf war mit ihr, ich denke, es war in Polen, und ich machte eine wirklich verheerende Erfahrung, wo meine Frau mich verlassen hat, und sie war – ich denke, sie war meine Mutter in diesem damaligen Leben, in dem gleichen Leben, und ich bin irgendwie

fortgegangen in die Wälder und habe sie verlassen, habe das Dorf komplett verlassen.

ADAMUS: Richtig.

SHAUN: Und ich bin mir nicht sicher, was danach geschah, aber wir ...

ADAMUS: Nein. Wir wollen nicht ...

SHAUN: Ja. Nein. Wir wollen da nicht drauf eingehen.

ADAMUS: Ja.

SHAUN: Aber wir haben uns dahingehend wieder verbunden, was wir in dieser Erfahrung miteinander geteilt haben, und das war dann der Auslöser für uns, in diesem Leben sozusagen wieder Freunde zu werden. Als ob wir „Mutter, Sohn“ bereits seit einer langen Zeit ausführten.

ADAMUS: Richtig, richtig.

SHAUN: Und dann nach einer Weile war es so, als ob wir es transformiert hätten und uns gegenseitig so betrachteten, wie von Seele zu Seele.

ADAMUS: Richtig.

SHAUN: Und es war wirklich kraftvoll.

ADAMUS: Interessant. Gut. Würdest du ihr einfach genau jetzt Segenswünsche schicken?

SHAUN: Absolut.

ADAMUS: Gut. Danke.

SHAUN: Sie schaut zu. Hi, Mom.

ADAMUS: Und du wirst in diesem Leben nicht von Wölfen aufgefressen werden, das garantiere ich (das Publikum sagt „Oh!“)

SHAUN: Danke, ja, ich wusste ... okay. Er musste es sagen. Ja.

ADAMUS: Es war eine dunkle, kalte Nacht ohne irgendwelche Nahrung. Ah, ja. Eine von diesen. Aber wir können darüber lachen – ha, ha, ha, ha, ha! Ja. Nun, das wäre eine großartige Geschichte! Wenn du zum Club der Aufgestiegenen Meister kommst: „Ihr werdet nicht glauben, was mir zugestoßen ist.“

SHAUN: Wir können vorherige Lebenszeiten nehmen?

ADAMUS: Ja, ja. du kannst vorherige Leben nehmen, ja, doch, du kannst alle Leben nehmen. Du kannst dir ein paar Leben ausdenken, weißt du, wenn du das tun musst. (mehr Kichern)

Der Nächste. Willkommen. Wer ist dir in deinem Leben am nächsten gewesen?

YASMINA: Zuerst einmal möchte ich dir danken. Ich möchte meine Dankbarkeit ausdrücken, einfach den Moment ergreifen und dies ausdrücken.

ADAMUS: Ich werde es einatmen.

YASMINA: Sein Name war Charry.

ADAMUS: Mm hmm.

YASMINA: Er war mein Lehrer.

ADAMUS: Ja.

YASMINA: Und ...

ADAMUS: Eine Art Lebenslehrer oder eine Art Schullehrer?

YASMINA: Nun, ein spiritueller Lehrer.

ADAMUS: Spiritueller Lehrer.

YASMINA: Ja.

ADAMUS: Gut. Gut.

YASMINA: Und ...

ADAMUS: Hat er dir von St. Germain erzählt?

YASMINA: Nein. (einige kichern)

ADAMUS: Okay. Ich ...

YASMINA: Nein. Nein.

ADAMUS: ... teste es nur aus.

YASMINA: Ja.

ADAMUS: Ja, ja. Denn wenn ich für das Amt kandidiere, dann möchte ich natürlich wissen, dass sich viele Leute meiner bewusst sind. Aber ich schlage mich nicht so gut. Ich kandidiere eventuell nicht. (mehr Kichern)

YASMINA: Aber der schlechte Ruf, denke ich, vergeht jetzt, das fühle ich wirklich.

ADAMUS: Du denkst, der Ruf ...

YASMINA: Weil ich irgendwie eine geringfügige Sache mit St. Germain hatte.

ADAMUS: Ja.

YASMINA: Ich denke, es war nur eine Schwärmerei.

ADAMUS: Uh huh. Aber du denkst, der Ruf ist jetzt okay?

YASMINA: Nein, nein. Er vergeht. Es ist ...

ADAMUS: Oh, der schlechte Ruf.

YASMINA: Du erscheinst jetzt als der, der du bist.

ADAMUS: Ja. Du denkst also, es war gut für mich, meinen Namen in Adamus Saint Germain umzuwandeln, als ob ich alle an der Nase herumführe? (Lachen)

YASMINA: Ja, ja. Absolut.

ADAMUS: Ja. Ja! (Adamus kichert) Gut. Also der Nahestehendste auf spirituelle Weise?

YASMINA: Ich denke auf allen Ebenen.

ADAMUS: Auf allen Ebenen.

YASMINA: Und es war nicht immer nur Sonnenschein und Schönheit, und es gab viele Kämpfe und viel zu formen.

ADAMUS: Worum ging es bei den Kämpfen?

YASMINA: Ich denke, es hatte mit der Rolle des göttlich Weiblichen zu tun, was ich in seinen Lehren nicht repräsentiert fühlte.

ADAMUS: Gut.

YASMINA: Aber vielleicht war ich es, ich meine, er selbst war sehr balanciert, aber ich fühlte, dass ... oder ich habe meine Rolle in diesem Sinn als spirituelles Wesen nicht angenommen.

ADAMUS: Ja. Das ist gut. Das ist gut. Du hast dabei geholfen, es reinzubringen.

YASMINA: Ja. Und ich fühle, dass es dort tatsächlich eine Fusion gab. Ich habe nicht das Gefühl, dass es dort – obwohl es ihn nicht mehr gibt, so fühle ich ihn doch sehr nahe.

ADAMUS: Oh, er ist immer noch da. Aber ich meine, er ist nur nicht hier.

YASMINA: Es ist so, dass ich nicht das Gefühl habe, dass da wirklich ein Unterschied ist, obwohl ich fühle, dass die Signatur immer noch da ist, anders...

ADAMUS: Hörst du ihn, fühlst ihn in der Nähe?

YASMINA: Ja.

ADAMUS: Das ist er definitiv. Und wie denkst du, mache ich mich mit der männlich/weiblichen Balance?

YASMINA: Ich denke, du ... Ich mag den männlichen Aspekt, den du trägst.

ADAMUS: Oh, danke. Danke.

YASMINA: Ich mag ihn wirklich. Und ich fühle, dass du in gewissem Sinne die Rolle übernimmst.

ADAMUS: Ja. (Lachen, als er ein wenig stolziert)

YASMINA: Nein, es ist wie die ...

ADAMUS: Ich habe eine weibliche Seite, aber ...

YASMINA: Ja. Das ist es, was ich sage.

ADAMUS: Cauldre ist ein wenig zurückhaltend ...

YASMINA: Das Männliche, denke ich, braucht ein wenig mehr Unterstützung in der Befreiung, das – wie sagt man – das befreite Männliche.

ADAMUS: Ja, das befreite Männliche.

YASMINA: Das ist viel mehr in Schwierigkeiten als das Weibliche.

ADAMUS: Ja. Ja. Ich werde also die Wunde des Adamus machen ...

YASMINA: Ja, irgend so etwas. (sie lacht)

ADAMUS: ... entschuldige, die Wunde des Adam! (Lachen) Ziemlich bald, die Wunde des Adam. Wir werden über die männliche Wunde sprechen. Tobias sprach viel über die weibliche Wunde, natürlich über die Wunde der Isis. Aber sie waren beide verletzt, und es ist wichtig, dies freizugeben. Wir werden uns nicht in den Opferkram hineinbegeben, sondern es freigeben. Und das könnte mich auf der ganzen Welt bekannt machen, vielleicht würden dann mehr Männer anfangen, hierher zu kommen.

YASMINA: Das wünsche ich mir. Ja.

ADAMUS: Ja, ja. Ja. Gut. Danke.

Noch einer.

LINDA: Okay. Noch einer.

ADAMUS: Noch einer.

LINDA: Noch einer. Es muss die hintere Reihe sein. Mal sehen. Okay.

ADAMUS: Oh! Ich fühle, dass das Mikrofon geradewegs landet. Du wusstest, es würde kommen. Willkommen. Schön, dass du hier bist.

AMINTAS: Okay.

ADAMUS: Ja.

AMINTAS: Nun, die nahestehendste Person war mein Vater. Sein Name war Adimee.

ADAMUS: Und warum war er der Nahestehendste für dich? Was machte ihn in deinem Leben so besonders?

AMINTAS: Weil er mich immer ermutigte, Dinge zu tun.

ADAMUS: Ja.

AMINTAS: Und nicht nur beruflich, sondern auch spirituell und intellektuell. Er war mein bester Freund.

ADAMUS: Eine schwere Frage. Eine schwere Frage. Hast du das Gefühl, dass du ihn auf irgendeine Weise im Stich gelassen hast, nicht vollkommen, sondern auf bestimmte Weise?

AMINTAS: (seufzt) Ja, das fühle ich manchmal.

ADAMUS: Ja.

AMINTAS: Manchmal.

ADAMUS: Er war für dich ein großer Mentor, eine große Person, um ihr gerecht zu werden, und manchmal gibt es da dieses ... und er möchte dich wissen lassen, dass er nur versucht hat, das Beste aus dir rauszuholen. Aber es geht nicht darum zu versuchen, seinen Erwartungen gerecht zu werden. Es geht darum, dir zu erlauben, dein Bestes hervorkommen zu lassen. Das ist alles, was er versucht hat zu tun. Ja.

AMINTAS: Okay.

ADAMUS: Gut. Danke. Danke dir sehr.

LINDA: Oh! Noch ein Letzter.

ADAMUS: Gut. Gut.

LINDA: Ein Letzter.

ADAMUS: Ich kann es nicht erwarten.

LINDA: Ich sah ein klein wenig Verwirrung, aber ich bin mir sicher, du wirst dir deinen Weg dort hindurch bahnen.

ADAMUS: (kichert) Also, Jean (französische Aussprache, sie ist als Mann verkleidet), würdest du also bitte nach hier vorne kommen? Ja. Sie tut so, als wäre sie mit den ganzen Steuerelementen beschäftigt ...

JEAN: Muss ich?

ADAMUS: Ja, ja. Also möchtest du hier nach vorne kommen?

LINDA: Sie könnten die Kamera auf sie richten.

ADAMUS: Okay, würde es dir was ausmachen, aufzustehen. Großartig, danke. Und das ist jetzt etwas wirklich Schwieriges, weil du weißt ...

LINDA: Gute Show.

ADAMUS: ... dass viele Leute dich kennen. Viele aus deiner Familie sitzen irgendwie wirklich in der Nähe und hören zu. (ein paar kichern) Also ist der Druck da. Wer ist derjenige gewesen, der dir in deinem Leben am nächsten steht?

JEAN: (hält inne) Das ist eine schwere Frage.

ADAMUS: Es ist eine Adamus Frage.

(Sie hält wieder inne.)

Ne-ne-ne. Jetzt gehst du in deinen Kopf. Nimm einen tiefen Atemzug. Schließ deine Augen für einen Moment. Nimm einen tiefen Atemzug. Du kennst bereits die Antwort. Du hast bereits darüber nachgedacht, als du dort hinten gesessen hast. Also, und wenn du es nicht mitteilen möchtest, dann ist das in Ordnung.

JEAN: Ich muss sagen, es ist Cauldre gewesen.

ADAMUS: Ah.

JEAN: Nur als ein spiritueller ...

ADAMUS: Jetzt wird er rot! (Adamus kichert)

JEAN: Ja, es ist irgendwie seltsam zu sagen, aber einfach deshalb, weil es solch ein Korrespondieren im Verstand gibt und solch einen sicheren Bereich und solch eine uralte Freundschaft, und es ist immer Verständnis da.

ADAMUS: Erschafft er einen sicheren Raum für dich? Das ist wirklich seltsam. (Lachen) Nur eine Minute, ich muss ihn loswerden. (mehr Lachen, als Adamus Cauldre wegscheucht) Erschafft er einen sicheren Raum?

JEAN: Ja.

ADAMUS: Treibt er dich an?

JEAN: Oh, ja.

ADAMUS: Oh, ja. Okay. Gut. Und hast du das Gefühl, dass es für dich auf Basis eines vergangenen Lebens beruht, dass ihr euch kennt?

JEAN: Definitiv.

ADAMUS: Gut. Und wie hast du das Gefühl, dass sich die Vergangenheit – wie sage ich das am besten, dass sich die Vergangenheit in dieses Leben hinein entwickelt hat? Wie ist es aus dem hervorgegangen, was in den anderen Lebenszeiten war?

JEAN: Ein tiefes Vertrauen, ein gegenseitiges Verständnis für die Richtung, die Zusage, der Grund, dass ich hier bin, dass wir hier sind, die Arbeit, die wir tun. Es ist einfach eine großartige Freundschaft.

ADAMUS: Ja. Und, wenn ich dem ein bisschen was hinzufügen dürfte, bevor ich ihn wieder zurückbringe, ihr beide habt gewählt: „Das war’s, egal was geschieht. Wir werden es individuell tun, aber wir werden auch hier sein, um anderen zu dienen und das war’s.“ Kein Warten mehr, wie es so viele von euch getan haben, warten und euch dann selbst dafür treten. Warten, wenn ihr eure Erleuchtung vor ein paar Lebenszeiten hättet wählen können. Das war’s. Und das war solch eine tiefe Zusage.

JEAN: Absolut. Ja.

ADAMUS: Und es wird stattfinden. Gut.

JEAN: Ja.

ADAMUS: Danke.

JEAN: Danke.

ADAMUS: Okay. Du kannst zurückkommen. (an Cauldre) Gut.

Jetzt lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen. Tatsächlich war jede Antwort wunderschön. Jede Antwort. Es hat jeden einzelnen von euch, euch alle, dazu gebracht, für einen Moment innezuhalten.

Wisst ihr, es geht nichts über die Beziehungen auf diesem Planeten. Es gibt nichts Vergleichbares. In keinem der anderen Seinsbereiche, auf keinem der anderen bewohnten Planeten, nichts ist annähernd so wie die menschliche Beziehung. In ihnen gibt es so viele Ebenen. Es gibt die Emotionen. Es gibt den Sex. Es gibt das miteinander Teilen und den Aspekt des sich Kümmerns. Da gibt es ... inmitten dieser ganzen Einsamkeit wird euch die Beziehung – die enge Beziehung mit jemandem – zumindest ein kleines bisschen fühlen lassen, dass ihr nicht alleine seid. Menschliche Beziehungen sind die Besten und die Härtesten.

Menschliche Beziehungen, jede von ihnen – ob es mit eurer Mutter ist, ob es mit eurem Vater ist, mit ihnen allen – sind auch wie Reibung, wie Spannung, wie Konflikt. Jede enge Beziehung wird letztendlich die andere Person dazu veranlassen, etwas in euch hervorzubringen, und ihr bringt etwas in ihnen hervor. Die Definition einer Beziehung, selbst einer guten Beziehung, besteht nicht nur aus Spiel und Spaß. Ihr lasst euch tief auf andere Leute ein, selbst wenn es dunkle, furchtbare Momente gibt.

Nun, die meisten von euch sprachen darüber, haben einfach eine gute enge Beziehung als gegeben vorausgesetzt, aber einige der Beziehungen sind schwierig. Sie waren schwer. Ihr habt vielleicht eine sehr, sehr schwierige Mutter gehabt oder einen Vater oder einen Freund, der euch zutiefst hintergangen hat. Es ist immer noch eine enge Beziehung. Sie hat in eurem Leben immer noch einige der allerbesten Erfahrungen bereitgehalten, keine Lektionen, sondern Erfahrungen. Es geht überall im gesamten Universum nichts über eine Mensch-zu-Mensch Beziehung, so sehr, dass die Menschen sich so nah kommen, so energetisch, physisch, psychisch verbunden, in alle Richtungen. Sie treten so miteinander in Verbindung. Sie werden abhängig, gegenseitig voneinander abhängig. Sie folgen sich gegenseitig, ein Leben nach dem anderen. Doch ihr wisst, dass es tatsächlich mehr Morde unter Freunden und in der Familie gibt, als durch irgendwelche anderen Ursachen, außer vielleicht durch einen sehr großen Krieg. Aber es gibt Morde. Wie kann es also sein, dass die Menschen sich in ihren Beziehungen so nah sein können, so viel

miteinander teilen können und sich so zutiefst lieben können, aber sich auch gegenseitig bekämpfen und letztendlich sich auch manchmal sogar gegenseitig umbringen.

Die menschlichen Beziehungen sind absolut faszinierend. Und wirklich die beste Antwort, nicht die einzige Antwort, aber die beste Antwort auf die Frage kam von dir, meine Liebe (Tiffany): „Das bin ich. Das bin ich.“ Aber ich habe dich diesbezüglich aus ein paar Gründen infrage gestellt, um sicher zu gehen, dass du wirklich so gefühlt hast, um sicher zu gehen ... übrigens, wenn ich dir jemals sage, du sollst auf deine Hände und Knie gehen und nach hinten zum Ende des Raums wie ein Hund kriechen, sag mir ... (Lachen) sag mir, dass ich aufhören soll, das zu dir zu sagen. Sag mir, dass ich aufhören soll, bitte. Und ich werde dich infrage stellen, weil ich es sehen möchte. Fühlst du wirklich so, oder ist es nur irgendeine mentale Sache, irgendein Makyo-Spruch? Und du hast es gefühlt. Du wusstest es. Aber ich stellte dich infrage, und ich sagte: „Aber ist dieser Freund, dieser Ich-Freund, ist er nicht an manchen Tagen einfach der schlimmste Freund, den du jemals hattest?“

Die engste Beziehung, die ihr jemals hattet, ihr mögt es noch nicht erkennen, ist die mit euch selbst. Nun, ihr habt viele andere wundervolle und einige schreckliche Beziehungen gehabt, aber die engste Beziehung, die ihr jemals haben werdet, ist die mit euch selbst. Ihr habt es vielleicht noch nicht erkannt, weil so viel von dem Selbst verschlossen war. Und was wir heute tun werden ist, wir werden den Meister steigern. Wir werden den Meister reinbringen, und ihr werdet entdecken, ihr werdet erkennen, dass das der engste, beste Freund ist, den ihr jemals gehabt habt und haben werdet.

Die Menschen haben viele Beziehungen in ihrem Leben, viele Beziehungen, viele Freunde, viele Familienmitglieder. Nicht viele von ihnen sind tatsächlich alle so tiefgehend. Ihr habt Bekanntschaften, viele Leute, die ihr kennt, aber wie vielen Leuten könnt ihr wirklich die intimsten, sensibelsten Anteile eures Lebens mitteilen? Sogar wenn ihr über 20, 30 Jahre verheiratet gewesen seid, gibt es immer noch Anteile von euch, die ihr nicht mitteilt, die ihr weiterhin versteckt haltet, verschlossen haltet, und das ist in Ordnung.

Ihr werdet letztendlich entdecken, realisieren, die absolut engste Beziehung ist die Beziehung mit euch - zwischen euch, dem Menschen, und euch, dem Meister. Das seid alles ihr, es ist alles dasselbe. Es ist lediglich ein anderer Ausdruck, eine andere Perspektive von dem gleichen.

Als menschliches Wesen verbringt ihr viele, viele einsame Jahre, oder zumindest habt ihr die Wahrnehmung von Einsamkeit. Sogar wenn ihr jeden Tag mit Menschen zusammenarbeitet, sogar wenn ihr Kinder hattet und eine große weitreichende Familie und das alles – viel Einsamkeit, viel mit euch allein sein, in euren eigenen Gedanken, in eurer eigenen Welt, euch manchmal fragend, ob ihr verrückt wärt. Es ist schwierig gewesen, in dieser einsamen Welt zu sein. Und vor vielen Jahren, als Tobias hereinkam und mit euch zu reden und zu arbeiten anfang, sagte er: „Ihr seid niemals alleine.“ Viele von euch haben dies so wahrgenommen, dass es lediglich bedeutet, dass er da war, bei euch, oder dass die anderen Engelwesen da waren. Aber was er die ganze Zeit meinte, sogar vor diesen vielen Jahren, ihr seid niemals alleine, ihr seid mit euch selbst. Nicht nur das menschliche Selbst. Wir sind jetzt in dem „und“, in dem „und“. Es ist nicht nur euer menschliches Selbst.

Was wir heute machen werden ist, ich werde noch ein Weilchen reden, und dann werden wir ein Merabh machen, und wir werden es einfach tun. Dieser Meister wird hier sein. Der Meister ist immer da gewesen.

Und ich benutze das Wort „Meister“. Ich bin ein wenig vorsichtig mit der Benutzung des Ausdrucks „das göttliche Wesen“, denn plötzlich werdet ihr Illusionen von einem großen goldenen Engel bekommen, der hereinkommt. Und ich benutze den „Meister“, was bedeutet, derjenige, der zeitlos ist, der in der Vergangenheit ist, wie auch in der Gegenwart, wie auch in der Zukunft, immer, immer da gewesen ist, niemals an irgendeinem anderen Ort fort gewesen ist. Und noch einmal, wenn ich das Wort „göttlich“ benutze, kann ich sehen, wo ihr hingeht: „Oh, es ist dieses göttliche Wesen, weit dort draußen.“ Der Meister ist immer hier gewesen, immer.

Der Meister ist derjenige, der nicht in das ganze menschliche Drama und Trauma verwickelt ist. Der Meister ist derjenige, der im absoluten Erlauben ist. Der Meister realisiert, es gibt keinen Tod. Der Meister realisiert, dass so viel Energie im Menschen feststeckt, aber nicht im Meister.

Der Meister hat nicht das ganze Wikipedia oder die ganzen Enzyklopädien auswendig gelernt. Der Meister

kennt nicht alle Daten und Fakten. Also, Mensch, komm darüber hinweg. Erwarte nicht, zum Meister zu gehen und zu fragen: „Meister, wie viel wiegt die Erde?“ Dem Meister ist es egal, er muss es nicht wissen, er läuft nicht herum mit allen Daten und Fakten, in die Zukunft sehend, in die Vergangenheit sehend. Der Meister ist in der Gegenwart, und das war's. Der Meister braucht das alles nicht.

Erwartet nicht, dass der Meister anfängt, in eurem Leben Wunder zu vollbringen. Erwartet nicht, dass der Meister eure Probleme löst. Doch der Meister wird der beste Freund sein, den ihr jemals hattet. Der Meister wird sich eure Probleme anhören. Der Meister wird ein Licht auf die Probleme bereithalten, die ihr habt, wenn ihr euch gegenübersteht, nicht um euch zu sagen was zu tun ist, sondern um einfach nur ein Licht bereitzuhalten.

Der Meister wird zuhören. Der Meister wird euch nicht sagen, was zu tun ist, oder versuchen, euch zu kontrollieren oder irgendetwas von diesen anderen Dingen. Aber wenn ihr auf diesen Meister, der ihr seid, hört, wenn ihr für einen Moment innehaltet, dann werdet ihr etwas fühlen, was von diesem Meister kommt, eine Perspektive, die der Mensch ansonsten nicht in Betracht ziehen würde.

Ihr werdet eine Ebene der mitfühlenden Liebe spüren, der bedingungslosen Liebe, die ihr niemals zuvor gefühlt habt. Und ich möchte, dass ihr das genau jetzt versteht, es kommt nicht von Gott. Ich meine, es ist alles irgendwie das gleiche, aber schiebt es nicht woanders hin ab, nach dort draußen. Haltet mir das nicht zugute oder Jesus oder Yeshua. Diese kurzen Einblicke, und dann diese langfristigen Gefühle von absolut bedingungsloser Liebe kommen von euch, von dem Meister, der ihr immer, immer gewesen seid.

Der Mensch hat den Meister eine lange Zeit aus einem einfachen Grund weggeschoben: Er hat nicht das Gefühl gehabt, es wert zu sein, hat auf die Erlösung gewartet, auf die Rettung, auf die Perfektion oder irgendetwas anderes. Der Mensch hat es hinausgeschoben, doch jetzt nicht mehr. Heute ist der Tag des Hoch-Meisterns. Das ist es, wenn ihr beginnt zu realisieren, dass ihr nicht länger eins seid. Ihr seid nicht länger eins. Ihr seid, nun, Linda, wenn du bitte hier an der Tafel rechnen würdest.

LINDA: Oh nein.

ADAMUS: Dies ist Adamus-Mathematik.

LINDA: (seufzt) Okay.

ADAMUS: Eins geteilt durch zwei ergibt eins.

LINDA: Wie groß möchtest du es haben?

ADAMUS: Nimm die ganze Tafel. Sie ist frei.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Eins geteilt durch zwei ergibt eins. Später werden wir auf eins geteilt durch drei, eins geteilt durch vier eingehen. Aber heute ist es wichtig. Die Eins, welche das Ich Bin ist. Ihr werdet anfangen zu erkennen, dass die Zwei der Mensch und der Meister ist, doch es ist immer noch die Eins. Es ist immer noch die Eins.

Ich habe Cauldre ermutigt, zu euch allen über die Aspectology zu sprechen. Aspectology ist das Verständnis dafür, wie die Seele oder der Mensch oder irgendwelche Anteile des Selbst Aspekte von sich selbst erschaffen können, funktionierende Aspekte, die Dinge tun können wie ein Auto zu fahren oder eine Mahlzeit zu kochen oder abgetrennte, dunkle Aspekte, die die verletzten, ungeliebten, vernachlässigten Anteile des Selbst repräsentieren.

Die Studie der Aspectology ist faszinierend. Es ist der Kern der spirituellen Psychologie – es sollte der Kern von jeglicher Psychologie sein – wie man sich selbst fragmentieren kann in das, was wir, was Tobias Aspekte genannt hat. Mit dem Verständnis dafür, wie ihr erschaffen könnt, wie ihr tatsächlich verschiedene Anteile von euch erkennen könnt, hat dies jetzt eine enorme Auswirkung darauf, den nächsten Schritt zu verstehen, welcher das „und“ ist. Ich, der Mensch, und ich, der Meister. Es ist alles Teil von dem Ich Bin. Es sind nicht zwei oder drei separate Teile, sondern es sind Facetten. Es sind Ausdrücke innerhalb des Einen.

Ihr bleibt vereint. Ihr brecht euch selbst nicht auseinander. Ihr teilt euch nicht. In Wirklichkeit, auf sehr interessante Weise, integriert ihr euch tatsächlich selbst.

Hier haben wir also den Menschen, denjenigen, den ihr so gut kennt, oder denjenigen, den ihr erfahren und ausgedrückt habt, hier habt ihr den Menschen, der immer und immer wieder versucht hat, sich selbst besser zu machen, das Nirwana zu erreichen, irgendeine Art von Erleuchtung zu erhalten. Der Mensch wird nicht erleuchtet werden.

Der Mensch wird der Mensch sein. Der Mensch wird das haben, was der Mensch als seine Fehler bezeichnen würde, aber der Meister nicht. Der Mensch wird seine Kämpfe haben, zumindest was er als Kämpfe bezeichnet. Gleichzeitig werdet ihr den Meister haben, der es nicht als Fehler bezeichnet. Es gibt keine Kämpfe. Es gibt keine ungelösten Dinge. Der Meister packt das Gehirn des Meisters nicht voll mit Daten und Fakten und Informationen und versucht nicht immerzu, das System des Menschen zu überlisten. Der Mensch verbringt die meiste Zeit seines Lebens mit dem Versuch, das menschliche System zu überlisten. Dem Meister ist es egal. Der Meister ist lediglich an einem Ort des Erlaubens.

Der Meister möchte hereinkommen. Was für ein Wort auch immer – ich kann einige Leute hören, die das Wort „Meister“ nicht mögen. Zufälligerweise mag ich es, weil es Meisterschaft ist. Es ist Erlauben. Es bedeutet nicht, dass ihr ein Perfektionist seid, es bedeutet nicht, dass ihr alles perfektionieren müsst, ihr habt einfach die Kunst zu existieren gemeistert. Ihr habt das Selbst gemeistert. Ihr seid nicht länger isoliert, einfach nur in eurer menschlichen Tarnung, eurem menschlichen Ausdruck. Ihr habt all das gemeistert. Und darum sage ich, der Meister ist zeitlos. Er existiert nicht in der Zukunft oder der Vergangenheit. Ich meine, er ist in allem, doch er ist sehr präsent.

Lieber Mensch, der Meister ist hier und möchte hereinkommen, und du hast ihn davon abgehalten. „Ich bin nicht bereit. Wenn ich ein Meister wäre, könnte ich durch die Luft fliegen.“ Der Meister schert sich einen Dreck darum. Das ist ein egoistisches, menschliches Problem. Wenn ihr durch die Luft fliegen möchtet, steigt in ein Flugzeug und los geht's. (ein wenig Lachen) So einfach ist das.

Ihr möchtet Wunder vollbringen, und ich sage nicht, dass Wunder nicht möglich sind, aber der Mensch möchte Geld, der Mensch möchte Liebe, der Mensch möchte perfekt sein und jünger und niemals sterben. Der Meister kümmert sich um keines der Dinge. Der Meister ist vollkommenes Mitgefühl.

Der Meister lacht immer. Der Meister lacht immer. Wir werden den Meister reinbringen und ihr werdet einige interessante, lustige Erfahrungen machen. Ihr werdet durch euer Haus laufen, barfuß, und plötzlich werdet ihr euch euren Zeh an einem großen, festen, hölzernen Objekt anhauen, das auf dem Boden steht oder irgend sowas. Und ihr wisst, was ihr als erstes macht, ihr krümmt euch, ihr beugt euch nach vorne: „Verflucht ...“ Ihr wisst schon, und haltet euren Fuß. Und dann werdet ihr ein Lachen hören, und das ist der Meister. Der Meister wird sich darüber totlachen, und ihr werdet sauer auf den Meister werden und ... es ist wie ein „Tsss“, aber dann werdet ihr auch anfangen zu lachen. Ihr werdet erkennen, dass es wirklich verdammt lustig ist. Es ist ziemlich lustig.

Der Meister wird der beste Freund sein, den ihr jemals, jemals, jemals gehabt habt, und noch einiges mehr. Der Meister seid ihr. Er ist ein Teil von euch, den ihr über so lange Zeit zurückgehalten habt.

Der Meister ist zutiefst weise, absolut weise. Der Meister wird euch nicht dazu bringen, Dinge zu verändern, nicht anfangen, euer Leben zu führen, er wird es bestimmt nicht kontrollieren oder managen. Aber wenn du für einen Moment innehältst, lieber Mensch, du hältst einfach für einen Moment inne und fühlst in dich hinein, spürst in dich hinein, in den Meister, der du bist, dann wirst du plötzlich eine Perspektive von deinem Menschen-Leben und dem Meister-Leben haben, gleichzeitig, wie du sie noch nie zuvor gehabt hast.

Ihr seid gewissermaßen umhergelaufen - wir sprechen über diese männliche/weibliche Unausgeglichenheit, das wird für euch verschwinden. Es spielt keine Rolle mehr. Ihr seid wirklich ziemlich weit darüber hinaus.

Tatsache ist, wir werden die Wunde des Adamus benutzen, um einfach irgendwie – die Wunde des Adam! (Lachen) – um irgendwie darüber hinauszugehen. Nun, das wahre Problem geht nicht um einen Mangel an Ausgeglichenheit zwischen dem Männlichen/Weiblichen, es geht um den Menschen und den Meister, um den Menschen und das Ich Bin. Das ist es, was wir in die Balance bringen werden.

In unserem Merabh werde ich euch, den Mensch, darum bitten, eine Sache zu tun und nur eine Sache: den Meister in euer Leben hinein zu erlauben. Ihr macht es nicht durch Zwang oder Betteln. Ihr macht es nicht

durch Gebete oder Sprechgesänge. Es gibt kein Mantra. Wir müssen keinerlei Meister-Öle hier oben haben, um den Meister hereinzubringen. Es ist einfach nur: „Ich Bin Hier. Ich Bin Hier.“ Das war's. Es ist das Erlauben. Es ist das Erlauben, und dann ist es so. Es ist so.

Nun, ich werde das sagen, und der Mensch wird hier rausgehen und sagen: „Oh, ich habe mich gerade hochgemeistert, endlich.“ Und morgen früh werdet ihr sagen ...

SART.: Ja.

ADAMUS: ... „Ja, ja, ja, ja.“ (Lachen) Und dann, was gerade hier geschehen ist, wird geschehen. Der Mensch wird sagen: „Ich weiß nicht. War das nur ein weiterer ...“ Und dann werdet ihr ein Lachen hören.

Ihr werdet den Meister anfänglich durch dieses Lachen, das durchkommt, identifizieren. Das bin nicht ich. Ich würde euch nicht auslachen! (Einige kichern, jemand sagt: „Sicher!“) Es sind nicht eure Geistführer. Es ist nicht irgendwas anderes. Es ist der Meister in eurem Inneren, und er ist so bereit. Er hält sich nicht zurück, ihr haltet ihn zurück. Er ist so bereit dazu, in eurem Leben zu sein. Nicht nur ein Ziel, nicht nur ein Hirngespinnst eurer Vorstellung, er ist hier, um real zu sein. Er ist hier, um real zu sein. Ich werde in unseren kommenden Sitzungen mehr darüber sprechen, was der Meister ist und was er nicht ist. Aber für jetzt, wisst, es ist der beste Freund, den ihr euch jemals vorstellen könntet, der mitfühlendste, akzeptierendste, nahestehendste Freund, und der Meister ist immer hier gewesen.

Ihr werdet von nun an gemeinsam mit dem Meister gehen. Ihr werdet von nun an gemeinsam mit dem Meister gehen. Darum seid ihr hier, und darum dreht sich diese Serie: Transhuman, sich einfach über den Menschen hinaus transformieren, und es wird sich sehr seltsam anfühlen. Für den Menschen wird sich das sehr seltsam anfühlen. Ihr werdet fühlen, ich weiß nicht, wie nennt man es? Bipolar. Ihr werdet euch verdoppelt fühlen. (einige lachen) Ihr werdet euch manchmal fühlen – ich versuche es hier zu beschreiben – es wird Zeiten geben, wenn ihr zuerst mit dem Meister geht und als der Meister, wenn alles irgendwie – wie Kuthumi es gesagt hat – wackelig ist. Nichts wird am Anfang einen Sinn ergeben, weil ihr es so gewohnt wart, der Mensch in einem begrenzten Bewusstsein zu sein, menschliche Gedanken, menschliche Emotionen, menschlicher Mist, dass es sich plötzlich seltsam anfühlen wird, diese andere Präsenz, die ihr seid, dabeizuhaben. Es wird sich manchmal so anfühlen wie ihr, und dann wird es sich manchmal gar nicht so anfühlen wie ihr. Und manchmal wird es sich gleichzeitig wie ihr und nicht wie ihr anfühlen.

Der Mensch hat es schwer damit, multisensorisch, multidimensional zu sein. Darum sage ich, wenn wir über die Wahlen sprechen, der Mensch möchte sich nicht wirklich verändern. Sie möchten einfach nur ein bisschen mehr Zirkus und ein bisschen mehr Brot, und somit wird es einen Widerstand geben. Also, Mensch, verstehe bereits, dass es ein wenig Widerstand geben wird. Du wirst dich in deinem Körper seltsam fühlen, weil jetzt nicht mehr nur der Mensch im Körper ist. Du wirst den Meister in deinem Körper haben. Der Meister wird nicht neben dir laufen oder drei Meter hinter dir – definitiv nicht hinter dir. Der Meister wird in deinem Körper sein, in deinen Augen, und es wird sich ein wenig seltsam anfühlen: „Wie kommt es, dass die Dinge nicht gleich aussehen? Wie kommt es, dass ich eine verschwommene, doppelte Sicht habe?“

Nun, weil du jetzt den Meister dort hast. „Und.“ Also wird es ein wenig verschwommen sein.

Und der Meister ist es nicht gewohnt, nachts viel zu schlafen (ein paar kichern). Der Mensch schläft gerne. Der Mensch schläft wirklich gerne. Ist das nicht lustig? Ihr gebt alles von euch, um hier unten auf diesem Planeten zu sein, ihr geht durch die Geburt, und dann, was macht ihr? Ihr verschlaft euer Leben! (Mehr Kichern) „Ich bin wirklich müde. Ich verkrafte es nicht mehr. Ich werde ins Bett gehen.“ Das ist, wie ein Ticket zu kaufen, um ins Kino zu gehen und dann im Film einzuschlafen! (Mehr Kichern) Nun, ihr verpasst den Film. Also schläft der Meister nicht unbedingt gerne. Aber wenn der Mensch mitten in der Nacht aufwacht, meckernd und jammernd, weil er nicht schlafen kann, dann ist das die Zeit, um eine nette Unterhaltung mit dem Meister zu führen. Danke, liebe Linda (sie überreicht ihm ein Taschentuch). Das alles bringt mich dazu, weinen und niesen zu wollen.

LINDA: Du brauchst zwei.

ADAMUS: Für diese Freundschaft.

LINDA: Du brauchst zwei.

ADAMUS: Ich habe genug. Danke.

LINDA: Eines ist nicht genug. (ein paar kichern)

ADAMUS: Ich bin fertig (er schnieft und greift sich ein weiteres Taschentuch).

Es wird also ein wenig seltsam für den Menschen werden. Ein wenig seltsam, in der Tat, denn plötzlich seid ihr nicht mehr nur der singuläre Mensch. Plötzlich habt ihr den Meister. Und der Meister seid ihr, und das wird wirklich sehr seltsam für den Menschen werden, dies zu ergründen. Ihr werdet versuchen, den Meister als anderes Wesen hinzustellen, als jemand anderen wie euch, doch es seid ihr. Und dann werdet ihr verwirrt sein, und ihr werdet einen von diesen – Tiffany – einen von diesen schlechten Freundestagen mit euch haben.

Dieser schlechte Freundestag war der Meister, der anfang hereinzukommen und der Mensch, der sich fragt: „Was zum Teufel geht hier vor sich?“, und dann der Mensch, der es infrage stellt anstatt es zu erlauben. Das ist alles, was euch geschehen ist: „Was stimmt nicht mit mir?“ Der Meister steht an der Tür und wird sie ziemlich bald eintreten, wenn ihr den Meister nicht reinlasst, damit er in eurem Leben ist.

TIFFANY: Wird der Meister mich jetzt schlafen lassen? (Lachen)

ADAMUS: Nein, der Meister wird dich nicht schlafen lassen. Aber, hier ist jetzt die interessante Perspektive:

Der Mensch: „Oh, ich möchte schlafen. Ich möchte 10 Stunden schlafen.“ Der Meister muss nicht schlafen, und tatsächlich muss der Mensch es auch nicht.

Plötzlich flippt ihr also um, und dies wird ein Wort sein, welches ein gängiger Teil eures Vokabulars werden wird: flippen. Nicht ausflippen, flippen. (einige kichern) Der Grund, warum es so wichtig ist, Dinge durchzunehmen, wie vor vielen Jahren die Aspektologie, und der Grund, warum es so wichtig war, viele Leute dazu einzuladen, den Crimson Circle zu verlassen, ist der, weil die Linie zwischen Neurose und Psychose und vielen anderen mentalen Krankheiten, die Linie zwischen dem und der Meisterschaft nicht weit auseinander liegen.

LINDA: Oh.

ADAMUS: Nein, das tut es wirklich nicht. Man ist in einem Moment balanciert, geerdet, doch auch mit dem Kopf in den Wolken, könnte man sagen, geerdet und mit dem Kopf in den Wolken, wobei eine Neurose, Psychose und Depression und einige dieser anderen Dinge ein Auseinanderbrechen eines alten Systems sind.

Die meisten von euch sind dort hindurchgegangen. Eure alten Systeme sind fort. Es war schwer. Es war wirklich schwer. Aber sie sind größtenteils fort. Es gibt noch ein paar wenige Überreste, aber wir werden den Meister bitten, dabei zu helfen, dies aufzuräumen.

Es wird also interessant werden. Ihr werdet flippen, und in einem Moment werdet ihr es verfluchen, weil ihr nicht genug Schlaf bekommt, und im nächsten Moment wird der Meister in diesem Bett liegen und der Meister wird so begeistert sein, hellwach in diesem Bett zu liegen. Der Meister möchte nicht schlafen. Der Meister möchte leben. Der Mensch möchte schlafen und alles vergessen.

Ihr werdet euch also ein Weilchen wie ein riesengroßer Widerspruch anfühlen. Ihr werdet morgens aufstehen, und ein Teil von euch wird müde sein, und ein Teil von euch wird hellwach sein, bereit für das Leben. Ihr werdet Zeiten haben, wenn dieser Mensch hungrig sein wird und eine halbe Kuh essen möchte, nachdem ihr Kühe-umwerfen gemacht habt – kommt darüber hinweg! (Lachen) – und auf der anderen Seite hat der Meister überhaupt keinen Appetit. Und ihr werdet euch fragen: „Bin ich hungrig oder nicht?“, und die Antwort ist Ja. Ja.

Ihr werdet eine neue Beziehung mit euch haben. Ihr werdet euch mit euch und dem Meister verheiraten, alles zur gleichen Zeit, und das sind die sehr guten Neuigkeiten, sehr gute Neuigkeiten. Sehr gut, dass wir hier in der Transhuman Serie sind. Aber für den Menschen, ich werde es euch gleich sagen, wird es sich unbehaglich anfühlen. Ihr werdet flippen, eine Minute lachen, in der nächsten Minute weinen. Ihr werdet nicht verrückt, ihr meistert euch lediglich hoch. Ihr habt den Menschen hier drüben gehabt, der über die verschüttete Milch weint, und ihr habt den Meister hier drüben, der sich schlapp lacht, weil verschüttete

Milch was Lustiges ist! Das ist es wirklich. Sie können im Club der Aufgestiegenen Meister keine Milch verschütten. Sie geht einfach nicht zu verschütten. Wir haben es versucht. Wir haben versucht, sie auslaufen zu lassen, sie geht nicht zu verschütten. Nichts, worüber man weinen muss. (einige kichern)

Der Mensch wird seine Arbeit verlieren und der Meister wird applaudieren, feiern, durch die Straßen tanzen. Und der Mensch wird sagen: „Oh, aber was ist mit meinem Geld und meiner Rente?“ Und der Meister wird sagen: „Wir brauchen kein Geld. Wir brauchen noch nicht einmal ein Haus.“ Und der Mensch wird sich fragen: „Was zum Teufel stimmt nicht mit mir?“ Der Mensch, der es so gewöhnt ist, jeden einzelnen Teil seines Lebens zu kontrollieren und in Kontrolle der Dinge, wie Zeit und Raum, zu sein, und das Massenbewusstsein wird es schwer haben mit dem Meister-Ich Bin, der sich um all diese Dinge nicht kümmert. Es kümmert ihn wirklich nicht. Nicht, dass der Meister faul ist oder gleichgültig, doch diese Dinge sind einfach nicht so relevant. Und der Meister wird lachen, wenn der Mensch es verfluchen wird.

Übrigens, dies wird großartiges Material für Bücher und Filme und alles weitere sein: „Der Meister und Ich.“

Wir werden gleich ein Merabh machen, aber ich spreche hier zu dem Menschen. Ihr habt um Veränderung gebeten, jetzt ist sie hier, und ich werde euch darum bitten, sie einfach zu erlauben. Blockiert sie nicht. Und nehmt sie nicht stufenweise auf. Sagt nicht: „Okay, heute werde ich mich um ungefähr 14,5 Prozent hochmeistern, und dann werde ich morgen sehen, wie es ist.“ Es ist Meister oder kein Meister.

LINDA: Hmm.

ADAMUS: Es ist Erlauben oder nicht. Und ich sage das, weil einige von euch es versuchen werden: „Nun, ich werde sehen, wie es heute ist und dann morgen zurückkommen.“ Dann wird es wehtun. Dann wird es schwer sein. Dann werdet ihr eurem menschlichen Selbst einen großen Schaden zufügen, indem ihr denkt: „Nun, ich werde es versuchen.“ Wisst ihr, es ist wie – Caudre sagt mir, sie haben dieses – ich kann nicht glauben, dass sie dies auf der Erde tun – er erzählt mir von diesen Leuten in den Einkaufsläden, die kostenfreie Essensproben austeilen, um zu sehen, ob ihr es kaufen werdet. Wir nehmen hier drüben nicht einfach nur eine Probe im örtlichen Einkaufsladen und sehen dann, wie es ist. Ihr werdet euch dort hineingraben. Ihr werdet den Meister herein erlauben.

Wenn ihr das nicht wollt, wenn ihr nervös seid, dann seid ihr besser dran zu gehen. Dann seid ihr besser dran, ich meine, kommt auf diesen Shoud ein andermal zurück, an einem anderen Tag, in einem anderen Jahr, in einer anderen Lebenszeit. Ihr seid besser dran, dies zu tun. Doch wenn ihr es tun werdet, meistert euch hoch.

Nun, hier kommen wir jetzt zu diesem alten menschlichen Konflikt. Ihr habt es gewollt. Ihr habt es euch gewünscht. Es ist der Grund, warum ihr hier auf dem Planeten seid, und jetzt ist es hier. Und plötzlich seid ihr wie: „Huiii! Oh, ich weiß nicht. Meine Güte, ich habe dieses Projekt bekommen. Ich habe meine Herbst-Gartenarbeit noch nicht beendet.“ Ladet den Meister ein, die Herbst-Gartenarbeit mit euch zu machen! Was spielt es für eine Rolle?

Der Meister, der ihr seid, ist in eurem Menschen-Leben nicht willkommen gewesen oder herein erlaubt worden. Also hat der Meister, obwohl ihr es seid, gewissermaßen nicht viele Dinge getan. Er wird so furchtbar aufgeregt über die Gartenarbeit sein, über das Kochen, und ihr werdet euch wirklich komisch fühlen: „Warum – ich sitze hier und brate ein paar Eier in der Pfanne – warum bin ich darüber so verdammt aufgeregt? Ich habe das tausendmal getan.“ Aber der Meister hat es nicht. Der Meister ist nicht für einen guten, langen körperlichen Spaziergang fort gewesen, und plötzlich seid ihr wie: „Ich mag laufen nicht, doch plötzlich laufe ich. Was geht hier vor sich?“ Ihr meistert euch hoch.

Ihr werdet nicht vom Menschsein die Treppen hoch gehen, die Treppen hinauf, und dann seid ihr der Meister. Ihr seid der Mensch und der Meister. Eins geteilt durch zwei ist immer noch eins. Ihr werdet jetzt feststellen, dass ihr mehrfach ausdrucksvoll seid. Ihr habt im Ausdruck eines Menschen gelebt, mit menschlichen Anstrengungen, mit menschlichen Traumata, menschlichen Begrenzungen. Das ist großartig. Einiges davon wird weitergehen, aber jetzt habt ihr dort den Meister. Es verändert die ganze Perspektive. Das ist, wenn ihr lernen werdet, über euch selbst zu lachen, weil ihr über euch selbst lachen werdet. Der Meister wird über die menschlichen Schwächen lachen. Hier bekommt ihr die Geschichten für den Club der Aufgestiegenen Meister zusammen. Das ist, wenn wir darüber lachen, wenn ihr den Hammer auf euren Zeh habt fallen lassen, und ihr so reagiert: „Eiii!“ Und ihr dieses Lachen hört.

Der Meister wird hier sein als – ich habe Cauldre ein wenig bei seinem Artikel* geholfen – er wird hier sein als euer bester Freund und als eure größte Irritation. Und das Interessante ist, wenn ich sage, ihr flippt, dann meine ich, ihr geht von einem Moment der menschlichen Realisierung aus. und in der nächsten Minute seid ihr in der Realisierung eures Meisters. Aber was wirklich geschieht ist, dass ihr auch in beiden Realisierungen gleichzeitig seid, beides zur gleichen Zeit. Nicht nur der Mensch sein, und dann der Meister.

Ihr beginnt zu laufen, zu leben, zu atmen, ihr werdet es bemerken, ich werde euch alle darum bitten, einfach ein wenig zu atmen, nicht als Disziplin, sondern als eine Erfahrung in den kommenden Tagen. Dann werdet ihr wirklich ebenfalls den Meister bemerken. Plötzlich werdet ihr realisieren: „Ist jemand neben mir, der atmet? Warum ist meine Atmung anders? Warum rieche ich einen anderen Atem, wenn ich ausatme?“ Es ist der Meister, der ihr seid, und er ist hier. Er möchte in euch sein, in eurem Leben, in euren Erfahrungen. Er möchte jetzt Teil eurer Großartigkeit sein. Es ist Zeit damit aufzuhören, ihn fernzuhalten.

Bittet das Meister-Selbst nicht darum anzufangen, Dinge für euch zu tun. Bittet ihn nicht darum, eure Probleme zu lösen. Sagt nicht: „Meine Güte, Meister-Selbst, jetzt wo du hier bist, ich habe diese Krankheit in meinem Körper ...“ Das ist nicht seine Aufgabe. Doch was dann geschieht, wenn ihr anfangt, euch selbst beides sein zu lassen, der Mensch und der Meister verkörpert – verkörpert – plötzlich ist die menschliche Perspektive auf das, wovon ihr dachtet, es sei eine Krankheit, in Wirklichkeit keine mehr. Auch wenn die Ärzte euch gesagt haben, dass ihr diese medizinische Krankheit bekommen habt, die ihr noch nicht einmal aussprechen könnt, die Ärzte haben euch das erzählt, und plötzlich, mit dem Licht des Meisters und mit dem Ich Bin-Sein dort, plötzlich erkennt ihr: „Wow! Ich habe diese Krankheit, doch in Wirklichkeit habe ich nicht diese Krankheit. Und tatsächlich ...“ Cauldre möchte, dass ich einen Haftungsausschluss durchgebe, aber Linda kann das später tun.

Nun, das ist irgendwie seltsam, plötzlich kann der Mensch ...

LINDA: Du meinst, dies ist allein zu Unterhaltungszwecken gedacht? Bitte konsultiert euren Arzt, bevor ihr irgendeine kritische Entscheidung trefft? (Lachen)

ADAMUS: Ja, es ist zu reinen Unterhaltungszwecken, weil der Meister sich gerade totlacht.

Und plötzlich, und ich werde Malus Beispiel benutzen, plötzlich entdeckt ihr, ihr habt Krebs und die Ärzte sagen euch – sie zeigen euch die Aufnahmen und die Negative oder Röntgenaufnahmen, wie auch immer ihr sie nennt – und sie sagen: „Nun, hier ist das, was ihr für eure Behandlung tun müsst.“ Es ist eine interessante Sache, weil der Mensch Krebs haben mag, das könnte eine Art emotionaler Fakt sein, bei dem Menschen könnte Krebs festgestellt worden sein, aber nicht bei dem Meister. Bei dem Meister nicht. Zieht für einen Moment die Folgen davon in Betracht. Plötzlich ist es der Mensch und der Meister. Plötzlich seid ihr es, und ihr seid es nicht. Plötzlich versucht ihr nicht, den Menschen zu heilen, aber ihr seid im „und“ des Meisters. Dieser Mensch, weil er die neue Perspektive des Meisters hat, dieser Mensch könnte weiterhin 30, 40, 50 Jahre mit diesem Krebs leben und biologisch davon nicht betroffen sein.

Zeit für den Haftungsausschluss (Kurze Pause)

Haftungsausschluss. (ein paar kichern) Auf geht's.

LINDA: (sehr laut) Dies ist nur zu Unterhaltungszwecken. Bitte sucht euren Arzt auf, bevor ihr irgendwelche Veränderungen macht oder irgendwelche Medikamente verändert. Dies ist ausdrücklich nur für Unterhaltungszwecke.

ADAMUS: Von einem Aufgestiegenen Meister, doch abgesehen davon ... (Lachen und ein wenig Applaus) Abgesehen davon ... Ihr habt einen menschlichen Ausdruck, ihr nennt es einen Game Changer (etwas, das den Spielablauf verändert. Anm. d. Übers.) Noch einmal, es ist nicht der Meister, der hereinkommt und versucht, den Menschen zu heilen. Der Meister wird nicht die Absicht dafür haben, hat nicht die Absicht dafür, noch wird er es tun wollen. Doch plötzlich, wenn ihr Seite an Seite mit dem Ich Bin-Selbst sitzt, das jetzt in den Körper hineinkommt, in den Verstand, in eure Realität, plötzlich verändert es die Perspektive. Es verändert die Geschichte, und der Mensch mag Krebs haben, aber der Meister hat es nicht. Ich möchte, dass ihr wirklich darüber nachdenkt oder euch in diese Auswirkung hineinfühlt, wie das die Perspektive von allem verändert, und wie das letztendlich das sein könnte, was den Menschen heilt, die Realisierung, dass „Ich bin auch der Meister, und der Meister hat das nicht.“

Wir haben gemeinsam in dieser Serie viele Erfahrungen gemacht, in der Realisierung, dass der Meister hier ist, wir sprechen nicht länger darüber oder denken darüber nach oder bereiten uns darauf vor. Er ist hier. Er ist hier. Es ist Zeit. Aber ich möchte den Menschen wissen lassen, dass es verwirrend werden wird. Ihr werdet doppel-sensorisch werden, doppel-sinnlich, vielleicht bisexuell, es spielt keine Rolle. Ihr werdet jetzt doppel-sensorisch werden. Wo ihr also viel Singularität gelebt habt, viel in eurem Verstand, in dem, wovon ihr dachtet, es sei eure Identität, dort wird plötzlich eingedrungen werden. Ihr werdet einen Besucher haben, der niemals wieder gehen wird. (Adamus kichert) Ihr werdet plötzlich zwei Perspektiven auf alles haben. Es wird sich später noch weiter ausdehnen, aber lasst uns jetzt die beiden managen. Ihr werdet in zwei Perspektiven sein, und ihr werdet hin und her flippen und dann auch gemeinsam zur gleichen Zeit. Ihr werdet flippen. Ihr werdet ein flippender Meister werden.

LINDA: Oooh! (Lachen)

ADAMUS: Oder wie der Meister sagen würde, „Ihr seid ein flippender Mensch.“

Und noch einmal, dies wird ein wenig seltsam sein, ein wenig befremdlich. Ihr werdet zum Kühlschrank gehen und nach der Milch greifen, und ihr, der Mensch, denkt: „Ich möchte ein Glas Milch“, und plötzlich wird eure Hand beim Orangensaft sein. „Ich möchte keinen Orangensaft.“ „Wir werden Orangensaft haben.“ (Lachen) Und was noch seltsamer ist, ihr werdet euch ein Glas Milch einschenken und ein Glas Orangensaft und beides gleichzeitig trinken.

LINDA: Bäääh!!

ADAMUS: Nein, aber es wird so gut schmecken.

LINDA: Igitt! (Mehr Kichern)

ADAMUS: Ihr meistert euch hoch. Was meinst du mit nein? Hör auf zu jammern, Mensch. Hör auf zu jammern.

Es wird sehr seltsam sein und, noch einmal, ihr werdet es stark bemerken, während ihr eure routinemäßigen Wahlen trefft, und weil der Meister hier ist, werdet ihr erkennen, wie routinemäßig eure Wahlen gewesen sind. Ihr dachtet gerade, ihr wolltet ein Glas Milch, weil ihr so auf Milch programmiert gewesen seid, weil es die erste Sache morgens ist, und eure Mutter euch dazu gebracht hat, jeden Morgen Milch zu trinken. Doch eigentlich wollt ihr wirklich Orangensaft, oder zumindest wollte das der Meister.

Also wird es eher komisch sein, interessant. Teilt eure Erfahrungen darüber in euren – nun – sozialen Netzwerken mit. Teilt es per E-Mail, oder was auch immer mit. Wir werden nächsten Monat darüber sprechen, doch momentan ist es Zeit, sich hochzumeistern.

ADAMUS: Mit der Merabh-Beleuchtung an Ort und Stelle, mit jedem, der online zuschaut, macht es euch bequem. Und wenn ihr deswegen ein wenig nervös seid, nun, meistert euch hoch. (einige kichern)

Fühlt jetzt den Unterschied, weil der Meister dies tun möchte.

Der Meister hat eine so lange, lange Zeit gewartet.

(Die Musik beginnt)

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug in diesem wunderschönen, sicheren Bereich voller Begleiter, mit Shaumbra. Wir sind in der Transhuman Serie, und es ist Zeit, es ist Zeit, sich hochzumeistern. Es ist Zeit, lieber Mensch, für euch, den Meister in euer Leben zu erlauben, es aus dem mentalen Konzept zu nehmen, es aus einem Wunsch und einer Sehnsucht herauszunehmen und es real zu machen. Und alles, was ihr tun müsst, ist erlauben. Das war's. Alles was ihr tun müsst, ist erlauben.

Ihr nehmt einen tiefen Atemzug und meistert euch hoch. Der Meister ist die ganze Zeit über dagewesen, hat einfach gewartet, aber mit solch einem Mitgefühl, dass er darauf gewartet hat, bis ihr vollkommen dazu bereit gewesen seid.

Der Meister bringt die Anfänge davon herein, was ihr den Lichtkörper nennen würdet, eure nicht-mental orientierten Sinne. Sinne der Imagination, der Sinn der Träume. Wisst ihr, Träume sind ein Sinn.

Sinne sind alles, was euch eine Perspektive auf die verschiedenen Formen der Realität erlaubt, und Träume

sind ein Sinn. Das sind sie.

Der Meister kommt jetzt herein, gleitet einfach herein. Gleitet einfach herein und fängt jetzt an, ein Teil von eurer Biologie, eurer Anatomie zu werden. Und obwohl ihr einige Probleme mit eurem Körper gehabt habt, der Meister hat keine. Ihr könntet in den Spiegel geschaut haben und dachtet, ihr wärt zu dick, ihr seid zu alt, ihr seid so zusammengesackt, was auch immer. Der Meister hat nichts von alledem. Und du wirst es hören. Du wirst es fühlen. Der Mensch sagt: „Oh! Schau dir diesen Körper an“, und der Meister wird sagen: „Oh, mein Gott! Ich liebe diesen Körper.“

Es wird sich manchmal fremd anfühlen. Es wird eine andere Stimme geben. Ihr seid es so gewöhnt, der Stimme des Menschen und seiner Aspekte zuzuhören. Ihr seid so an die Stimme von Kritik und Urteil gewöhnt, eine Stimme von „Ich bin nicht“, anstatt das „Ich Bin.“

Ihr seid so daran gewöhnt, den menschlichen Nebenstimmen zuzuhören, Aspekte-Stimmen, die besagen, "weniger als ..." zu sein. Euer eigenes menschliches Selbst argumentiert mit seinem eigenen menschlichen Selbst, beide wetteifern darum, zum Boss des Tages gewählt zu werden, zum Kontrolleur des Tages. Und jetzt gibt es eine andere Stimme, und ihr könntet sie noch nicht einmal in Worten hören. Es könnte eine Stimme ohne Worte sein, ohne irgendwelche Worte. Und dennoch ist es wie eine Stimme. Es ist eine neue Stimme des Meisters.

Es wird Zeiten geben, wenn der Mensch verwirrt sein wird über diese ganze neue Ebene der Präsenz, eine Ebene der Präsenz in euren Sinnen, in euren Gedanken, in den Stimmen, in allem in eurem Leben. Eine neue Präsenz im Autofahren, im Mahlzeiten kochen, sogar beim Filme schauen – eine vollkommen neue Präsenz.

Und zu manchen Zeiten wird der Mensch versuchen, den Verdienst sozusagen für sich zu beanspruchen oder versuchen, dass der Meister zum Mensch gemacht wird, mit anderen Worten, dass er versuchen wird, eine Ego-Übernahme des Meisters zu machen. Es wird einfach nicht funktionieren. Ihr könnt es einfach nicht.

Es wird Zeiten geben, wenn der Mensch sagen wird: „Bin ich nicht einfach der großartigste Mensch, weil der Mensch ein Meister geworden ist?“ Nein. Es ist nicht so, dass der Mensch ein Meister geworden ist. Der Mensch ist immer noch ein Mensch, und es gibt die Präsenz des Meisters. Das ist die Schönheit des Ganzen.

Es gibt keine Übernahme. Es gibt kein Nähen. Es ist einfach das „und“. Und du wirst an solch einen wunderschönen Ort des „ich bin der Mensch“ und „ich bin der Meister“ kommen, beides gleichzeitig. Und dennoch mit solchen Unterschieden, solch verschiedenen Charakteren, solch unterschiedlichen Facetten.

Der Mensch muss sich ganz und gar nicht damit abmühen. Es ist einfach nur das Erlauben des Meisters, der so darauf gewartet hat, sich so darauf gefreut hat. Er gleitet einfach direkt hinein. Er ist einfach da. Er ist in eurem Inneren, eurem Körper, eurem Bewusstsein.

Und der Meister trägt bei sich das, was ich ein Licht nennen würde. Und noch einmal, ich beziehe mich nicht einfach nur auf Licht, das ihr von der Sonne oder von anderen Lichtquellen bekommt, sondern der Meister trägt ein Licht, eine Ausstrahlung. Für mich ist es das, wenn dieser Teil des Bewusstseins einfach unerschrocken, uneingeschränkt strahlt, einfach strahlt. Der Meister bringt das herein, erleuchtet euch irgendwie von innen.

So wunderbar wie das klingt, einige von euch haben Lebenszeiten mit dem Versuch verbracht, im Schatten zu bleiben, haben versucht, das Licht zu dämmen. Es könnte sich also ein wenig unangenehm anfühlen, der Meister jetzt dort in der Ausstrahlung. Dieses Licht leuchtet, und es wird weiterhin leuchten. Also lieber Mensch, fang an, dich daran zu gewöhnen. Es ist kein Licht, das du zu kontrollieren versuchen kannst, oder das du sogar versuchen würdest, kontrollieren zu wollen.

Und lieber Mensch, nachts, wenn du in der Lage bist zu schlafen, dann wirst du zwei Arten von Schlaf haben, zwei Träume haben, zwei verschiedene Seinszustände haben. Du bist daran gewöhnt, eine Traumerfahrung zu haben, aber mit dem Meister wirst du jetzt zwei haben. Es könnte ein wenig verwirrend für den Menschen sein, der manchmal Schwierigkeiten damit hat, sich sogar an einen Traum zu erinnern, wenn er aufwacht, doch plötzlich werden zwei verschiedene Träume ablaufen. Wie kann das sein? Nun, es ist der Meister und der Mensch.

Denkt daran – und erinnert euch daran – es ist nicht der Mensch, der zu einem Meister wird. Es ist nicht der Mensch, der perfektioniert wird. Es ist das „und“. Es ist der Meister und der Mensch. Zwei, die eins sind, eines, das zu zweien wird.

Ihr seid so lange, wie ihr euch überhaupt erinnern könnt, in diesen Sarg der menschlichen Realität eingesperrt gewesen. Ihr seid in der Singularität der menschlichen Realität versiegelt gewesen, aber jetzt werdet ihr zu beidem, Mensch und Meister.

Der Meister ist hier, und der Spaß beginnt.

Das „und“ beginnt, das wahre „und“. Wir haben bereits seit Jahren darüber gesprochen. Heute ist der Tag des sich Hochmeisterns.

Nimm einen tiefen Atemzug, lieber Mensch, und nimm einen tiefen Atemzug, lieber Meister.

Jetzt nehmt einen Atemzug als der Mensch und der Meister und fühlt den Unterschied. Atmet beide. Beide atmen gleichzeitig.

Es ist fast wie bei der Geburt, als ihr diesen allerersten guten, tiefen Atemzug genommen habt und wusstet, ihr wart wieder in einem weiteren Leben. Und heute, hier, ist es, diesen tiefen Atemzug zu nehmen. Der Meister und der Mensch, plötzlich erkennend, es ist nicht nur ein Atemzug – es ist der Atemzug des Menschen und der Atemzug des Meisters, gleichzeitig.

Es ging niemals darum, den Menschen zu überwinden. Es ging darum, zu dem „und“ zu werden, der Mensch und der Meister.

Welch großartige Geschenke der Meister und der Mensch miteinander teilen werden und sich gegenseitig schenken werden, genau wie die großartigen Geschenke, die die Menschen, die euch in eurem Leben am nächsten stehen, euch geschenkt haben, aber auf solch eine tiefgreifendere, persönlichere und mitfühlendere Weise. Ihr werdet euch gegenseitig Geschenke überreichen – Geschenke des Lebens vom Meister, Geschenke der Weisheit, Geschenke des Ich Bin.

Und der Mensch, du, überreichst diesem Meister auch Geschenke, der einfach darauf gewartet hat, im Leben zu sein, in dir zu sein. Geschenke der Erfahrung, Geschenke der Liebe, Geschenke des Teilens, Geschenke des einfach nur im Leben Seins, Geschenke des Freunde Habens. Der Meister möchte fühlen, wie es ist, mit diesen Freunden, deinen Freunden, deiner Familie. Du, der Mensch, überreichst diesem Meister diese Geschenke. Es ist nicht nur eine Einbahnstraße.

Der Meister ist jetzt hier.

Es gibt kein Warten mehr. Es gibt kein Sehnen mehr nach dem besten Freund, den ihr jemals gehabt habt. Der Meister ist hier.

Der Meister wird nicht gehen. Der Meister ist nicht nur hier, um es für einen Tag auszuprobieren. Der Meister ist hier.

Ich werde weiterhin zu dem Menschen sprechen, darüber, was manchmal ein Widerspruch in eurem Leben zu sein scheint, was scheinbar, so könnte man sagen, die Ebenen der menschlichen Verwirrung sind, was scheinbar ein Zustand von multipler Existenz ist. Ich werde weiterhin mit dem Menschen darüber sprechen.

Ich werde weiterhin mit dem Meister über das menschliche Leben sprechen, über seltsame Dinge, die Menschen tun.

Doch momentan möchte ich von euch, dass ihr diesen Atemzug des Meisters und des Menschen gemeinsam nehmt, und mögen alle unsere Atemzüge von jetzt an die des Meisters und des Menschen sein. Nicht länger ein einzelner Atemzug eines einsamen Menschen, sondern jetzt der Atemzug des Menschen und des Meisters vereint.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug. Nehmt einen guten tiefen Atemzug.

(Die Musik klingt aus)

Jetzt kommt der Meister. Jetzt kommt der Meister.

Nehmt diesen neuen Atemzug des Meisters und des Menschen gemeinsam.

Und somit beginnen wir ein vollkommen neues Kapitel.

Und damit, meine lieben Freunde, war es mir wie immer ein Vergnügen, hier bei euch zu sein, in diesen transformierenden Momenten, und ich bitte euch, egal wie verrückt die Gedanken sind, die Träume, eure menschliche Erfahrung, ich möchte, dass ihr euch erinnert, der Meister ist hier und darum ...

ADAMUS UND PUBLIKUM: Alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Und somit meine größte Liebe, in der Tat. (das Publikum applaudiert)

